image
not
available

Hefner

(i)

<36611719090016

Neues
WAPPENBUCH
des
blühenden Adels
im
Königreiche Hannover
und
Herzogthume Braunschweig.

Herausgegeben & mit historisch-genealogischen Erläuterungen sowie mit vollständiger Blasonirung versehen

von

OTTO TITAN VON HEFNER,

Dr. phil., Ehren- & corresp. Mitgliede mehrerer histor. Gesellschaften, Inhaber des herald. Instituts &c.

MÜNCHEN, 1862.

Heraldisches Institut.

Leipzig: E. F. Steinacker.

SEINER MAJESTÄT

dem Könige Georg V. von Hannover,

königlichem Prinzen von Grossbritannien und Irland,

Herzog von Cumberland,

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg etc. etc.

in allertiefster Ehrfurcht

gewidmet

von dem Verfasser.

Eingang.

Indem ich hiemit die Schlusslieferung meines Wappenbuches des blühenden Adels im Königreich Hannover und Herzogthum Braunschweig überliefere, habe ich zugleich einen Theil meines in der Vorbemerkung zur ersten Lieferung dieses Werkes verpfändeten Wortes eingelöst. Das etwas verzögerte Erscheinen vorliegender Lieferung hatte seine Ursache in dem langsamen Eintreffen mir in Aussicht gestellter Nachträge und Berichtigungen, von denen die lezte erst zu Anfang des laufenden Monates August wirklich zu meinen Handen kam. Ich versäume nicht, allen den geehrten Herren Einsendern von Beiträgen verbindlichste Anerkennung zu zollen und fühle mich insbesondere verpflichtet, S. E. dem Hrn. Staatsminister Grafen v. Kielmannsegge in Hannover und dem Hrn. Justizrath von dem Knesebeck in Göttingen für die reichhaltigen und gediegenen Mittheilungen öffentlich ergebensten Dank zu sagen, indem ich zugleich die Hoffnung ausspreche, mit gegenwärtigem Werke den billigen Anforderungen aller Mitglieder des hannover'schen und braunschweig'schen Adels vollkommen Genüge geleistet zu haben.

Ich füge diesen einleitenden Bemerkungen noch eine kurze statistische Betrachtung des Inhaltes vorliegenden Werkes an.

Die Zahl der hierin vorgetragenen Adelsgeschlechter ist 384. Von diesen gehören 210 dem Uradel und 174 dem Brief- und Patriziatsadel an. Dem Range nach unterscheiden wir: 2 Herzoge, 1 Fürst, 1 Altgraf, 36 Grafen, 25 Freiherren und 319 Edelleute, von welch lezterer Klasse jedoch konventionell dem Uradel der Titel „Baron" beigelegt wird, während offiziell nur die diplommässig nachgewiesenen oder resp. ertheilten Freiherrntitel anerkannt werden. Es ist also in gedachten Landen ein sonst nicht üblicher Unterschied zwischen „Freiherr" und „Baron" aufrecht erhalten. In Bezug der Begüterung des Adels theilt sich derselbe hier in zwei fast gleiche Hälften, indem 191 Familien mit Rittergütern im Lande angesessen, 193 aber entweder nur bedienstet oder auch mit ritterschaftlich nicht-immatrikulirten Besizthümern versehen sind. Nach v. d. Knesebeck beläuft sich die Zahl der Rittergüter auf circa 1015, von denen der weitaus grössere Theil wirklich noch im Besize des Adels ist. — Von den begüterten Familien gehören 135 dem Uradel und 56 dem Brief- und Patriziatsadel an. Unter dem Briefadel selbst ist im Alter die bemerkenswerthe Differenz von nahezu 400 Jahren, indem das Diplom der ältesten nobilitirten Familie (v. Mengershausen) vom 1. Nov. 1469, das der jüngsten aber (Frhr. v. Halkett) vom 18. Juni 1862 datirt.

Zum Schlusse seze ich hier noch aus den Rittermatrikeln die Zusammenstellung der altadelichen Erbämter des Königreiches und Herzogthums bei.

1. Erblandmarschall des ganzen Königreiches: Graf v. Münster.

2. Erbmarschall	in Kalenberg, Göttingen und Grubenhagen	v. Oldershausen.
	Lüneburg	v. Meding.
	Bremen	v. Marschalk.
	Verden	v. Behr.
	Hildesheim	Graf v. Schwicheldt.
	Braunschweig	v. Oldershausen.
3. Erbkämmerer	Lüneburg	v. d. Knesebeck.
	Verden	v. Behr.
	Hildesheim	v. Bock.
	Braunschweig	v. Cramm.
4. Erbschenk	Kalenberg, Göttingen u. Grubenhagen	v. Reden.
	Lüneburg	v. Behr.
	Bremen	v. Issendorf.
	Hildesheim	v. Veltheim.
	Braunschweig	v. Cramm.
5. Erbküchenmeister	Kalenberg etc.	v. Rössing.
	zwischen Deister und Leine	Götz v. Ohlenhusen.
	in Lüneburg	v. Behr.
	Bremen	v. Schulte.
	Braunschweig	Graf v. Veltheim.
6. Erbpütker	Lüneburg	v. Spörcken.
7. Erbfrohn	Bremen	v. d. Borch.
8. Erbdrost	Osnabrück	v. Bar.
	Hildesheim	v. Bock.

München, im August 1862.

von Hefner.

REGISTER

zum

neuen Wappenbuche des blühenden Adels von Hannover und Braunschweig.

NB. Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Tafeln, die andern die Seitenzahl.

Vorbemerkung.

Mit gegenwärtiger Lieferung beginne ich ein neues histor.-heraldisches Werk, unter dem obengegebenen Titel. Da ich vorderhand nur diejenigen Abtheilungen zur Publikation bringe, welche in dem von mir 1853—1860 bei Bauer und Raspe unter dem Titel »J. Siebmacher's grosses und allgemeines Wappenbuch in einer nun vollständig geordneten und reichvermehrten Auflage . . . herausgegeben von Otto Titan von Hefner« erschienenen Werke noch nicht begriffen sind, so wird gegenwärtiges Werk zugleich als Fortsezung und Schluss meines vorgenannten Werkes betrachtet werden können, um so mehr, als es in ganz gleichem Formate und Drucke wie mein früheres Wappenwerk erscheint. Erst nach Vollendung der in jenem noch fehlenden Abtheilungen werde ich alle bisher erschienenen Abtheilungen in einer neuen Umarbeitung bringen, so dass also den Abonnenten des v. Hefner-Siebmacher'schen Wappenbuches hiemit die Gelegenheit geboten ist, aus gleicher Feder die Vollendung des durch unabweisbare Verhältnisse dort abgebrochenen Werkes zu erhalten, während diejenigen, welche jenes Werk, so weit es erschienen, sich anzuschaffen versäumten, nunmehr in der Lage sein werden, sich ein auf gleichen Prinzipien aufgebautes aber um vieles verbessertes Universal-Wappenwerk zu verschaffen. Es wird mein Bestreben sein, das »neue allgemeine deutsche Wappenbuch« nach den seit vielen Jahren von vielen Seiten geäusserten Wünschen, insbesondere in Bezug der Qualität der gelieferten Abbildungen zu verbessern. Die k. Staatsregierung hat durch gnädige Genehmigung meines herald. Institutes, sowie durch Ertheilung der Erlaubniss, eigene Pressen führen zu dürfen, mein Streben auf das Liberalste unterstüzt und es wird mir dadurch der erwünschte Vortheil, meine Zeichnungen von nun an unter meinen Augen ausführen zu lassen und sie dadurch den Misshandlungen, welche sie unter den Händen der früheren auswärtigen Litographen ausgesezt waren, nach Thunlichkeit zu entziehen. Der Kenner wird unschwer entscheiden, welchen nennenswerthen Fortschritt die Tafeln vorliegender Lieferung bereits in Bezug der karakteristischen Formen der Heraldik im Vergleiche zu den in Nürnberg verarbeiteten bezeugen. Ich habe ferners den Abonnenten gegenüber die gewiss mit Freuden begrüsste Massregel getroffen, dass von nun an jede Abtheilung für sich selbstständig ohne Unterbrechung fortlaufend zum Abschluss

gebracht werden wird, so dass also nicht z. B. dreierlei Lieferungen hintereinander auch dreierlei verschiedene Stoffe behandeln, wie bisher auf Anordnung der Verlagshandlung B. & R. in Nürnberg praktizirt worden ist. Ich habe ferner Sorge getragen, dass der Preis der einzelnen Lieferungen auf das möglichst geringe Mass, d. i. auf nur einen Thaler (statt 1¼ Thlr.) reduzirt wurde, und dabei aus rein technischen Rücksichten nur die eine Anordnung getroffen, dass die Lieferung von nun an (statt wie bisher 18) nunmehr nur 16 Tafeln erhält, was jedoch nur ⅛ weniger in dem gelieferten Produkte gegen ¼ geringeren Preis ergibt. Ich verweise des Weiteren auf das hier beigedrukte Programm und lebe der Hoffnung, dass alle meine bisherigen Correspondenten und Mitarbeiter mich auch weiter in meiner schwierigen Aufgabe unterstüzen werden. Zugleich lege ich hier die feierliche Versicherung nieder, dass ich es als eine mit meinem Namen und Stande zusammenhängende Ehrensache betrachte, das von mir angefangene Werk (so mir Gott anders Leben und Gesnudheit gönnen wird) unter allen Umständen zu vollenden.

Nach diesen allgemeinen nothwendigen Voraussezungen gehe ich auf vorliegende erste Abtheilung des Werkes über. Ich habe das Material zur genealog.-heraldischen Behandlung des blühenden Adels von Hannover und Braunschweig aus den verdienstvollen gedruckten Werken des Hrn. Baron von dem Knesebeck (Taschenbuch des Adels im Königr. Hannover und Herzogth. Braunschweig), dann desselben: »Rittermatrikeln des Königreichs Hannover etc.,« des Hrn. Dr. Grote (Geschlechts- und Wappenbuch des K. Hannover und des Herzogth. Braunschweig), sowie aus den dortigen Staatshandbüchern und andern gedruckten Werken geschöpft. Ausserdem sind mir von einzelnen Familien werthvolle Originalbeiträge zugekommen und der schon genannte Hr. Verfasser der »Rittermatrikeln« hatte insbesondere die grosse Güte, eine ihm vorgelegte Adelsliste der genannten Lande für vorliegenden Zweck zu revidiren und zu vervollständigen. So glaube ich von dieser Seite nichts versäumt zu haben, was zur Herstellung eines Stamm- und Wappenbuchs des Adels dieser Lande nothwendig erschien. Wünschenswerth wäre es allerdings gewesen, dass auch die wenigen hier noch fehlenden Wappen mir zu Handen gekommen wären, allein die Erledigung meiner dessfalls an den kgl. Hrn. Staatsminister in Hannover gerichteten Bitte traf erst nach Abdruck der Tafeln ein, so dass ich die erhaltenen Mittheilungen nur mehr im Texte benüzen konnte. Ich bitte die betreffenden Familien und die Freunde der Sache insbesondere um recht baldige Ergänzung allenfallsiger Lücken und Irrthümer, damit ich das Fehlende in der lezten Lieferung dieser Abtheilung noch nachzutragen im Stande sei. Der Adel von Hannover und Braunschweig wird mit drei Lieferungen vollständig abgeschlossen sein und zwar voraussichtlich wird die dritte und lezte Lieferung im Mai d. J. ausgegeben werden können, desshalb bitte ich nochmals um rechtzeitige Einsendung allenfallsiger Reklamationen und Berichtigungen, wenn dieselben noch für die Schluss-Lieferung benüzt werden sollen.

München, im Februar 1862.

von Hefner.

Adelebsen. (Taf. 1.)

Das Stammhaus Adelebsen liegt im Göttingen'schen und ist noch im Besiz der Familie.

Wappen: Von B. u. S. gespalten und zweimal getheilt.

Auf dem Helm zwei Hörner nach den beiden Schildeshälften.

Decken: b. u. s.

Schildhalter (bei Grote*): Zwei geharnischte Reiter auf s. Rossen mit s. Decken; von den Reitern hält der rechte einen g. Kranz.

Wahlspruch*): *Wolauf wie von alters her.*

Alten, (Taf. 1.)

hannover'scher Uradel. Die Linie zu Wilkenburg ist am 7. Aug. 1815 von Hannover nach dem Rechte der Erstgeburt gegraft worden.

Schild und Helm sind bei der gräflichen und ritterschaftlichen Linie gleich.

In S. fünf, (auch sieben und mehr) r. Wecken, welche schrägbalkenweise mit der Breitseite angereiht und mit je einem g. Nagel in der Mitte durchstossen sind.

NB. Die Nägel oder Punkte fehlen häufig.

Auf dem Helm ein ⌗ Hahnenschweif.

Decken: r., s.

Als Schildhalter beim gräflichen Wappen stehen rechts ein Mann von dem Schüzenbataillon der englisch-deutschen Legion, links ein Soldat vom kurhannover'schen Gardregiment, und als Wahlspruch führen die Grafen: *Pro patria.*

Die ritterschaftliche Linie von Goltern hat b. G. als Schildhalter; zwei ⌗ Hähne mit r. Waffen und als Wahlspruch: *Sola nobilitas virtus.*

Bem.: Die Familie ist auch in Mecklenburg und Preussen angesessen. Ein absonderliches Wappen, welches ein Zweig der Familie in Bayern führt, habe ich auf der Tafel gleichfalls beigegeben.

Amelunxen, (Taf. 1.)

braunschweigischer Uradel. Das Stammhaus gleichen Namens liegt bei Höxter. Die Familie ist auch in Preussen und in Hessen begütert.

Wappen: In R. zwei Pfähle von Pfahl-Feh.**)

Auf dem Helm sieben Fähnlein wie der Schild.

Zuweilen sind die Fähnlein auch ganz r., zuweilen s. mit zwei r. Pfählen.

Decken: r., s.

Bei Siebmacher I. 187. findet sich ein geviertetes Wappen der v. A., welches in 1. u. 4. wie der Stammschild, in 2. u. 3. aber r. mit 3 s. Pfählen ist.

Auf dem Helm zwischen zwei r., s.-geschachten Hörnern, fünf Fähnlein zum Stammschild gehörig. Dass auf dem Helm zwei Kleinode vereint seien, ist klar, von welcher Familie aber 2. u. 3. nebst dem Hörnerkleinod stamme, ist mir z. Z. nicht sicher bekannt, ich vermuthe aber, es sei das Wappen der westfälischen und rheinischen † Daell.

Amsberg, (Taf. 1.)

eine bedienstete Familie, welche seit Ende des vorigen Jahrhunderts mit adelichem Prädikat auch in Preussen und Mecklenburg vorkommt.

Wappen: In Gr. auf g. Dreiberg eine dreithürmige r.-bedachte s. Burg.

Auf dem Helm wachsend ein g. Löwe.

Decken: gr. und s. —

Anderten, (Taf. 1.)

nur noch im Weibsstamme blühendes 1596 von K. Rudolph II. geadeltes hannover'sches Patrizier-Geschlecht, das schon 1362 in Urkunden erscheint.

Wappen: In Gr. ein mit drei r. Löwenköpfen belegter s. Balken.

Auf dem Helm ein r. Löwenrumpf.

Decken: r., s. —

Arenberg-Meppen. (Taf. 1.)

Diese standesherrliche Familie stammt von Jean de Ligne, seigneur de Barbançon, welcher 1549 von K. Karl V. unter dem Namen von Arenberg gegraft wurde. Der Sohn Karl Graf v. A. wurde von K. Max II. 1576 alias 1578 gefürstet und abermals dessen Sohn Karl Eugen 1644 von K. Ferdinand II. in den Herzogsstand erhoben. Der Familie gebührt nach Bundesbeschluss vom 13. Aug. 1825 der Titel: „Durchlaucht". Sie ist in Ostfriesland begütert.

Wappen: In R. drei g. Mispelblüthen.

Auf dem Helm ein Pfauenbusch.

Decken: r., g.

Schildhalter: ein gekr. g. Greif u. ein gekr. g. Löwe.

Wahlspruch: *Christus protector meus.*

Ausführlichere Notizen und ein vermehrtes herzogliches Wappen werde ich in der Abtheilung „hoher Adel" geben.

Arenstorff. (Taf. 1.)

Uradel. In der Grafschaft Hoya begütert. Ebenso in Preussen u. Mecklenburg angesessen und bedienstet.

Wappen: In B. drei 2. 1. aus dem Ober- und Unterrande hervorbrechende s. Fallgatter oder Pallisaden, dazwischen drei 2. 1., s. Lilien.

Auf dem Helm hinter einem Fallgatter hervorbrechend ein gekr. ⌗ Bär mit g. Halsband.

Decken: b., s.

Siebmacher I. 167. gibt das Wappen mit dem Namen Arnsdorf unter dem sächsischen Adel wie auf der Tafel und beschreibt es: Ein blauer Schildt, darinn drey gel. Liljen, die schossgattern holtzfarb, dessgleichen auch auff dem Helm der wolff seine farb, der bausch und helmdeck blau und gelb.

Arendtschildt, (Taf. 1.)

hiessen ursprünglich Arentsen und erhielten den Adelstand von Schweden am 19. Juli 1651 und ferner am 30. Mai 1663 eine Wappenverbesserung und das Prädikat

*) Obwohl die Schildhalter u. Wahlsprüche, welche im Grote'schen Wappenbuch den gräflichen, freiherrlichen u. ritterschaftlichen Geschlechtern gegeben werden, zum grösstentheile nur beliebig vindicirt erscheinen, glaube ich doch dieselben hier mit dem Beisaz „b. G.", d. i. bei Grote, anführen zu sollen.

**) Alias „übereinandergesezten Eisenhütlein". Siehe hierüber mein „Handbuch der Heraldik" I. S. 40 ff.

(alias die Namensänderung) von Arentschild. — Bedienstet.

Wappen: Geviertet von ⌗ und G. 1. und 4. ein wachsender g. Löwe (irrig manchmal in 4. auswärts gekehrt), 2. und 3. ein halber ⌗ Adler aus dem Spalt kommend.

Auf dem Helm zwischen ⌗ Flug ein g. Löwenrumpf.

Decken: ⌗. g.

Arnswaldt, (Taf. 1.)

brandenburgischer Uradel. Mit Hardenborstel und Hoya angesessen.

Wappen: In B. ein s. Schrägbalken mit drei r. Rosen belegt.

Auf dem Helm ein (bald offener, bald geschlossener) Flug in Farben und Figuren des Schildes.

Decken: b. und s. —

Ascheberg, (Taf. 2.)

westfälischer Uradel, mit Hange in der Grafschaft Lingen angesessen. Eine Linie ist 10. Dez. 1687 in Schweden gegraft worden.

Wappen: Getheilt von R. und G. Oben zwei g. Windrosen.

Auf dem Helm eine solche Rose zwischen einem g. Flug, jederseits mit einem r. Balken, darauf eine g. Windrose, belegt.

Decken: r., g.

Bem.: Die Windrosen werden manchmal auch als „rosenförmig bezeichnete Kugeln" benannt. Der Flug auf dem Helm dürfte richtiger ganz r. sein, wie er auch zuweilen gefunden wird. — B. G. sind als Schildhalter zwei g. Löwen u. als Wahlspruch: *allzeit trauern kann nit dauern* gegeben.

von der Asseburg. (Taf. 2.)

Die Grafen v. d. A. finden sich bei Grote, aber nicht bei v. Knesebeck aufgeführt. Die Familie besizt k. preuss. Grafendiplome v. 1816. 1840 und 1854. Das Stammhaus A. lag bei Wolfenbüttel.

Wappen: In G. ein lauernder ⌗ Wolf (nach neuerer Deutung ein „Vielfrass").

Auf dem Helm ein g. Schaft mit s. Kugel in der Mitte und oben mit Pfauenfedern besteckt.

Decken: ⌗, g.

Schildhalter: Zwei ⌗ Wölfe.

Wahlspruch: *Halt Gott vor Augen.*

Bem.: Die Grafen führen auch ein vermehrtes Wappen, wie hier auf der Tafel. Als Stammkleinod erscheint hier ein r. hoher Hut (alias Saüle) mit ⌗ Straussenfedern besteckt und einer s. Scheibe belegt.

In der Beschreibung b. G. wird die Scheibe als „silberner Panzer" benannt. Von diesem Geschlecht und ihrem Wappen erzält Georgius Mauricius in seinem Reimspruch, welchen er der ersten Ausgabe von Joh. Siebmacher's Wappenbuch 1605 vorausschickte, eine artige Geschichte.

Avemann. (Taf. 2.)

Der braunschweig'sche Hofrath Daniel Heinrich A. erhielt den Reichsadel dd. Wien 11. Juli 1736. Ein anderes Diplom erhielt Adolf A., sachs.-gotha'scher Geheimrath dd. Wien 29. Nov. desselben 1736. Jahres. Ein drittes Diplom endlich erhielten drei Brüder A. dd. Wien 4. Merz 1756. Dem Wappen bei G. nach gehörten die braunschweigischen v. A. zu dem Diplom vom 29. Nov. 1736.

Wappen: In R. aus g. Schildesfuss, darin ein gr. Lorbeerzweig, wachsend ein wilder Mann mit Laubschurz einen Pfeil vom Bogen schiessend.

Auf dem Helm der Mann wie im Schild.

Decken: r. s. und b. g. (sic)

Ayrer von Landseck. (Taf. 2.)

Diese 2. Nov. 1561 von K. Ferdinand I. geadelte und 22. Juli 1610 von K. Rudolf II. mit einer Wappenvermehrung und dem Prädikate „von Landseck" begnadigte, ursprünglich aus Nürnberg stammende Familie soll nach v. Knesebeck noch in Hannover blühen.

Das Stammwappen: In R. ein halbes g. Reh von einem Pfeil durchstossen.

Auf dem Helm die Schildesfigur wachsend.

Decken: r. g.

Das vermehrte Wappen (1610) hat den Schild geviertet. 1. u. 4. wie oben, doch das Feld ⌗ statt r., 2. und 3. in S. ein auffliegender r. Vogel mit g. Halsband. Kleinod wie beim Stammwappen.

Decken: ⌗, g. und r. s.

le Bachellé, (Taf. 2.)

lothringer Adel. Bedienstet.

Stammwappen: In B. ein zweimal eckiggezogener schmaler s. Balken von zwei g. Sternen überhöht.

Edelmannskrone.

Eine Linie hat Namen und Wappen der † v. d. Brinck mit dem ihrigen vereint. Diess vermehrte Wappen der Bachellé von der Brinck zeigt nach einer Angabe den Schild geviertet mit dem Stammwappen und einem s. Felde, darinn ein b. Dreiberg (v. d. Brinck). Weiteres z. Z. nicht bekannt. Die v. d. Brinck stehen im Verzeichniss der schaumburgischen Ritterschaft (s. mein „hessischer Adel").

Bar, (Taf. 2.)

in lateinischen Briefen ursus, anhalt'scher Uradel im Königreich angesessen mit Barenau, Rothenburg, Brockhausen und Blankenburg, sämmtlich im Osnabrück'schen.

Wappen: Schräggetheilt von S. und ⌗, s. Schach, oben schreitend ein ⌗ Bär mit g. Halsband.

Auf dem Helm sieben ⌗ Kerbhölzer oder Sägen.

Decken: ⌗, s.

Schildhalter b. G.: zwei Tiger mit Halsbändern und abhängenden Ketten.

Baring. (Taf. 2.)

Georg Baring, k. Oberst, ward von König Wilhelm IV. von Hannover 15. Juni 1832 in den Freiherrnstand erhoben. Am 27. Februar 1848 ist das Geschlecht im Mannsstamme wieder †.

Wappen: In S. ein ⌗ Bärenrumpf mit g. Ring durch die Nase. Kleinod: Die Schildesfigur.

Decken: ⌗, s.

Schildhalter: ein Hund und ein g. Löwe.

Wahlspruch: *Fides et sinceritas.*

Baumbach, (Taf. 2.)

hessischer Uradel. Im Königreich bedienstet (?). Das Geschlecht ist sehr verbreitet in Preussen, Hessen, Nassau, Württemberg, Sachsen und Bayern.

Wappen: In B. ein liegender s. Mond. Die Hörner mit g. Sternen besteckt.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: b., s.

Beaulieu-Marconnay, (Taf. 3.)

ein Zweig des französischen Geschlechtes Chastillon (gleich den mecklenburg. v. Haeften), mit Sehlde im Calenberg'schen angesessen.

Wappen: Unter g. Haupt in R. drei Pfähle, von gestürztem Pfal-Feh. [Man findet jedoch auch gemeines Feh und zuweilen Gegenfeh *).]

Auf dem Helm ein g. Drachenrumpf.

Decken: b., g. und r. g. (richtiger r., g. und b., s.)

von der Beck. (Taf. 3.)

Den Reichs-Adelstand erhielten Hermann und Jodok v. d. Becke, aus Bremen stammend, von K. Rudolf II. dd. Prag 23. Merz 1587. Die Familie ist im Königreich angesessen.

*) S. d. angeführte „Handbuch" 44 ff.

Wappen: In G. ein gewellter b. Balken.
Auf dem Helm zwischen zwei g. b. Feldern ein g. Stern.
Decken: b. und g.

Beesten, (Taf. 3.)
westfälischer Urdel. Bedienstet.
Wappen: In G. ein r. Sparren, der untere Plaz des Schildes mit r. Schräggitter überzogen.
Auf dem Helm der r. Sparren zwischen g. Flug.
Decken: r. und g.

Behr, (Taf. 3.)
mecklenburgischer Uradel, der jedoch schon seit dem XIV. Jahrhundert in hiesigen Landen angesessen ist und das Erbmarschall- und Erbkämmereramt im Verden'schen seit 1407, sowie das Erbschenken- und Erbküchenmeister-Amt im Lüneburg'schen seit 1624 inne hat.
Wappen: In S. ein schreitender # Bär mit g. Halsband.
Auf dem Helm derselbe vor einem Pfauenwedel auf g. Schaft.
Decken. #, s.
Als Zeichen der Erbmarschallswürde finden sich bei Grote wie hier hinter dem Schilde geschrägt zwei gekrönte g. Marschallstäbe. Ob diese alle Familienglieder oder blos die Senioren führen, ist mir nicht bekannt.

Bennigsen. (Taf. 3.)
Das Stammhaus B. im Calenberg'schen ist noch im Besiz der Familie. Eine 19. Okt. 1813 von Russland gegrafte Linie ist ebenfalls im Lande begütert. Eine dritte Linie sind die von Bennigsen-Förder, welche seit 1775 (1795?) Namen und Wappen der † v. Förder mit dem ihrigen vereint führt.
Das Stammwappen hat in B. ein schräggelegtes s. Armbrustgestell, nach Andern und so auch b. G. eine Radwinde.
Auf dem Helm: Zwei solcher Schildesfiguren von einander gelehnt.
Decken: b., s.
Das gräfliche Wappen ist hier mit der Radwinde, wie solche bei Grote gezeichnet ist, wiedergegeben und ich bemerke, dass dort als Schildhalter zwei g. Löwen und als Wahlspruch: *Durant virtute parata* stehen.
Das Wappen: Bennigsen-Förder ist geviertet mit dem Stammwappen und einem g. Feld, in welchem auf gr. Dreiberg ein n. (r.) Eichhorn sizt. (Förder.)
Zwei Helme: I. zum Stammwappen. II. das Eichhorn wie im Schild. Decken: b., s. und g. Als Wahlspruch steht b. G.: *In domino speravi non confundor.*

Benoit, (Taf. 3.)
französischer Adel, der 1768 in Hannover anerkannt worden ist.
Wappen: In R. ein s. Kreuz mit einer g. Muschel belegt. Kleinod fehlt. Als Schildhalter bei G. ein g. Löwe.

Bentheim. (Taf. 3.)
Der Fürst von B.-Bentheim gehört zu den Standesherren des Königreichs. Die Familie ist westfälischen Uradels. Die Fürstenwürde wurde 1817 von Preussen ertheilt.
Das vollständige fürstliche Wappen werde ich in der Abtheilung „hoher Adel" vorbringen und hier nur das Stammwappen geben: In R. 18 (auch mehr oder weniger) g. Ballen, 4. 4 4. 3. 2. 1 gestellt.
Auf dem Helm ein Mannsrumpf in Farben und Figur des Schildes mit einem g.-gestülpten r. Hut.
Decken: r. und g.

Berckefeldt, (Taf. 3.)
Berkefeld, braunschweigischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: In R. ein Haufen s. Steine oder Ballen — in der Regel 1. 3. 3 — über welcher ein s. Bracke mit g. Halsband schreitet.
Auf dem Helm der Bracke stehend.
Decken: r., s. —

Berger, (Taf. 3.)
geadelt von K. Karl VI. dd. Wien 31. Mai 1737. Bedienstet.
Wappen. Geviertet von R. u. G. mit eingeschobener g. Spize, in welcher auf gr. Berg eine lauernde n. Gemse steht. 1. und 4. zwei übereinandergewundene g. Schlangen, 2. und 3. ein gekrönter halber # Adler aus dem Spalt kommend.
Zwei Helme: I. die Gemse des Schildes zwischen # Flug. II. ein gekrönter g. Löwe wachsend.
Decken: r. g. und #. g. B. G. ist II. #. s.

Berlepsch, (Taf. 3.)
hessischer Uradel, hannover'sche Lehenträger.
Wappen: Geviertet. 1. und 4. in G. fünf 2. 2. 1. gr. Vögel mit (und ohne) r. Halsbändern (Stammwappen): 2. und 3. und drei g. Sparren. (Wappen eines thüringischen Geschlechtes Berlepsch).
Zwei Helme: I. zwei r. Stäbe mit s. (auch g.) Knöpfen, die mit # Federn besteckt sind. II. zwei # Hörner, jedes mit drei g. Schrägbändern.
Decken: r. g. und #, g. —
Bem.: Ob die Vögel Sittiche sein sollen, steht dahin. Ich meine gehört zu haben, dass „Berlepsch" in Hessen eine provinzielle Benennung einer bestimmten Gattung dort vorkommender kleiner Vögel sei.

Bernstorff. (Taf. 4.)
Die gräfliche Linie dieses mecklenburgischen Geschlechtes ist im Lüneburg'schen begütert und erbliches Mitglied der I. Kammer von Hannover.
Stammwappen: In R. ein s. Fluthbalken mit drei gestürzten gr. Linden-, alias See-, alias Wasserlilien-Blättern belegt.
Auf dem Helm ein Pfauenschweif.
Decken: r., s.
Das gräfliche Wappen: (Diplom vom K. v. Dänemark dd. 14. Dez. 1767) hat einen gevierteten Schild mit Mittelschild, welcher in S. einen gr. Lorbeerkranz enthält. Im Hauptschild ist 1. und 4. das Stammwappen. 2. hat in # zwei voneinandergekehrte g. Radfelgen mit abgebrochenen Speichen, 3. in B. aus s. Felsen wachsend eine r.-gekleidete, g.-behaarte gekrönte Jungfrau, welche einen gr. Kranz vor sich hält.
Drei Helme: I. die Jungfrau wie im Schild, II. zum Stammwappen III. ein # Flug, jeder Theil mit einer g. Radfelge wie ein Schild belegt.
Decken: b., g., r., s. und #. g.
Schildhalter: Ein # Adler und ein g. Tiger.
Wahlspruch: *Rectum et integritas custodiant me.*
Bem.: Feld 2. und 3. und Helm I. und III. sind aus dem Wappen der um 1680 † oberösterreichischen v. Pernstorff entnommen und zuerst durch das Freiherrn-Diplom dd. Wien 1716 (nicht 1715) in das Wappen vorliegenden Geschlechtes gekommen, das aber meines Wissens keinen erweislichen Zusammenhang mit dem vorgenannten hat.

Bertrab. (Taf. 4.)
Geadelt von K. Franz II. 1805. Ein früheres Diplom war bereits von K. Maria Theresia a. d. J. 1750. Bedienstet. Die Familie kommt auch in Schwarzburg und Preussen vor. —
Wappen: Von S. und G. durch eine b. Spize gespalten. Vorne ein r. Passionskreuz, hinten ein aufspringendes # Pferd, in der Spize eine s. Piramide von fünf Stufen.
Auf dem Helm das Ross wachsend.
Decken: b., r. und b., # (sic)

Bestenbostel, (Taf. 4.)
lüneburgische Patrizier, deren gleichnamiges Stammhaus in dortiger Gegend noch im Besize der Familie ist.
Wappen: In S. ein r. Anker.
Auf dem Helm derselbe.
Decken: r., s. —

Beulwitz, (Taf. 4.)
sächsischer Uradel, im Königreiche angesessen und bedienstet. In Bayern sind die v. B. bei der Freiherrn-Klasse immatrikulirt.
Wappen: In B. ein s. Mond von drei s. Sternen beseitet.
Auf dem Helm ein s. Hahn.
Decken: b., s.

Biel. (Taf. 4.)
Der herzogl. braunschweig'sche Justizrath Kristian Andreas B. wurde 24 Nov. 1790 vom Kaiser Leopold II. geadelt. Die Familie ist im Mecklenburgischen angesessen. Ob sie in hiesigen Landen noch blühe, nescio.
Wappen: In B. schräggestellt ein s. Beil.
Auf dem Helm ein Busch s. Federn.
Decken: b., s.

Blome, (Taf. 4.)
braunschweigischer alias holstein'scher Uradel 1819 von Dänemark gegraft.
Wappen: In B. ein s. Wind mit g. Halsband.
Drei Helme: I. der Wind wachsend, II. ein Pfauenbusch, III. ein g. Löwe wachsend.
Decken: b., s.
Schildhalter: Zwei gekr. g. Löwen.
Wahlspruch: *Aut mors, aut vita decora.*

Blum, (Taf. 4.)
hannover'sche Patrizier, geadelt durch Diplom von K. Leopold I. dd. 15. April 1662
Wappen: In B. neun, 3. 3. 2. 1. s. Rosen.
Auf dem Helm: Ein bärtiger Mannesrumpf mit s.-b. gespaltenem Rock und s.-gestülptem b. Hut.
Decken: b., s.

Bobers. (Taf. 4.)
K. Franz I. erhob dd. 9. Nov: 1763 den hannover'schen Kanzleirath August Wilhelm B. in den Reichsadelstand. Die Familie kommt im Grubenhagen'schen schon 1466 als Lehenträger vor, was wohl auch auf das Alter des (schon vor der Nobilitation geführten?) Wappens schliessen lässt.
Wappen: In R. drei s. Balken mit einem b. Sparren überlegt. Im Schildesfuss ein g. Stern.
Auf d. Helm die Federn s., r., die mittlere mit dem goldenen Stern belegt.
Decken: r., s. —

Bock, (Taf. 4.)
in lateinischen Briefen Hircus, westfälischer Uradel, mit Gronau, Elze, Sindorf und Boekerode im Königreich angesessen. Sie werden auch B. von Wülfingen genannt.
Wappen: In G. übereinander schreitend zwei # Wölfinnen (vielleicht ursprünglich Böcke?).
Auf dem Helm: Ein # Bocksrumpf mit g. Halsband, und mit 7 g. Ballen. 3. 3. 1. belegt (vielleicht ursprünglich bloss goldgefleckt?).
Decken: #, g.
Als Schildhalter b. G. zwei g. Löwen.

Bockelmann, (Taf. 4.)
aus Ostfriesland stammend, im Braunschweigischen bedienstet. Reichsadel 8. März 1797. Scheinen dem einfach alten Wappen nach schon vor 1797 Wappengenossen gewesen zu sein.
Wappen: In R. unter g. Haupte ein g. Bocksrumpf.
Auf dem Helm ein Flug wie der Schild, doch ohne den Bocksrumpf.
Decken: r., g.

Boddien. (Taf. 4.)
Geadelt 8. Juli 1787. Bedienstet.
Wappen: In S. auf gr. Fuss ein gr. Busch am Hinterrand, aus dem ein r. Rehbock hervorspringt.
Auf dem Helm ein gr. Baum.
Decken: r., s. —
Die Familie ist auch in Mecklenburg rezipirt.

Bodenhausen, (Taf. 5.)
hessischer und thüringischer Uradel. Mit den v. Hanstein Stamm- und Wappengenossen (?). Im Königreich angesessen mit Niedergandern.
Wappen: In S. drei r. Monde nach vorne gekehrt.
Auf dem Helm ein s. Schaft, auf jeder Seite mit einem r. Mond und oben mit r., s. Federbusch besteckt.
Decken: r., s.

von der Borch, (Taf. 5.)
westfälischer Uradel, besizt Schönebeck im Bremischen.
Wappen: In S. drei # Krähen (alias Amseln).
Auf dem Helm ein solcher Vogel zwischen # (besser s.) Flug.
Decken: #. s.

Borries, (Taf. 5.)
Mindener Patrizier. Reichs-Adel von K. Karl VI. 20. Aug. 1733 (alias 1732). Im Königreich angesessen. Der K. Staatsminister W. F. Otto v. B. ist 5. Juni 1860 nach dem Recht der Erstgeburt in den Grafenstand erhoben worden.
Wappen: In R. drei s. Brackenköpfe mit 9 Halsbändern.
Auf dem Helm ein gr. Baum zwischen zwei solchen Brackenköpfen.
Decken: r., s.
Im goth. Taschenbuch ist das gräfl. Wappen so wie hier beschrieben, d. h., dass die Köpfe alle nach einer Seite gekehrt sind, man findet dieses Wappen aber auch mit b. Feld, b. s. Decken und die obern Köpfe voneinandergekehrt.

Borstel, (Taf. 5.)
bremischer Uradel. Besizt mehre Güter im Bremischen.
Wappen: In S. drei r. Rosen.
Auf dem Helm ein r. s. Federbusch.
Decken: r. s. —
Als Wahlspruch b. G.: *Cum deo dieque.*
Ein anderes Geschlecht dieses Namens mit anderem Wappen s. beim bayr. Adel S. 70.

Böselager, (Taf. 5.)
Uradel, im Osnabrück'schen begütert.
Wappen: In G. zwei b. Maisch-Schaufeln geschrägt.
Auf dem Helm drei b. Gleven mit g. Lanzen.
Decken: b. g.
Als Schildhalter b. G. zwei g. Löwen.

Both, (Taf. 5.)
mecklenburg'scher Adel. Im Königreich bedienstet.
Wappen: In B. auf s. Wellen, (welche jedoch in ältern Siegeln fehlen) ein s. Boot.
Auf dem Helm das Boot mit g. Mast, der mit Pfauenspiegeln besteckt ist.
Decken: b., s. (Siehe auch beim mecklenburg. Adel).

Bothmer, (Taf. 5.)
hannov. Uradel. Begütert und bedienstet. Eine Linie ist seit 14. Nov. 1713 reichsgräflich.
Wappen: In B. ein s. Boot.
Auf dem Helm dasselbe mit g. Mast (oder Schaft), der mit einem Pfauenbusch besteckt ist.
Decken: b., s. Als Wahlspruch b. G.: *Virtute nihil firmius* und als Schildhalter: Zwei wilde Männer.
Das gräfliche Wappen hat den Schild von G. und R. geviertet mit Herzschild (Stammwappen) 1. und 4. der Reichsadler, 2. und 3. ein g. Löwe.
Drei Helme: I. der Adler des Schildes, II. das Stammkleinod, doch dass der Mast r. und s. schräggebändert ist, III. eine mit # Sparren belegte s. Giebelmauer, aus der zwischen zwei Fähnlein ein g. Löwe hervorwächst. Von den Fähnlein ist das vordere # mit dem Reichsadler, das hintere r. mit g. Bordur.

Decken: I. #, g., II. b., s. III. r., g.
Schildhalter: Zwei # Wölfe, jeder ein Panner haltend, je nach dem obenbeschriebenen auf Helm III.
Wahlspruch bei G.: *Sors mea dextera dei.* (Siehe über diess Geschlecht auch den bayer. Adel).

Bötticher, (Taf. 5.)

geadelt von K. Karl VI. 3. März 1717. Mit Denkte in Braunschweig angesessen.
Wappen: Von S. B. und G. mit einer Spize gespalten. Vorne eine r. Rose, hinten ein # Schrägbalken, in der Spize ein n. Eichstamm mit zwei Blättern.
Auf dem Helm ein Pfauenbusch.
Decken: b, s.

Brandis, (Taf. 5.)

hildesheimer Patrizier; Reichsadel von K. Joseph II. 2. März 1269. Eberhard v. B., k. h. Generallieutenant, ist 10. Juni 1856 in den Freiherrnstand erhoben worden.
Wappen: Getheilt. Oben in G. wachsend ein r. Hirsch, unten von s. und # fünfmal schräggetheilt.
Auf dem Helm zwei s. # schräggebänderte Stäbe voneinandergelehnt.
Decken: r., g. und #, s.

Bremer, (Taf. 5. u. 6.)

bremischer Uradel. In zwei Linien im Königreich angesessen. Die eine Linie ist seit 16. Aug. 1830 gräflich nach dem Rechte der Erstgeburt.
Wappen: Gespalten von R. und S. hinten am Spalt ein halbes r. Mühlrad.
Auf dem Helm ein Busch s. Federn.
Decken: r., s.
Das gräfliche Wappen ist geviertet mit dem Stammwappen und einem s. Feld, darin ein r. astiger Prügel.
Drei Helme: I. ein s. Federbusch, II. ein geharnischter Arm, zwei geschrägte Fähnlein haltend, das eine hat in R. zwei geschrägte g. Schlüssel, das andere in S. ein # Steckkreuz (soll auf Bremen und Verden'scher Abstammung deuten), III. zwei Aeste wie im Schild.
Decken: alle r., s.
Schildhalter: Zwei # Geharnischte, jeder eines der Panner wie auf Helm II. haltend.
Wahlspruch: *Pro rege et patria.*

Breymann, (Taf. 6.)

kaiserliche Adelsdiplome vom 24. Aug. 1793 und 21. Aug. 1794 Bedienstet.
Wappen: Innerhalb r. Bordur in G. ein laubbekränzter und beschürzter wilder Mann mit einer abgerissenen Tanne in der Linken.
Auf dem Helm der Mann wachsend zwischen # (sic) Flug.
Decken: r. g.

Broitzem. (Taf. 6.)

Broizem, lüneburger Patrizier-Geschlecht, dessen Stammhaus bei Braunschweig liegt.
Wappen: In S. vier r. Lilien voneinander ins Kreuz gestellt.
Auf dem Helm ein r. Flug mit s. Balken, darin zwei r. Lilien nebeneinander.
Decken: r., s. (S. d. Geschlecht auch beim sächs. und preuss. Adel.)

Brömbsen, (Taf. 6.)

Lübecker Patrizier, welche 12. Juni 1532 von K. Karl V. den Reichsadel erhielt.
Wappen: von Gr., G. und R. getheilt mit einem # Doppeladler.
Auf dem Helm zwei Hörner in Theilung und Farben des Schildes vor einem # Flug.
Decken: gr. g.

Bem.: Die Erlaubniss, den Doppeladler im Schilde aufzulegen und dazu den Flug auf dem Helm soll der Bürgermeister Nikolaus B. nachträglich bei Ertheilung der Ritterwürde von Karl V. zu Brüssel erhalten haben.

Brummer, (Taf. 6.)

ein bremischer Uradel, am 18. Jan. 1843 im Mannstamme erloschen.
Wappen: In S. drei # Doppelhaken.
Auf dem Helm ein s. Federbusch mit einem solchen Doppelhaken belegt.
Decken: #, s.
Als Wahlspruch steht b. G.: *Unverdrossen.*

Bülow. (Taf. 6.)

Diess weitverbreitete uradelige mecklenburgische Geschlecht ist auch in hiesigem Lande in zwei Linien, davon die eine reichsfreiherrlich seit 16. Dez. 1705 angesessen und bedienstet.
Das Wappen hat in B. vierzehn, 4. 4. 3. 2. 1. g. Ballen.
Auf dem Helm ein Bülow (Vogel mit g. Brust und b. Flügeln) einen g. Fingerring im Schnabel haltend, zwischen zwei b. mit je sieben g. Ballen belegten Hörnern, hinter welchen ein g. Flug erscheint.
Decken: b., g.
Als Schildhalter b. G.: zwei Bülowe wie der auf dem Helm und als Wahlspruch: *Alle Bülowen ehrlich.*
Das Wappen der freiherrlichen Linie: Geviertet mit Herzschild (Stammwappen) 1. und 4. in B. fünf s. Flüsse, 2. und 3. in B. ein Bülow mit einem Ring im Schnabel. Zwei Helme: I. ein Flug wie 1. und 4. II. Das Kleinod des Stammwappens. Decken: b., s. und b., g. Schildhalter: Zwei g. Löwen. Wahlspruch b. G.: *In utraque fortuna ipsius fortunae memor.*

Bülzingslöwen. (Taf. 6.)

Bültzingsleben, thüringischer Uradel, besizt lüneburgische Lehe.
Wappen: In Gr. ein s. Löwe, über dessen Haupt ein g. Helm gestülpt ist, der als Kleinod sieben s., r.-getheilte Fähnlein trägt.
Auf dem Helm die sieben Fähnlein.
Decken: r., s.
Bem.: Ueber diess abnorme Wappen siehe mein „Handbuch der Heraldik" I. 143.

Büscher,

ein Fräulein Auguste B. soll 1843 von Hannover geadelt worden sein. Ich gebe die Nachricht, wie ich sie erhalte und ersuche um Mitttheilung des Wappens für den Nachtrag.

von dem Bussche. (Taf. 6.)

Von diesem uradelichen westfälischen Geschlechte sind sechs Linien mit verschiedenen Beinamen benanntlich: v. d. B., v. d. B.-Lohe, v. d. B.-Hünnefeld, v. d. B.-Ippenburg-Kessell, v. d. B.-Münch und v. d. B.-Streithorst in hiesigen Landen begütert und bedienstet.
Stammwappen: In S. drei r. Pflugscharen.
Auf dem Helm zwei gestürzte und geschrägte r. Hiefhörner mit s. Spangen.
Decken: r., s.
Als Schildhalter bei G.: zwei g. Löwen.
Als Wahlspruch: *In der That.*
Den v. d. B.-Hünnefeld, welche gleichen Schild und Helm führen, gibt G.: als Schildhalter zwei Jäger mit Hörnern. v. d. Bussche-Münch. Wappen-Vereinigung durch kais. Diplom vom 14. Dez. 1773: Geviertet mit dem Stammwappen und einem s. Feld darin zwei r. Flügel († Münch). Zwei Helme: I. Zum Stammwappen. II. Ein r. Flug. Decken: r., s. Als Schildhalter b. G.: zwei Löwen.

Das Wappen der 15. Okt. 1840 von Preussen gegraften Linien v. d. B.-Ipppenburg, genannt Kessell hat den Schild geviertet mit dem Stammwappen und einem s. Feld darin ein beiderseits gezinnter # Balken († v. Kessell). Zwei Helme: I. zum Stammwappen. II. ein s. Brackenrumpf mit einem Halsband wie der Balken in 2. und 3.

Decken: r., s. und #, s.

Schildhalter: Ein g. Löwe und s. Bracke mit dem Zimmerhalsband. Wahlspruch: *Der Pflicht getreu.*

Buttlar, (Taf. 6.)

genannt Treusch, hessischer Uradel, im Königreich bedienstet.

Wappen: In R. eine s. Tragbutte mit g. Reifen und Riemen.

Auf dem Helm drei Federn s., r.

Decken: r., s. (Siehe das Geschlecht beim hessischen und sächsischen Adel).

Campe, I. (Taf. 7.)

von Deensen, braunschweigischer Uradel, dessen Stammhaus D. noch im Besize der Familie ist.

Wappen: Gespalten von g.-r. Schach und #.

Auf dem Helm ein Pfauenschweif an g. Schaft (Fliegenwedel).

Decken: r. g. —

Wahlspruch bei G.: *Sola bona quae honesta.*

Campe, II. (Taf. 7.)

von Isenbüttel, lüneburgischer Uradel. Das Stammhaus I. noch im Besiz der Familie.

Wappen: In R. ein eckiggezogener s. Balken.

Auf dem Helm ein Pfauenwedel an s. Schaft, vor dem ein # Hirsch mit einer Decke wie der Schild.

Decken: r. s.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Greife.

Als Wahlspruch: *Perseverando.*

Campen, (Taf. 7.)

zu Kirchberg (im Braunschweigischen); Reichsadel von K. Leopold I. alias von Ferdinand II.

Wappen: In B. aus s. Wolken am Hinterrand wachsend ein r.-gekleideter Arm mit g. Handschuh, ein Schwert, darum eine s. Schlange gewunden haltend.

Auf dem Helm ein Pfauenbusch.

Decken: b., s.

Cloedt. (Taf. 7.)

Cloudt, Clodt, westfälischer Uradel.

Wappen: In S. zwei r. Flügel.

Auf dem Helm ein r. Flug.

Decken: r., s.

Closter, (Taf. 7.)

westfälischer Uradel.

Wappen: In S. eine r. Rose mit drei 2. 1. # Pfeilspizen besteckt.

Auf dem Helm die Schildesfigur zwischen s. Flug.

Decken: r., s.

Ein neuerlich vorkommendes Wappen hat den Schild geviertet von B. und S., 1. und 4 drei s. Pfeile übereinandergeschrägt, 2 und 3 eine r. Rose.

Auf dem Helm zwischen b., s. — übereck getheilten Fluge die r. Rose mit s. Pfeilspize besteckt.

Decken: r., s. und b., s. (S. d. Geschlecht auch beim preuss. Adel).

Coelln, (Taf. 7.)

eine auch im Hessischen und Preussischen vorkommende bedienstete Familie, deren Wappen Siebmacher IV. 41 unter den „Geadelten“ gibt.

Wappen: Getheilt von R. und B. Oben zwei geschrägte s. Pilgerstäbe, unten zwei g. Schellen.

Auf dem Helm schreitend ein g. Engel mit Pilgerstab, r. Gewand und r. Flügeln mit b. Schwingen.

Decken: r., g. und b. g.

Es findet sich neuerlich auch das Wappen etwas verändert wie auf der Tafel sub „anderes“, d. h. statt der Pilgerstäbe Schwerter und der Engel auf dem Helm wachsend, s.-gekleidet mit g. Flügeln, auf ein Schwert gestüzt. Decken: b., g.

Cornberg, (Taf. 7.)

stammen von einem natürlichen Sohne des Landgrafen Wilhelm von Hessen († 1592) der 1582 von K. Rudolf II. geadelt worden sein soll. Die Familie besizt Anburg im Hoya'schen.

Wappen: Getheilt. Oben schreitend ein r. Löwe in S. unten geschacht von B. S. R., so dass in den Reihen immer diese Farben abwechselnd untereinanderstehen. Man findet hierüber die verschiedensten Angaben, u. a. auch bloss #., s. und bloss b.-r.-geschacht.

Auf dem Helm zwei Hörner s.-r. übereck getheilt.

Decken: r., s.

Ein vermehrtes Wappen (nescio quo jure) gibt Tyroff im preussischen Wappenbuch IX. 64. nämlich: Geviertet mit g. Herzschild, darin zwei geschrägte # Stäbe. 1 und 4. das Stammwappen, das untere Feld s., r.-geschacht. 2. und 3. in S. zwei geschrägte r. Gleven.

Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. im Busch s.-r. Federn.

Decken: b., s. (sic) und r., s.

Cramer, (Taf. 7.)

von Clausbruch, ein 30. Jan. 1629 in den Reichsadelstand erhobenes goslarer Geschlecht; bedienstet.

Wappen: Geviertet von # und G. über 1. und 3. ein einwärts gekehrter Löwe in verwechselten Farben, über 2 und 4 ein s. Storch.

Auf dem Helm der Rumpf des Storches zwischen g. # und # g. geviertetem Fluge.

Decken: #, g.

Cramm, (Taf. 7.)

Uradel aus dem Braunschweigischen, daselbst und im Lüneburgischen angesessen.

Wappen: In R. drei s. Lilien.

Auf dem Helm ein Pfauenwedel mit r. Schaft, an dessen Seite zwei s. Lilien.

Decken: r., s.; bei Gr. steht als Wahlspruch (?) eine Stelle aus Virgil's Buc. II. 46: *Ecce ferunt calathis musae mihi lilia plenis.*

Dachenhausen, (Taf. 8.)

rheinischer Uradel. Im Königreich bedienstet.

Wappen: Unter r. Haupt ein s. # Schach.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.

Decken: #, s.

Dähne. (Taf. 8.)

Johann Christoph Wilhelm Dähne, herzogl. braunschweig-lüneburgischer Agent im Haag, wurde vom sächs. Reichsvikariat geadelt dd. Dresden 1. Juni 1792.

Wappen (*ex diplom.*): Geviertet. 1. in B. eine s. Lilie über zwei achtstraligen s. Sternen, 2. in R. ein g. Löwe, 3. in G. zwei voneinandergekehrte r. (holzfarbene) Radfelgen, 4. in B. sieben 1. 2. 1. 2. 1 (oder in drei Reihen zu 2. 3. 2. pfalweise nebeneinandergestellte) s. Maienblumen ohne Stile und Blätter.

Auf dem Helm der Löwe wachsend.

Decken: b., s. und r., g.

Bem.: bei Grote F. 10. sind in 4. irrig sieben g. Pfeilspizen in R. statt wie oben.

Damm, (Taf. 8.)

braunschweigische Patrizier.

Wappen: In S. ein # Wind mit g. Halsband.

Auf dem Helm zwei #, s. Federn zwischen s., # Hörnern.

Decken: #, s. Bei G.: sind drei Federn, s. # g. und als Wahlspruch: *Tout avec dieu.*

Dannenberg, (Taf. 8.)
lüneburg'scher Uradel, begütert.
Wappen: In b.-s. Schach zwei g. Balken.
Kleinod: Ein Flug wie der Schild.
Decken: b., s.
Als Schildhalter bei G.: Zwei g. Löwen und als Wahlspruch: *tugend ehr und wehr.*

Dassel, (Taf. 8.)
lüneburg'sche Patrizier. Reichsadel von K. Ferdinand III. 15. Oktober 1638. Die Familie blüht in zwei Linien mit etwas verschiedenen Wappen. I. Dassel von Lüneburg: In S. ein r. Balken von drei, 2. 1, Immergrünblättern begleitet.
Auf dem Helm zwischen s. Hörnern mit r. Spangen die drei Blätter, 1. 2, an einem Stil.
Als Schildhalter b. G.: Zwei g. Löwen und als Wappenspruch: *flumina quanta vides parvis e fontibus orta.*
II. Dassel zu Hoppensen: Getheilt, oben in S. schreitend ein g. Löwe, unten von R. und S. getheilt mit drei, 2. 1, Immergrünblättern an einem Stil.
Kleinod und Schildhalter wie oben. Wappenspruch: *alterius non sit qui suus esse potest.*

von der Decken, (Taf. 8.)
westfälischer Uradel. Die vier in den Wappen verschiedenen Linien sind nach v. Knesebeck „Rittermatrikeln" mit 45 Rittergütern im Lande angesessen.
I. Das Stammwappen hat in S. einen ⌗ Kesselhaken.
Auf dem Helm einen n. Stamm mit zwei gr. Blättern.
Decken: ⌗, s.
Als Schildhalter bei G.: Zwei Geharnischte, deren einer den Kesselhaken, der andere den Baumstamm trägt, und als Wahlspruch: *Pro aris et focis.*
II. Die Linie v. d. D., genannt von Offen, führt (seit 1720) ein vermehrtes Wappen: Geviertet mit dem Stammwappen und einem s. Feld, darin ein r. Wagenrad († v. Offen.)
Auf dem Helm: Das Stammkleinod zwischen zwei Federn r., s. und vor dem Stamm ein gestürzter b. Pfeil.
Decken: ⌗, s. und r., s.
III. Die Linie v. d. D.-Oerichsheil, welche 30. Jan. (alias 7. Febr.) 1835 von Preussen gegraft wurde, aber im Mannsstamm bereits wieder erloschen ist, führte das Stammwappen wie oben, doch als Schildhalter zwei Husaren und als Wahlspruch: *Unverändert.*
IV. Die Linie v. d. D.-Ringelheim, gleichfalls von Preussen gegraft 17. Juli 1833, hat einen gevierteten Schild. 1. und 4. Stammwappen, 2. und 3. unter b. Haupte, worin ein s. Adler, gespalten von G. und R. vorne ein r. Löwe, hinten ein g. Drache (wegen Ringelheim).
Zwei Helme. I. zum Stammwappen, II. der s. Adler wachsend.
Decken: ⌗, s. und b., s.
Schildhalter: Zwei s. Adler in der einen Kralle den Stamm haltend. Wahlspruch: *Earum rerum efficacia.*

Diebitsch, (Taf. 8.)
schlesischer Uradel. Im Königreich bedienstet.
Wappen: In G. drei ⌗ Flügel, die beiden obern gegeneinander gekehrt.
Auf dem Helm sitzend ein n. (r.) Fuchs mit einem ⌗ Hahn im Rachen.
Decken: ⌗, g.

Diepenbroick, (Taf. 8.)
westfälischer Uradel. Im Osnabrück'schen belehnt.
Wappen: In R. gestürzt und geschrägt zwei blanke Schwerter mit g. Griffen.
Auf dem Helm die Schwerter wie im Schild.
Decken; r., s.
Als Wahlspruch b. G.: *Nemo sapiens nisi pius et patiens.*

Dincklage, (Taf. 9.)
westfälischer Uradel, im Osnabrück'schen begütert. Durch k. Bekanntmachung vom 12. Jan. 1844 ist denen v. D. gestattet worden, sich in hiesigen Landen des Freiherrntitels zu bedienen.
Wappen: In S. drei r. Rosen nebeneinander, darunter drei, 2. 1, r. Schragen.
Auf dem Helm ein Kranz aus r. Rosen und s. Schragen zusammengesetzt, daraus hervorkommend drei s. Panner an g. Lanzen, jedes mit einer r. Rose und einem r. Schragen nebeneinander belegt.
Decken: r., s.
Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Dohm, (Taf. 9.)
geadelt von Preussen 20. Okt. 1786. Im Hoya'schen noch 1840 begütert, gegenwärtig bedienstet (?).
Wappen: Geviertet mit b. Herzschild, darin eine dreithürmige Kirche (Dom). 1. und 4. von S. und R. schräggetheilt, 2. und 3. in Gold ein ⌗ Adler.
Auf dem Helm zwischen zwei s. Federn ein s. Thurm mit r. Doppeldach.
Decken: b., s.

Donop, (Taf. 9.)
westfälischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: In S. schräggelegt ein r. Steigbaum.
Auf dem Helm derselbe vor einem s. Thurm mit r. Dach, dessen g. Knopf mit ⌗ Federn besteckt ist.
Decken: r., s.

Döring, (Taf. 9.)
lüneburger Patrizier.
Wappen: In R. ein s. Löwe.
Auf dem Helm eine Scheibe wie der Schild (bei Gr. D. 3. in verwechselten Farben, d. h., der Löwe r. in S.) mit r. s. Federn rings besteckt.
Decken. r., s.

Dörnberg, (Taf. 9.)
hessischer Uradel, Reichs-Freiherren durch K. Leopold I. 16. April 1663, in Hannover als solche anerkannt 9. Jan. 1839. Bedienstet.
Wappen: Gespalten von R. und G.
Zwei Helme: I. zwei g. Kolben alias Lanzen mit Knöpfen; II. zwei ebensolche r., g.
Decken: r., g.
Schildhalter: Zwei Geharnischte mit Pannern wie der Schild. Wahlspruch: *Gottes Fügen mein Genügen.*
Bem.: Ich halte dafür, dass hier bei der Erhebung in den Freiherrnstand der II. Helm eine blosse Verdopplung des I. sein sollte. Nach Andern soll der Stammhelm ursprünglich zwei Gabeln mit g. Heften und b. Zinken wegen des Erbküchenmeisteramtes getragen haben.

Döttinchem, (Taf. 9.)
Deutecum, geldrischer Uradel, dessen
Wappen: In S. ein b. Ankerkreuz,
auf dem Helm: mit b., s. Decken zwei Arme desselben, s., b. gespalten — bei G. C. 17 unter dem hannover'schen Adel beigebracht wird. Bei v. Knesebeck und im Staatshandbuch finde ich die Familie nicht.

Drebber, (Taf. 9.)
geadelt circa 1640, im Hoya'schen angesessen.
Wappen: In B. ein r. Tischgericht von zwei g. Sternen beseitet.
Auf dem Helm zwischen zwei durch g. Spangen von R. und B. übereck getheilten Hörnern drei g. Sterne übereinander.
Decken: r., g. und b., g. Als Wahlspruch bei G.: *Timenti dominum non deerit ullum bonum.*

Drechsel, (Taf. 9.)

ein Zweig des 1556 geadelten, dann 1731 gefreiten und 1817 in einer Linie gegraften Geschlechtes ist in hiesigen Landen bedienstet.

Wappen: In B. ein halber g. Hirsch.

Auf dem Helm derselbe wachsend.

Decken: b., g.

Dreves, (Taf. 9.)

von Ostenhagen, bremischer Uradel.

Wappen: Von B. und S. fünfmal mit Wellen getheilt.

Kleinod: Zwei Hörner wie der Schild.

Decken: b., s.

Droste, I. (Taf 9.)

von Kerckering, auch D. von Hülfshof genannt, westfälischer Uradel, mit Landegge im Arnsberg'schen angesessen. Freiherrn 16. Febr. 1802.

Stammwappen: In # ein fliegender s. Fisch. Man findet ihn ganz s. oder auch mit g. und ebenso mit r. Flügeln.

Auf dem Helm eine #, s. gespaltene Fischreusse.

Decken: #, s.

Freiherrliches Wappen: Geviertet mit Herzschild. (Stammwappen). 1. u. 4. in Gr. ein s. Schrägbalken mit drei r. Rosen (Kirschblüthen) belegt wegen Kerckering, 2. und 3. von R. und S. dreimal getheilt mit einem # Bock.

Drei Helme. I. ein Flug zu 1. und 4, II. die Fischreusse, III. der Rumpf des # Bockes.

Decken: gr., s. und r., s.

Bei Grote findet sich bei diesem Wappen ausser der Versezung von Feld 1. und 4. gegen 2. und 3. und Helm I. gegen III. auch noch die Veränderung, dass der Bock in 1. und 4. in S. aus dem r., s. dreimal getheilten untern Plaze hervorwächst.

Droste, II. (Taf. 10.)

von Vischering, gleichfalls westfälischer Uradel. In einer Linie gefreit von K. Leopold 21. Januar 1670. Preussische Grafen 1826. Die gräfliche Linie ist im Königreich angesessen.

Wappen: In R. ein s. Schildlein.*)

Auf dem Helm zwei Hörner s., r.

Decken: r., s.

Düring, (Taf. 10.)

braunschweig'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: In S. ein b. Balken von drei vorwärtsgekehrten r. Widderköpfen beseitet.

Auf dem Helm ein r. Widderrumpf zwischen r., b., s. und umgekehrt getheilten Hörnern.

Decken: r., s. und b., s.

Als Schildhalter b. G.: Zwei r. Greife, als Wahlspruch: *En dieu mon espérance.*

Duve, (Taf. 10.)

geadelt von K. Joseph II. 8. Juli 1767. Bedienstet.

Wappen: In B. auf einem n. Stamme sizend eine s. Taube mit gr. Oelzweig im Schnabel.

Auf dem Helm ein s. Flügel von einem b. Pfeil durchstossen.

Decken: b., s.

Dwingelo,

kommen im Staatshandbuch und bei v. Knesebeek unter dem hannov. Adel vor. Sind lezterem zufolge Uradel aus der Provinz Drenthe in Holland und von dort religionshalber in das Münster'sche eingewandert. Das Wappen ist mir z. Z. nicht bekannt.

*) Ueber diess Wappen siehe mein „Handbuch" S. 65.

Einem, (Taf. 10.)

eimbeck'sche Patrizierfamilie.

Wappen: In B. ein von drei s. Rosen beseiteter s. Balken, darin ein springender # Wind mit g. Halsband.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.

Decken: b., s.

Elern. (Taf. 10.)

Der herzogl. braunschweig-lüneburg'sche Leibmedikus Johann E. ist 24. Sept. 1638 von K. Ferdinand III. geadelt worden. Die Familie ist in hiesigen Landen bedienstet.

Wappen (nach der Beschreibung bei v. Ledebur III. 247 ohne Farbenangabe): Im Schild ein aus einem Busche hervorbrechender Hirsch (Elenn?) mit einem Zweig im Rachen.

Auf dem Helm der Hirsch wachsend mit einem Ring (sic) im Rachen.

Elmendorff, (Taf. 10.)

oldenburg'scher Uradel, im Osnabrück'schen angesessen.

Wappen: Von G. und R. fünfmal getheilt.

Auf dem Helm ein geflügelter r.-gekleideter Mädchenrumpf, die Flügel wie der Schild.

Decken: r., g.

Bem.: Man findet auch den Rumpf zwischen einem Flug. Bei G. sind als Schildhalter zwei g. Löwen angebracht.

Elverfeldt, (Taf. 10.)

westfälischer Uradel, in zwei Linien angesessen im Bentheim'schen und in Ostfriesland.

I. Wappen: In G. fünf r. Balken (auch von G. und R. neun- und eilfmal getheilt).

Auf dem Helm zwischen g., r.-schräggebänderten Hörnern ein r.-gekleideter Mannsrumpf mit g.-gestülptem r. Hut, der an der Spize mit # Hahnfederbusch geziert ist.

Decken: r., g.

II. Wappen der Linie v. E. genannt Beverförde-Werries: geviertet mit dem Stammwappen und einem g. Feld, darin ein # Biber. († Beverförde).

Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. der Biber zwischen g. Flug.

Decken: r., g. und #, g.

Ende, (Taf. 10.)

sächsischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In G. ein # Wolf.

Auf dem Helm derselbe sizend.

Decken: #, g.

Als Schildhalter b. G. zwei Löwen und als Wahlspruch: *Ne tendes aut perfice.*

Engelbrechten, (Taf. 10.)

Reichsadel von K. Karl VI. d.d. 10. Nov. 1728. Mit Gronau im Hildesheim'schen angesessen.

Wappen: Ueber r. Fuss, darin ein g. Stern schräggeviertet von G. und R. mit einem geflügelten s. Engelskopf, über welchem ein dreiläziger b. Steg.

Auf dem Helm zwischen s., b. übereck getheilten Hörnern wachsend ein s.-geflügelter, r.-gekleideter betender Engel.

Decken: r., g. und r., s.

Bem.: Das Wappen ist offenbar nach dem der † E. im Elsass gebildet.

Eschwege, (Taf. 10.)

zur althessischen Ritterschaft gehörend. Im Königreich angesessen und bedienstet.

Wappen: Gespalten von R. und S.

Auf dem Helm ein r., s. fächerartig bemaltes Zahnrad (alias Klapper) an g. Handhabe.

Decken: r., s. (S. auch mein „Hessischer Adel" S. 8.)

Estorff, (Taf. 10.)

thüringischer Uradel. Im Lüneburg'schen angesessen.

Wappen: In R. schräggelegt eine s. Lilie.

Auf dem Helm ein # Hahnfederbusch.

Decken: r., s.

Als Schildhalter bei G.: Zwei g.-Geharnischte, auf den Helmen je eine r. und eine s. Kugel tragend. Als Wahlspruch: *Soyez ferme.*

Exterde, (Taf. 11.)

lippe'scher Uradel. Im Arenberg'schen angesessen.

Wappen: In S. schräg angereihte r. Wecken (gewöhnlich 5–7).

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.

Decken: r., s.

Als Schildhalter b. G.: Zwei Neger mit g. Kopfbinde und g. mit # Sparren belegten Hemden. Als Wahlspruch: *Disce mori disce vivere.*

Flege, (Taf. 11.)

osterstader Junker seit 1518. Besizen den Junkerhof Rechtebe.

Wappen: In R. ein (bei G. #) Spangenhelm mit einer s. Feder als Kleinod.

Auf dem Helm zwei Federn s., #.

Decken: r., s.

Finckh, (Taf. 11.)

geadelt von K. Ferdinand I. 5. Febr. 1543, erneuert von K. Joseph II. 10. Okt. 1777. Bedienstet.

Wappen: Getheilt von G. und S. Oben ein r. Ankerkreuz, unten auf # Dreiberg ein r. Finke.

Auf dem Helm der Finke auf dem Berg zwischen r., s. und #, g. getheilten Hörnern.

Decken: r., s. und # g.

Frankenberg (Taf. 11.)

-Ludwigstorff, schlesischer Uradel. In einer Linie gefreit 1650, gegraft 1714. Die Grafen v. F.-L. sind im Königreich bedienstet (?).

Stammwappen: In G. drei r. Ziegel auf die hohe Kante gestellt.

Auf dem Helm sizend ein r. (auch g.) Fuchs mit einem Büschel s. Hahnfedern im Rachen.

Decken: r., g.

Das gräfliche Wappen hat den Schild geviertet mit Mittelschild und Herzschild (Stammwappen). Im Mittelschild hat 1. und 4. einen gr. Dreiberg in S. und 2. und 3. in # einen g. Fuchs. Der Hauptschild ist in 1. und 4. von B. und S. gerantet mit einem r. Balken*) überlegt, 2. und 3. hat in # einen gekrönten g. Löwen (diese 4 Felder wegen Schellendorff 1714).

Vier Helme: I. wachsend ein gekrönter g. Löwe eine Hellparte haltend, II. zum Stammwappen, doch der Fuchs wachsend und G., III. ein Pfauenbusch zwischen zwei Hörnern wie 1. und 4. des Hauptschildes, IV. ein geknüpft sizender gekrönter g. Löwe, in jeder Pranke ein b.-s. getheiltes Fähnlein haltend.

Decken: I. und II. r., s., II. und III. #, g.

Wahlspruch: *Franc et loyal.*

Freytag, (Taf. 11.)

in lateinischen Briefen: de sexta feria, westfälischer Uradel. Im Königreich angesessen.

I. Wappen: In B. drei s. Ringe.

Auf dem Helm die drei Ringe übereinander zwischen zwei b. Federn.

Decken: b., s.

II. Die F. von Loringhof führen ein geviertetes Wappen, 1. und 4. Stammwappen, 2. und 3. in G. ein gr. Baum, hinter demselben schreitend ein # Löwe.

Zwei Helme: I. ein b. Flug mit den drei Ringen wie der Schild belegt, II. die Figur von 2. und 3.

Decken: b., s. und #, g.

Frese, (Taf. 11.)

bremen'scher Uradel. Daselbst begütert.

Wappen: In B. ein s. Spangenhelm, der als Kleinod drei mit s. Federn besteckte g. Ballen trägt.

Der Helm wie der im Schild.

Decken: b., s.

Als Schildhalter b. G.: Zwei # Adler und als Wappenspruch: *E ala frea fresena.*

Fumetti.

Im Königreich bedienstet. Sollen aus Toscana stammen. Das Wappen ist mir z. Z. nicht bekannt.

Fürstenberg, (Taf. 11.)

westfälischer Uradel. Eine Gräfin v. F., geb. v. Staell, besizt Sutthausen im Osnabrück'schen.

Wappen: Geviertet v. G. und G., 1. und 4. zwei r. Balken (Stammwappen), 2. und 3. zwei r. Pfäle.

Zwei Helme: I. zwei Fasanfedern (vielleicht Kolben oder Pritschen?) in Farben und Figuren des Stammwappens, II. zwei g. Hörner, in den Mündungen mit Pfauenspiegeln besteckt.

Decken: r., g.

Schildhalter: zwei g. Löwen.

von der Gabelentz, (Taf. 11.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In S. eine gestürzte r. Spize, darin eine dreizinkige s. Gabel (ohne Stiel).

Auf dem Helm ein r.-s. schrägeinwärts getheilter Flug.

Decken: r., s.

Gadenstedt, (Taf. 11.)

Uradel, dessen Stammhaus G. im Hildesheim'schen noch im Besiz der Familie ist.

Wappen: In G. ein # Pfal.

Auf dem Helm ein g. Flug mit # Balken (sic; sollten wol besser Pfäle sein).

Decken: #, g.

Als Schildhalter b. G.: Zwei g. Löwen, und als Wahlspruch: *Semper Idem.*

Galen, (Taf. 11.)

westfälischer Uradel, gegraft von Preussen 8. Nov. 1804. Im Königreich begütert.

Wappen: Geviertet, 1. und 4. in G. drei r. Doppelhaken (Stammwappen), 2. und 3. in S. ein g. Schlüssel (wegen des Erbkämmereramts im Münster'schen).

Zwei Helme: I. ein g., r. Flug, dazwischen die drei Haken (2. 1) gestellt (wäre wol richtiger ein g. Flug mit den drei Haken belegt?), II. ein geharnischter Arm, den Schlüssel haltend.

Decken: r., g.

Schildhalter: Zwei # Adler.

Wahlspruch: *Labore et constantia.*

Garmissen, (Taf. 12.)

westfälischer Uradel. Im Hildesheim'schen angesessen.

Wappen: In R. schräganeinandergereihte r. Rauten (gewöhnlich fünf).

Auf dem Helm ein Busch r., s. Federn.

Decken: r., s.

Geismar, I. (Taf. 12.)

thüringischer Uradel. Das Wappen findet sich bei Grote. Ob bedienstet?

Wappen: In S. ein r.-gewaffneter # Hirsch.

Auf dem Helm derselbe wachsend zwischen s. (alias r.) Flug.

Decken: r., s.

*) Manchmal wird auch das Feld b. mit gezählten (oben 6, unten 3) s. Wecken angegeben.

Geismar II. (Taf. 12.)

von Stocknm. Müssen dem gleichfalls bei Grote gegebenen Wappen nach gänzlich verschiedenen Stammes von den vorigen sein. Besizen Stockum im Osnabrück'schen seit 1752.

Wappen (wenn hier kein Irrthum unterlaufen): Getheilt von S. und R. Oben wachsend ein # Adler, unten ein s. Rad (wie die Koler in Nürnberg).

Auf dem Helm das Rad zwischen # Federn.

Decken: #, s. und r., s.

Geiso, (Taf. 12.)

Geyso, geadelt, nach Andern gefreit, 1656. Bedienstet.

Wappen: Gespalten von S. nnd B. Vorn ein gekrönter r. Löwe, hinten ein abgewendeter g. Mond, innerhalb desselben ein g. Stern.

Zwei Helme: I. der g. Stern zwischen b. Hörnern, II. der Löwe wachsend.

Decken: b., g. und r., s. (S. auch beim hessischen, sächs. und preuss. Adel.)

Gentzkow, (Taf. 12.)

hannover'scher Uradel, in Ostfriesland angesessen.

Wappen: In S. ein ausgerissener gr. Baumstamm mit Blättern.

Auf dem Helm ein Busch s. Federn.

Decken: gr., s. Bei Grote C. 54 ist der Baum wie hier schräggelegt, und findet sich als Wahlspruch: *Forti ubique patria.*

Girsewald, (Taf. 12.)

braunschweig'sche Familie, welche von K. Joseph II. geadelt worden sein soll und 12. April 1827 vom Herzog von Braunschweig den Freiherrnstand erhielt.

Wappen: In S. ein b. Spangenhelm mit drei Federn s., r., b.

Als Kleinod trägt der (gekrönte) Helm ebenfalls die drei Federn.

Decken: r., s. und b., s.

So wird das Wappen im Freiherrn-Almanach v. J. 1853 beschrieben. Es wird diess also wol das freiherrliche Wappen sein, während das bei Grote D. 11 gegebene Wappen in Farben und Anderem abweicht, wie hier auf der Tafel sub „anderes“ zu sehen.

Glümer, (Taf. 12.)

sollen im XV. Jahrhundert aus Dänemark nach Braunschweig gekommen und um 1550 in den Reichsadelstand erhoben worden sein.

Wappen: In S. ein # Schrägbalken mit drei g. Trauben belegt.

Auf dem Helm zwei solche Trauben an ihren Stielen geschrägt.

Decken: #, g.

Göben, (Taf. 12.)

bremen'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: In B. ein s. Ast.

Auf dem Helm ein Busch Federn s., b.

Decken: b., s.

Als Wahlspruch b. G.: *Prudenter et simpliciter.*

Götz (Taf. 12.)

von Ohlenhusen; Reichsadel von K. Rudolf II. d.d. Prag 13. Juli 1591. Das Stammhaus O. liegt im Göttingen'schen. Die Familie besizt das Erbküchen-Meisteramt zwischen Deister und Leine seit 1595.

Wappen: Schräggetheilt von R. und G. Oben wachsend ein s. Löwe, unten ein r. Schrägbalken nach der Schrägtheilung laufend.

Auf dem Helm zwei s. Bärentazen (Löwenpranken?) mit r., g. Bändern umwunden, einen g. Stern haltend.

Decken: r., g. und r., s.

Grätzel, (Taf. 12.)

von Grätz. Geadelt von K. Joseph II. 31. Dez. 1770. Bedienstet.

Wappen: In B. ein g. Balken, darüber ein g. Löwenkopf in einer g. Krone. Unten ein s. Sparren von drei s. Ballen beseitet.

Auf dem Helm wachsend ein g. Löwe.

Decken: b., g. und b., s.

Grävemeyer, (Taf. 12.)

geadelt von K. Franz I. 18. Dez. 1745. Die Familie ist mit Bremerode im Kalenberg'schen begütert.

Wappen: In S. eine b. Traube mit gr. Blatt.

Auf dem Helm stehend ein r.-gekleideter Mann eine Sichel haltend.

Decken: b., s.

Griesheim, (Taf. 13.)

schwarzburg'scher Uradel. In Braunschweig bedienstet.

Wappen: In S. ein # Balken, darunter zwei # Rosen.

Auf dem Helm zwei s.-# übereckgetheilte Hörner mit Kleeblättern in verwechselten Farben aussen besteckt.

Decken: #, s.

Bem.: Man findet manchmal in diesem Wappen auch statt des S. durchgehends G.

Gröning. (Taf. 13.)

Der Rathsherr zu Bremen Georg G. erhielt 1795 den Reichsadelstand. Die Familie besizt Ritterhude im Bremen'schen.

Wappen: In S. fünf, 2. 1. 2, r. Rosen.

Auf dem Helm zwischen s. Flug eine r. Rose.

Decken: r., s.

Grone, (Taf. 13.)

braunschweig'scher Uradel. Daselbst angesessen.

Wappen: In S. eine r., g.-geweckte Raute.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: r., g.

Als Schildhalter bei G.: Zwei Engel mit Füll-Hörnern.

Grote, (Taf. 13.)

westfälischer Uradel, in latein. Briefen Magnus genannt. In drei Linien angesessen nnd bedienstet.

I. Wappen: In S. schreitend ein r.-gezäumtes # Ross.

Auf dem Helm ein Busch # (auch #, s.) Federn.

Decken: #, s.

II. Wappen: Grote zu Schauen. Freiherrndiplom von K. Leopold I. d. d. 1. Juli 1689. Das Stammwappen mit einem s. Schildeshaupte, darin schwebend ein r. Tazenkreuz. Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. ebenfalls ein # (richtiger wol s.) Federbusch, aber mit dem r. Kreuz belegt. Decken: #, s. und r., s. Als Schildhalter bei G.: Zwei Prämonstratenser-Mönche. Als Wahlspruch: *Ut fert divina voluntas.*

III. Wappen (Preussisches Grafendiplom vom 4. Sept. 1809): Geviertet mit dem Stammwappen und einem g. Feld, darin ein r. Adler. Auf dem Helm ein # Federbusch (auch ein Pfauenbusch). Decken: #, s. und r., g. Wahlspruch: *Virtuti fortuna cedit.* Schildhalter: Zwei # Einhörner.

Gruben, (Taf. 13.)

niedersächsischer Uradel, mit Ruhla im Bremen'schen begütert.

Wappen: In S. ein # Kesselhaken.

Auf dem Helm ein r. Baumstrunk mit zwei gr. Blättern.

Decken: #, s.

Als Schildhalter bei G.: Zwei # Löwen und als Wahlspruch: *Dum spiro spero.*

Grünhagen,

lüneburg'sche Patrizier, kommen noch 1840 als bedienstet vor.

Das Wappen ist mir z. Z. nicht bekannt.

Guichard, *(Taf. 13.)

genannt von Quintus-Icilius. Der preuss. Obrist Karl Gottlieb G. erhielt 1759 von K. Friedrich II. den adelichen Beinamen v. Quintus-Icilius. Die Familie ist im Königreich bedienstet.

Wappen: Geviertet, von R. und S. mit s. Herzschild, darin auf # Ross der Ritter St. Georg den r. Drachen erstechend. 1. und 4. zwei s. Balken, 2. und 3. ruhend zwei r. Löwen übereinander.

Kleinod fehlt.

Gustedt, (Taf. 13.)

halberstädtischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In G. drei # Kesselbaken.

Auf dem Helm zwei solche.

Decken: #, g.

Hadeln, (Taf. 13.)

kehding'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: In R. drei, 2. 1, s. Kesselhaken. Man findet auch die Haken zu dritt nebeneinander an s. Stabe aufgehängt.

Auf dem Helm ein Pfauenbusch.

Decken: r., s.

Als Wahlspruch bei G.: *Facere et pati fortia* (?).

Hademstorf, (Taf. 13.)

lüneburg'scher Uradel.

Wappen: In R. ein schwebender s. Schragen von vier s. Ringen beseitet.

Auf dem Helm ein r. Flug mit s. Schrägbalken.

Decken: r., s.

Hahn, (Taf. 14.)

geadelt von Preussen 13. Sept. 1748. In hiesigen Landen bedienstet.

Wappen: Gespalten von S. und B. Vorne ein # Flügel, hinten ein s. Hahn.

Auf dem Helm ein # Flügel zwischen zwei schlangenartig ineinandergewundenen b., s. Wieden.

Decken: b., s.

Hake, (Taf. 13.)

in lateinischen Briefen Uncus, westfälischer Uradel. Im Kalenberg'schen und Braunschweig'schen begütert.

Wappen: In S. zwei voneinandergekehrte # Haken (ohne Stiel).

Auf dem Helm dieselben zwischen s.-# übereck getheiltem Flug.

Decken: #, s.

Als Schildhalter bei G.: Zwei r. Böcke.

Als Wahlspruch: *Nil desperandum.*

Hammerstein, (Taf. 14.)

rheinischer Uradel. In drei Linien im Königreich angesessen. Durch k. Dekret vom 29. Juni 1841 ist 25 Mitgliedern der Familie gestattet worden, sich in hiesigen Landen des Freiherrntitels bedienen zu dürfen.

I. Die v. H.-Gesmold und H.-Loxten führen das Stammwappen: In S. drei g.-bordirte r. Kirchenfahnen (ohne Stangen).

Auf dem Helm ein hermelin-gestülpter niederer r. Hut mit den drei Fahnen an g. Stangen besteckt.

Decken: r., s.

Als Schildhalter zwei s. Greife, auf der Brust mit einer Kirchenfahne bemalt.

Wahlspruch: *Pax optima rerum.*

II. Die Linie H.-Equord hat ein vermehrtes Wappen, nemlich den Schild gespalten, vorne Stammwappen, hinten in R. schräggestellt drei, 2. 1, s. Hämmer an g. Stielen (wegen der Burggrafschaft Hammerstein). Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. ein r.-gestülpter # Hut mit r., s. Flügeln. Decken: alle r., s. Schildhalter: Zwei g. Löwen. Wahlspruch: *Spectemur agendo.*

Hanffstengel, (Taf. 14.)

anhalt'scher Adel. Bedienstet.

Wappen: In B. drei gekrümmte s. Fische im Dreipass gestellt.

Auf dem Helm ein s.-gestülpter b. Hut, oben mit # Hahnfedern besteckt.

Decken: b., s.

Hanstein, (Taf. 14.)

thüringischer, auch hessischer Adel. Bedienstet. In einer Linie freiherrlich.

Wappen: In S. drei # Monde (nach dem Vorderrand gekehrt).

Auf dem Helm ein s. mit # Hahnfedern besteckter Schaft, an dessen Seiten zwei # Monde angestossen sind.

Decken: #, s.

Als Schildhalter bei G.: Zwei #-Geharnischte.

Hantelmannn, (Taf. 14.)

eine in Braunschweig bedienstete Patrizier-Familie.

Wappen: In S. ein # Balken mit drei s. (alias b.) Löwenköpfen belegt.

Auf dem Helm ein s. Löwenrumpf.

Decken: #, s.

Hardenberg. (Taf. 14.)

In Hannover bedienstet und angesessen.

I. Wappen der Linie Wiederstedt: In S. ein # Eberkopf.

Auf dem Helm ein # Federbusch.

Decken: #, s.

Schildhalter: Zwei #-Geharnischte.

II. Wappen der gräflichen Linie Alt-Hardenberg (Reichsgrafendiplom vom 8. März 1778): Der Stammschild, dazu drei Helme: I. wachsend ein r.-gezäumtes # Ross, II. (zum Stammschilde): der Eberkopf vor #, s. Federbusch, III. wachsend ein g. Löwe. Decken: #, s. Schildhalter: Zwei r.-gezäumte # Rosse. Wahlspruch: *Soyez constant.*

III. Wappen der Linie Neu-Hardenberg (Grafenresp. Fürstendiplom von Preussen 3. Juni 1814. Der fürstliche Titel ist durch freiwilligen Verzicht des Sohnes des Gefürsteten v. 26. Nov. 1822 ausser Gebrauch gesezt, das Wappen jedoch wird fortgeführt): Geviertet mit Herzschild (Stammwappen) 1. in S. der preuss. Adler ohne Schwert und Zepter, 2. in G. eine s. Mauerkrone von gr. Lorbeerkranz umgeben, 3. in G. das s.-bordirte eiserne (#) Kreuz, 4. in B. zwei voneinandergekehrte g. Schlüssel. Fünf Helme: I. der Adler, II. die Schlüssel, III. das Stammkleinod, IV. die Mauerkrone mit dem Kranz, V. eine römische Standarte g. mit dem Kreuz. Decken: I. und III. #, s. II. b., g. IV. r., s. V. #, g. Schildhalter: Zwei gekrönte # Adler.

Harlessem, (Taf. 14.)

hildesheimer Patrizier. Bedienstet.

Wappen: In S. ein # Schrägbalken, darin nach der Länge des Balkens ein Giebel aus stehenden r. Ziegeln, 1. 2. 2. 2., gestellt. *)

Auf dem Helm zwei Hörner s.-r. übereck getheilt.

Decken: r., s.

---

*) Ob diese Figur richtig blasonirt worden, getraue ich mir nicht zu behaupten.

Harling, (Taf. 14.)
friesischer Uradel. Im Lüneburg'schen begütert.
Wappen: In S. zwei r. Hahnenrümpfe voneinandergekehrt.
Auf dem Helm ein s.-geflügelter r. Hahn wachsend.
Decken: r., s.
Schildhalter: Drei gr., zwei r. Hähne.
Wahlspruch (Cri): *Veillant vaillant.*

Hartmann, I. (Taf. 14.)
geadelt von K. Franz II. 7. April 1805. Bedienstet.
Wappen: In B. ein s. Schrägbalken von zwei g. Rosen beseitet.
Auf dem Helm wachsend ein ⌗-Geharnischter mit blankem Schwert.
Decken: b., s.

Hartmann. II.
Der General Georg Julius H. ist am 15. Mai 1856 von Hannover geadelt worden. Das Wappen ist nach der amtlichen Mittheilung genau so, wie das bei H. I. gegebene.

Hartwig. (Taf. 14.)
Bedienstet.
Wappen: Geviertet von S. und G., 1. und 4. wachsend ein ⌗ Bock, 2. u. 3. eine s. Melusine mit Doppelschweif.
Auf dem Helm der ⌗ Bock wachsend zwischen s. Hörnern.
Decken: ⌗, s.
Bem.: v. d. Knesebeck stellt dieses Geschlecht zu demjenigen, welches in Mecklenburg vorkommt und eine r. Rübe in s.-⌗ getheiltem Felde führt. Bei Grote ist jedoch das hier beschriebene Wappen aufgenommen.

Hassel, (Taf. 15.)
schwedischer Adelstand um 1650. Im Bremen'schen angesessen.
Wappen: Gespalten von R. und S. Vorne leer, hinten ein gr. Eichbaum auf gr. Fuss.
Auf dem Helm der Baum.
Decken: r., s.

Hattorf. (Taf. 15.)
Reichsadel von Kaiser Karl VI. 10. Sept. 1733. Im Verden'schen begütert.
Wappen: In R. drei g. Sterne.
Auf dem Helm ein solcher Stern zwischen r.-g. übereckgetheilten Hörnern.
Decken: r., g.
Als Wahlspruch bei G.: *Mit Gott und der Zeit.*

Hedemann. (Taf. 15.)
Hermann Friedrich H. erhielt 1653 von Kaiser Leopold I. den Reichsritterstand mit Verbesserung des Wappens. Die Familie stammt aus Esthland, ist seit Anfang des XVII. Jahrhunderts in hiesigen Landen und besitzt daselbst drei Güter im Kalenberg'schen.
Wappen: In R. drei g. Kleeblätter, 2. 1, aus einem g. Ast kommend.
Auf dem Helm die drei Kleeblätter, 1. 2, an einem Stengel.
Decken: r., g.

Heimbruch, (Taf. 15.)
braunschweig'scher Uradel. Im Kalenberg'schen und Bremen'schen angesessen.
Wappen: In B. ein s. Balken mit drei r. Pfälen.
Kleinod: Ein Flug, wie der Schild.
Decken: r., s. und b., s.

Heimburg, (Taf. 15.)
lüneburg'scher Uradel. Daselbst und im Kalenberg'schen begütert.
Wappen: In G. drei r. Balken.
Auf dem Helm zwei Hörner, wie der Schild.
Decken: r., g.
Als Schildhalter bei G.: Zwei ⌗-s. getheilte Hirsche.
Als Wahlspruch: *Gerade wege güldene wege.*

Heinemann. (Taf. 15.)
Reichsadel für den braunschweig'schen Oberst Ernst Kristof H. vom 2. Nov. 1781. Bedienstet.
Wappen: In S. ein Geharnischter, der in der Rechten eine brennende g. Granate hält.
Auf dem Helm zwischen ⌗ Flug ein gr. Baum.
Decken: b., s. und r., s.

von der Hellen. (Taf. 15.)
Reichsadel für Dietrich v. d. H. dd. 18. Sept. 1792. Im Bremen'schen angesessen.
Wappen: Geviertet. 1. u. 4. getheilt von s.-b. Schach und G., 2. u. 3. in R. ein gekrönter s. Löwe.
Auf dem Helm aus r. Flammen wachsend ein goldener Greifenrumpf.
Decken: b., s. und r., s.
Bem.: Das Wappen dürfte seiner hübschen Zusammenstellung nach älter, als das Diplom von 1792 sein.

Hennings, (Taf. 15.)
aus Dänemark stammend, geadelt um 1730, in hiesigen Landen bedienstet.
Wappen: In Blau ein s. Schrägbalken mit zwei r. Rosen belegt.
Auf dem Helm ein Flug, wie der Schild.
Decken: b., s.

Herrhausen, (Taf. 15.)
Koch von; Reichsadelstand für den braunschweig'schen Oberst Johann Koch mit dem Prädikat „v. H.“ durch K. Leopold I. 9. Mai 1675. Die Familie besitzt Windhausen im Braunschweig'schen.
Wappen: In S. ein Spangenhelm mit fünf b. Federn als Kleinod.
Auf dem Helm ein g. Ast zwischen b., s. Flug.
Decken: b., s. (bei Gr. r., s.)

Heugel, (Taf. 15.)
schlesischer Adel, der 16. März 1698 von K. Leopold I. Bestätigung und Reichsadel erhielt. Bedienstet.
Wappen: In ⌗ zwei s. Gartenhauen an g. Stielen geschrägt.
Auf dem Helm ein s.-⌗-g. gespaltener, hermelingestülpter, oben mit ⌗ Federbusch besteckter Hut.
Decken: ⌗, g.

Hille. (Taf. 15.)
Im Braunschweig'schen bedienstet. (?)
Wappen: In S. eine b. Spize, darin auf gr. Fuss ein s. Löwe, der einen s. Anker und ein blankes Schwert in den Pranken hält. Zu jeder Seite ein r. Balken mit g. Stern belegt.
Auf dem Helm der Löwe des Schildes wachsend.
Decken: r., s. und b., s.

Hinüber, (Taf. 16.)
eine im Hoya'schen angesessene, 31. Aug. 1775 in den Reichsadelstand erhobene Familie.
Wappen: Von B. und R. schräggetheilt mit einem (nach gleicher Schräge aufspringenden) g. Reh.
Auf dem Helm das Reh wachsend vor b., r. Federbusch.
Decken: r., g. und b., g.

Hitzacker, (Taf. 16.)
niedersächsischer Uradel. Bedienstet (?).
Wappen: In S. ein gekrönter, r., g. schräggestreifter Löwe, eine r. Hellparte haltend.
Auf dem Helm der Löwe wachsend, die Krone mit r. Federbusch geziert.
Decken: r., g.
Bem.: Der Löwe im Schilde hat bei G. auch die r. Federn in der Krone.

Hodenberg, (Taf. 16.)

lüneburg'scher Uradel. Daselbst begütert. Kaiser Ferdinand II. ertheilte den v. H. 1622 den Ehrentitel „Edle Herrn v. H." S. M. der König von Hannover gestattete unterm 18. April 1859 den Gliedern der Familie, sich des Freiherrntitels zu bedienen.

Wappen: In S. ein r. Flügel mit g. Kleeblattsichel.

Auf dem Helm die Schildfigur.

Decken: r., s.

Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen.

Wahlspruch: *Myne borg iss godd.*

Hohnhorst, (Taf. 16.)

lüneburg'scher Uradel. Das Stammhaus H. ist noch im Besiz der Familie.

Wappen: Von G. und ♯ getheilt mit drei, 2. 1, r. Rosen an s. Stile (ohne Blätter).

Auf dem Helm eine r. Rose mit gr. Stile und Blättern zwischen g., ♯ übereckgetheilten Hörnern.

Decken: ♯, g.

Als Wahlspruch bei G.: *Herba suppressa denuo crescit.*

Holle, (Taf. 16.)

westfälischer Uradel. Im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In G. drei r. Müzen mit s. Stulp und abhängenden r. Bandschnüren.

Auf dem Helm eine solche Stulpmüze zwischen zwei r. Fahnen an g. Lanzen.

Decken: r., g.

Schildhalter bei Gr.: Ein r. Adler und ein Albaneser, beide r. Fahnen haltend.

Wahlspruch: *sonder drvg edder slycken.*

Holleufer, (Taf. 16.)

niedersächs. Uradel. Im Bremen'schen angesessen.

Wappen: In G. eine ♯ Vogelkralle.

Auf dem Helm drei g. Lilien an gr. Stielen.

Decken: ♯, g.

Schildhalter: Zwei Geharnischte mit Hellparten.

Hönning-O'Carroll, (Taf. 16.)

zu Betnau im Hildesheim'schen angesessen. Die Familie soll thüringen'schen Ursprungs sein. K. A. v. Hönning, dessen Grossvater mütterlicher Seite John Whitby O'Carroll als Lezter seines Stammes gestorben war, vereinigte 1859 Namen und Wappen lezter Familie mit dem seinen.

Wappen: Geviertet von B. und S., 1. u. 4. ein s. Anker (Stammwappen), 2. u. 3. ein r. Schwert, an dem zwei r. Löwen aufgerichtet sind (O'Carroll).

Zwei Helme: I. eine n. Henne mit einem gr. Zweig im Schnabel (Hönning), II. ein auffliegender n. Falke.

Decken: b., s. und r., s.

Wahlspruch: *In fide et in bello fortes.*

Honstedt, (Taf. 16.)

westfälischer Uradel, im Lüneburg'schen angesessen.

Wappen: In S. ein r. Eberkopf.

Auf dem Helm derselbe zwischen Pfauenwedeln an s. Stäben.

Decken: r., s.

v. der Horst, (Taf. 16.)

mit Leeste im Hoya'schen angesessen. Sollen von K. Leopold I. um 1650 geadelt worden sein.

Wappen: In S. ein b. Pfal.

Auf dem Helm ein s. Schaft mit einem Korbe, worin neun s., r. Federn.

Decken: b., s.

Hugo, I. (Taf. 16.)

zu Gross-Munzel im Kalenberg'schen angesessen. Reichsadel vom 29. Dez. 1732.

Wappen: Gespalten von R. und B. Vorne ein s.-gekleideter Engel, auf g. Dreiberg einen Palmzweig haltend, hinten ein s.-r. gestücktes Hüfthorn, über demselben ein g. Stern, unten eine g. Rose.

Auf dem Helm der Engel wachsend.

Decken: r., s. und b., s.

Hugo, II. (Taf. 16.)

zu Friedland im Kalenberg'schen angesessen. Reichsadel 1742, bestätigt 8. Juli 1767.

Wappen: In R. auf g. Dreiberg ein s.-gekleideter Engel, einen Palmzweig haltend.

Auf dem Helm der Engel wachsend.

Decken: r., s.

Humboldt, (Taf. 16.)

pommer'scher Adel. Bedienstet.

Wappen: In G. auf gr. Fuss ein gr. Baum von drei, 1. 2, s. Sternen beseitet.

Auf dem Helm wachsend ein Geharnischter mit Schwert zwischen ♯ Flug.

Decken: gr., g.

Jeinsen, (Taf. 17.)

braunschweig'scher Uradel, im Kalenberg'schen begütert.

Wappen: In B. eine s. Radwinde (wie Bennigsen) stehend.

Auf dem Helm zwei solche Radwinden voneinandergelehnt.

Decken: b., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei fliegende s. Engel.

Wahlspruch: *Meyn gedult hat ursach.*

Ilten, (Taf. 17.)

westfälischer Uradel, im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In B. zwei s. Winde mit g. Halsbändern übereinander.

Auf dem Helm ein solcher Wind vor einem Pfauenwedel mit b.-s.-umwundenem Schaft.

Decken: b., s.

Jonquières, (Taf. 17.)

flandrischer Uradel, seit Anfang des vorigen Jahrhunderts in hiesigen Landen bedienstet.

Wappen: In Silber ein rother Balken, darüber drei ♯ Ballen.

Auf dem Helm wachsend ein s. Pfau, dessen Flügel wie der Schild bemalt sind.

Decken: r., s.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei wilde Männer mit Baumstämmen.

Issendorff, (Taf. 17.)

bremischer Uradel, daselbst begütert und seit 1426 Erbschenken des Landes Bremen.

Wappen: Von R. u. S. mit langgezogenen Spizen getheilt.

Auf dem Helm vor einem Pfauenschweif eine gestürzte r. Lanzenspize (wol eigentlich ein r. Wecken?)

Decken: r., s.

Kalm. (Taf. 17.)

Reichsadel für Johann Georg von Kalm zu Braunschweig vom 1. Sept. 1744. Die Familie ist im Braunschweig'schen und Hildesheim'schen angesessen.

Wappen: Von ♯ und G. getheilt mit einem Löwen in verwechselten Farben.

Auf dem Helm ein g. Löwe wachsend.

Decken: ♯, g.

Kerssenbrock, (Taf. 17.)

ravensberg'scher Uradel, mit Burgdorf im Lüneburg'schen begütert.

Wappen: In Gold ein b. Schrägbalken mit drei g. (alias r.) Rosen belegt.

Auf dem Helm ein Flug, wie der Schild.

Decken: b., g. (auch r., g. und b., g.)

Als Schildhalter bei G.: Zwei g. Löwen, und als Wappenspruch: *tugent für allen adel get.*

Kettler (Taf. 17.)

-Bollen. Uradel. Besizt Bollen im Osnabrück'schen. Rütger K. ist 18. Dez. 1675 von K. Leopold I. in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden.

Wappen: In S. (alias in G.) ein r. Kesselhaken.

Auf dem Helm wiederholt sich der Schild zwischen r., s. gespaltenen Federn (oder Kolben).

Decken: r., s.

Schildhalter: Ein r. Löwe und ein # Hirsch.

von der Kettenburg, (Taf. 17.)

niedersächsischer Uradel, dessen Stammhaus im Lüneburg'schen noch im Besize der Familie ist.

Wappen: In S. auf gr. Dreiberg eine Burg mit zwei r. Thürmen und blauen Dächern. Zwischen den Thürmen wächst aus der Zinnenmauer eine b.-gekleidete Jungfrau hervor mit gefesselten Händen, von denen g. Ketten zu dem verschlossenen b. Thor herabhängen und dort mit einem g. Vorlegschloss befestigt sind.

Zwei Helme: I. zwischen r., s.-übereckgetheilten Hörnern ein s. Reiger (Jagdfalke?) stehend, II. ein r. Thurm.

Decken: r., s. —

Bei Grote C. 42 ist das Wappen etwas verändert, wie hier sub „anderes“, nemlich die Burg dreithürmig und auf dem Schild nur ein Helm, welcher zwischen r., s.-übereckgetheilten Hörnern einen Jagdfalken mit r. Haube zeigt.

Als Schildhalter finden sich daselbst ein # Greif und ein # Adler, und als Wahlspruch: *Nec catenae resistunt.*

Kielmannsegge, (Taf. 17.)

geadelt 1641, gefreit 1679, gegraft 13. Febr. 1723. Im Bremischen, Lüneburg'schen und Kalenberg'schen begütert.

Wappen: Geviertet mit Herzschild, der in G. drei # Balken zeigt. Der Hauptschild ist in 1. u. 4. gespalten von S. und R., vorne eine gekrönte g. Säule, an die ein gr. Kranz gehängt ist; 2. in G. auf gr. Fuss ein wilder Mann mit Keule über der Schulter, 3. in B. drei, 2. 1, gestürzte g. Dreiecke.

Zwei Helme: I. Die Säule wie im Schild, II. der wilde Mann (stehend) zwischen einem Flug, dessen vorderer Flügel r. mit g., der hintere b. mit s. Balken ist. —

Decken: #, g. und r., s.

Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen.

Wahlspruch: *consilio non imperio.*

So ist das Wappen bei Grote. In meinem „Adel von Bayern“, Taf. 7, und von Nassau, Taf. 2, finden sich etwas verschiedene Wappen von vorliegendem.

Klenck, (Taf. 17.)

aus Frankfurt a. M. stammend (?). Geadelt um 1600. Bedienstet.

Wappen: Ein b. Schild durch einen schmalen g. Pfal und g. Balken halbgespalten und getheilt mit aufgelegtem g. Mittelschild, darin ein # Löwe. Im Hauptschild oben zu beiden Seiten des Pfales eine r. Rose, unten eine g. Schnalle ohne Dorn (in Form eines Mühleisens).

Auf dem Helm g., b. schräg übereck getheilte Hörner.

Decken: b., g.

Klencke. I. (Taf. 17.)

Uradel, im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In S. ein # Kammrad.

Auf dem Helm das Rad oben mit Pfauenspiegeln besteckt.

Decken: #, s. —

Klencke, II. (Taf. 18.)

eine andere Linie des vorigen Geschlechtes, gleichfalls begütert, führt den Schild wie die vorige, aber auf dem Helm das Rad zwischen s. Hörnern.

Kneisen. (Taf. 18.)

Geadelt von Kaiser Franz II. 5. Febr. 1804. Am 26. März 1847 im Mannsstamme erloschen.

Wappen: In B. drei g. Kleeblätter.

Auf dem Helm drei b. Federn, jede mit einem g. Kleeblatt belegt.

Decken: b., g.

von dem Knesebeck, (Taf. 18.)

hannöver'scher Uradel. Im Lüneburg'schen, auch in der Altmark begütert. Erbkämmerer im Fürstenthume Lüneburg seit 1374.

Stammwappen: In S. eine r. Vogelkralle.

Auf dem Helm drei Fähnlein, r., s., r., an goldenen Lanzen.

Decken: r., s.

Vermehrtes Wappen seit 1644: Geviertet mit dem Stammwappen und einem silb. Feld, darin ein r. Einhorn.

Auf dem Helm kommen die drei Fähnlein hinter einem #, s. Hahnfederbusch hervor.

Decken: Wie oben.

Schildhalter: Ein r. Greif und ein r. Einhorn.

Wahlspruch bei G.: *thue recht traue gott scheuhe niemand.*

Bem.: Feld 2. u. 3. und der Hahnschweif als Kleinod ist das Wappen einer andern Hauptlinie v. d. K., welche mit den v. Retzdorff wappengenossen war. Man findet das Einhorn auch s. in # (s. beim preussischen Adel).

Knigge, (Taf. 18.)

aus dem Fürstenthume Minden stammend. Kaiser Leopold I. erhebt dd. Wien 19. Juni 1665 die Gebrüder Jobst Hilman v. K., Obrist-Feld-Wachtmeister, und Friedrich Ulrich, Obrist, in den Reichsfreiherrnstand. Im Diplom' ist der abenteuerliche Lebenslauf dieser Brüder, ihre Feldzüge, Gefangenschaften etc. in Deutschland, Italien, Ungarn, Spanien und den Niederlanden weitläufig erzält.

Das Stammwappen zeigt den Schild getheilt, oben in S. ein gekrönter r. Löwe wachsend, unten von R. und S. dreimal getheilt.

Auf dem Helm ein Flug s., r.

Decken: r., s.

Das freiherrliche Wappen (ex diplomate) hat den Schild geviertet von S. und G. mit gekröntem Herzschild. Dieser ist von S. und R. dreimal getheilt und zeigt im ersten Plaze eine s.-b.-gespaltene Lilie und zwei r., „mit etwas goldt getzierte hertzen“, im dritten aber ein r. Herz und zwei solche Lilien „dreyangelsweiss“, d. h. 1. 2, gestellt. Im Hauptschild hat 1. u. 4. zwei r. Balken, 2. u. 3. aber zwei # Balken und dazwischen zwei # Rauten. In 1. u. 4 zeigt sich ferner „ein einwärtsgekehrter gekröner r. löw .... die vordern Pranckhen zu haltung des mitteren Hertzschildts von sich werfend“. Dabei sind im Diplom diese beiden Löwen viel höher als ihre Felder gezeichnet, was allerdings unheraldisch, hier aber genau wiedergegeben ist.

Auf dem Schild drei Helme: I. ein Flug r., s.; II. gekrüpft vorwärtsgekehrt ein gekrönter r. Löwe, in jeder Pranke drei Fahnen haltend, die vordere roth mit s., die hintere s. mit r. Halbmond, mit s. Knöpfen und auf diesen vorne s., hinten r. Halbmonde gesteckt, III. eine #, g. schräggebandete, gekrönte Säule mit Pfauenspiegeln in der Krone und zu jeder Seite des Schaftes mit einer # Raute besteckt.

Decken: rechts r., s., links #, g.

Von dem eben beschriebenen Wappen abweichend findet sich das freiherrliche bei Grote B. 1, wie hier auf der Tafel sub „anderes“ und als Schildhalter zwei gekrönte r. Löwen.

Inn- und Knyphausen. (Taf. 18.)

Diess altfriesische dinastische Geschlecht blüht in zwei Linien, einer freiherrlichen und einer gräflichen, welche beide in Ostfriesland begütert sind.

Die seit 6. Nov. 1588 (erneuert 19. Sept. 1635) reichsfreiherrliche Linie führt als Wappen: Geviertet von G. und S. mit gr.- # gespaltenem Herzschild, darin ein s. Löwe. 1. u. 4. hat einen # Löwen, 2. u. 3. einen # Lindwurm mit g. Halsband.

Zwei Helme: I. der # Löwe wachsend zwischen #, g. Flug, II. der Lindwurm wie im Schild.

Decken: #, g. und #, s.

Die gräfliche Linie (Diplom des Prinzregenten Georg vom 23. Juli 1816) führt den Schild wie oben, zwischen den beiden Helmen (I. und III.) noch einen dritten (II.), welcher einen g. Pelikan in seinem Neste und hinter demselben sieben gr., # getheilte Fähnlein trägt.

Decken des mittleren (II.) Helmes: gr., s.

Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Baumstämmen.

Wahlspruch: *Veritas vincit.*

Kobbe, (Taf. 18.)

osterstader Junker, besizen Rechtebe im Bremen'schen und den Junkerhof Wersabe.

Wappen: In S. ein # Löwe. Derselbe auf dem Helm.

Decken: #, s.

Kohlrausch.

Der k. Major und Flügeladjutant Karl Heinrich Kohlrausch ist am 15. Mai 1856 geadelt worden.

Das Wappen hat in B. drei s. Sterne nebeneinander, darunter ein s. Greifenrumpf mit g. Zunge.

Kleinod z. Z. nicht bekannt.

Wahlspruch: *Dem Könige mein Leben.*

Könemann. (Taf. 18.)

Reichsadel von Kaiser Josef II. 1. Mai 1773, mit Wiede im Hoya'schen angesessen.

Wappen: In B. ein n. Ast, um den sich eine s. Schlange windet.

Auf dem Helm wachsend ein Geharnischter, die Rechte erhoben, mit der Linken ein Schwert balkenweise vor sich haltend.

Decken: b., s.

König. (Taf. 18.)

Geadelt um 1610 in der Person des braunschweig-lüneburg'schen Kanzlers Werner K. Die Familie ist im Hildesheim'schen und Kalenberg'schen begütert.

Wappen: In B. eine g. Krone.

Auf dem Helm dieselbe (als Kleinod) ohne weitere Zugabe.

Decken: b., g.

Köthe.

Der herzoglich sachsen-altenburg'sche Premierlieutenant Johannes Reinhold Köthe wurde durch k. Diplom vom 3. Dez. in den erblich hannover'schen Adelstand erhoben.

Wappen: In B. ein s. gekrönter Todtenkopf, darunter ein g. Schwert mit einem g. Lorbeerkranze geschrägt.

Kleinod z. Z. nicht bekannt.

Korff, (Taf. 19.)

westfälischer Uradel. In einem Zweige Reichsfreiherren 10. März 1692, Reichsgrafen 17. Jan. 1716. In mehreren Linien angesessen.

I. Die K.-Harkotten, K.-Schleppenburg und K.-Sutthausen führen das Stammwappen: In R. eine g. Lilie.

Auf dem Helm dieselbe mit drei g. Sternen besteckt und von zwei Melusinen gehalten.*)

Decken: r., g.

II. Die Grafen K. genannt Schmising führen ebenfalls das Stammwappen, dazu als Schildhalter zwei Geharnischte und als Wahlspruch: *Fide sed cui vide.*

III. Die Grafen K. genannt Kerssenbrock führen den Schild geviertet mit dem Stammwappen und dem Wappen Kerssenbrock (s. oben), dazu zwei Helme: I. Korff, II. Kerssenbrock. Decken: r., g. und b., g. Als Schildhalter zwei g. Löwen.

Kotzau. (Taf. 19.)

Nachkommen des Markgrafen Georg Albrecht von Brandenburg-Kulmbach und der Regine Lutze, unter dem Namen v. Kotzau geadelt und gefreit von K. Karl VI. 19. Juni 1738. Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts in hiesigen Landen bedienstet und 9. Juli 1839 als freiherrlich ausgeschrieben.

Wappen: Geviertet von S. und R. mit r. Herzschild, darin ein widersehender schreitender s. Widder (Stammwappen einer † fränkischen Familie v. Kotzau). 1. u. 4. ein b. Adler, 2. u. 3. zwei g. Schrägbalken.

Drei Helme: I. der Adler, II. der Widder, III. fünf g.-r.-getheilte Fähnlein.

Decken: b., s., r., s. und r., g.

Als Wahlspruch bei Gr.: *Recte faciendo neminem timeas.* —

Krauchenberg, (Taf. 19.)

geadelt und gefreit in der Person des k. Obersten Georg K. 15. Juni 1832. Der Geadelte ist 14. Mai 1843 ohne männliche Erben gestorben.

Wappen: Gespalten von R. und G., vorne aus s. Berg wachsend ein geharnischter Arm, einen Säbel schwingend, hinten auf gr. Dreiberg ein n. Eichbaum.

Auf dem Helm zwischen zwei r., g. Fähnlein eine Taube (Kuckuck?).

Decken: r., g.

Schildhalter: Ein Husar des I. Regimentes der englisch-deutschen Legion (zu Fuss) und auf der andern Seite dessen gesatteltes Pferd (!).

Kronenfeldt, (Taf. 19.)

schwedischer Adelstand; bedienstet.

Wappen: In B. ein s. Löwe mit gr. Lorberkranz auf dem Haupt, einen g. Stern haltend. Der Löwe ist im hintern Ober- und vordern Untereck von einer g. Krone beseitet.

Auf dem Helm der Löwe des Schildes wachsend mit einer abfliegenden r. Binde um den Leib.

Decken: b., s. und r., s. —

Kropff. (Taf. 19.)

Reichsritterstand vom 5. Nov. 1560. Im Braunschweig'schen angesessen.

Wappen: Geviertet von S. und S. 1. und 4. ein r. Sparren von drei r. Ringen beseitet, 2. und 3. ein r. Pfahl.

Auf dem Helm drei r. Zeltpflöcke mit Ringen.

Decken: r., s.

Krohn. (Taf. 19.)

Bedienstet. Ueber Erlangung des Adels finden sich keine sicheren Nachweise.

Wappen: Von B. und R. gespalten mit einem s. Kranich, der einen g. Stein hält.

Auf dem Helm der Kranich.

Decken: b., s. und r., s.

---

*) Ob diess Kleinod schon in den Zeiten der wirklichen Heraldik geführt worden sei, steht noch zu erweisen. Es dürfte vielmehr in natura auf einem Helme geführt mit praktischen Nachtheilen zu kämpfen gehabt haben. Dass man in neuester Zeit die drei Sterne sogar schwebend über Lilie und Melusinen darstellt, ist unheraldisch.

Krummes. (Taf. 19.)

Bedienstet. Aus Kurland stammend.

Wappen: Getheilt von G. u. S. Oben wachsend ein r. Löwe, unten drei gestürzte # Passionskreuze (?).

Auf dem Helm der Löwe zwischen g. Flug wachsend ein solches Kreuz haltend.

Decken: r., g. und #, s.

Bem.: So wurde mir das Wappen in einer nicht ganz verständlichen Blasonirung mitgetheilt. Bei v. Ledebur, I. 487, findet sich übrigens der Schild in ähnlicher Weise beschrieben.

La Corbière, (Taf. 19.)

kamen im vorigen Jahrhundert aus dem Genf'schen in hannover'sche Dienste.

Wappen: In G. ein auffliegender Rabe.

Auf dem Helm derselbe wachsend.

Decken: #, g.

Schildhalter bei Gr.: Zwei Raben.

Bem.: Die alten de Corbière im Genf'schen führen nach v. Mandrot, armorial historique du canton de Vaud, Taf. 8, ein anderes Wappen: In R. ein s. Schrägbalken, darin ein Rabe sizt.

Laffert. (Taf. 19.)

Adelsbestätigung von K. Leopold I. 7. Mai 1664. Die Familie besizt Wittorf im Lüneburg'schen.

Wappen: Gespalten. Vorne von S. und # dreimal getheilt, in den # Pläzen ein s. Stern; hinten in B. ein g.- (alias r.-) gewaffneter s. Hirschrumpf.

Auf dem Helm der Hirschrumpf.

Decken: b., s. (alias #, s.)

Schildhalter: Zwei s. Hirsche.

(Siehe das Geschlecht auch beim mecklenburg'schen Adel.)

Landesberg, (Taf. 19.)

schaumburg'scher Uradel, mit Wunstorf im Kalenberg'schen begütert.

Wappen: Getheilt. Oben in S. springend ein r. Wolf, unten ein r. Schräggitter in S. (Da beide Felder gleiche Farbe haben, könnte die Theilungslinie wol wegbleiben und das Wappen einfach als ein silb. Schild, in dessen unterer Hälfte ein r. Schräggitter, im oberen aber ein springender r. Wolf, blasonirt werden. Vielleicht aber dürfte richtiger das untere Feld r. und das Gitter s. sein?)

Auf dem Helm der Wolf vor einem Pfauenwedel an g. Schaft.

Decken: r., s.

Landsberg-Velen, (Taf. 19 u. 20.)

niederrheinischer Uradel. In einem Zweige gefreit, resp. bestätigt 1792 und gegraft von Preussen nach dem Rechte der Erstgeburt 12. Mai 1843.

I. Das Stammwappen hat in G. einen s.-gegitterten r. Balken.

Auf dem Helm vor s.-g. Hahnfederbusch ein rother Fuchs.

Decken: r., s. (wol richtiger r., g. Denn das s. Gitter im Balken ist keine Hauptfigur, sondern nur eine untergeordnete Verzierung des Balkens.)

II. Ein freiherrliches Wappen dieser Familie gebe ich hier auf der Tafel, ich weiss aber nicht, ob diess von den früheren v. L.-Velen im Hannover'schen auch geführt wird. Es hat den Schild geviertet; 1. und 4. von G. und R. schräggetheilt. 2. und 3. Stammwappen. Dazu zwei Helme: I. fünf g., r.-getheilte Fähnlein, II. ein r. Fuchs zwischen s. Flug. Decken: r., g. und r., s.

III. Das gräfliche Wappen (und wie ich vermuthe auch von dem freiherrlichen Zweige geführt) hat den Schild geviertet mit dem Stammwappen und ein g. Feld, darin drei r. Vögel hintereinander sizend († v. Velen, westfälisch). Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. ein Schildlein wie 2. oder 3. zwischen r. Flug. Decken: r., s. und r., g.

Langwerth (Taf. 20.)

von Simmern, rheinischer Uradel. Der Beiname ist von dem Städtchen Simmern am Hunsruck. Die Familie besizt Wichtringhausen im Kalenberg'schen.

Wappen: In # eine g. Lilie, darüber ein b. Steg.

Auf dem Helm zwischen # Steinbockshörnern die Lilie.

Decken: #, g.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Drachen und als Wahlspruch: *Espoir me conforte.* (S. das Geschlecht auch beim nassau. Adel.)

Lauingen, (Taf. 20.)

Müller von. Johann Martin Ludwig Müller, fürstlich braunschweig'scher Amtsrath, erhielt 6. Febr. 1791 den Reichsadel. Der adeliche Siz Lauingen liegt im Braunschweig'schen und gehört der Familie noch heutzutage.

Wappen: Von G., S. und R. halb gespalten und getheilt. Im untern Plaze der Kranz eines g. Kammrades, innerhalb desselben eine g. Lilie.

Auf dem Helm das Rad und die Lilie wie im Schild.

Decken: r., g. und r., s.

Ledebur, (Taf. 20.)

altmärkischer Uradel. Im Osnabrück'schen angesessen.

Wappen: In R. eine s. Schleife.

Auf dem Helm zwei Federn (Kolben?) in Farben und Figur des Schildes.

Decken. r., s.

Lenarts (Taf. 20.)

von Ingenop, lüneburg'scher Uradel, mit Scharpenberg im Arenberg'schen angesessen.

Wappen: In S. drei g. Kleeblätter.

Auf dem Helm ein Kleeblatt zwischen s. Flug.

Decken: gr., s.

Lengerke, (Taf. 20.)

bremen'sche Patrizier. Bedienstet.

Wappen: In B. auf n. Aste sizend ein s. Falke mit r. Kappe.

Auf dem Helm die Schildesfigur zwischen b., s.-übereck getheiltem Fluge.

Decken: b., s.

Lenthe. (Taf. 20.)

Uradel, im Lüneburg'schen und Kalenberg'schen begütert. Im lezteren liegt das Stammhaus Lenthe.

Wappen: In S. schräggestellt eine b. Hirschstange, alias Ast.

Auf dem Helm zwei solche.

Decken: b., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei silb. Hirsche mit b. Geweih.

Wahlspruch: *Lente suscipe cito perfice.*

Leutsch, (Taf. 20.)

schlesischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: Getheilt von S. und Gr. mit einem ausgerissenen Baum, der unten von zwei Rosen beseitet wird, alles in verwechselten Farben.

Auf dem Helm ein Pfauenbusch.

Decken: gr., s.

Levetzow, (Taf. 20.)

holstein'scher, alias mecklenburg'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: In S. aufrecht gestellt ein r. Feuerwedel (alias ein Rost, alias ein Fallgitter).

Auf dem Helm dieselbe Figur liegend vor einem Pfauenschweif.

Decken: r., s.

Limburg, (Taf. 20.)

hannover'sche Patrizier. Bedienstet.

Wappen: In Gr. drei vorwärtsgekehrte s. Widderköpfe.

Auf dem Helm ein solcher zwischen gr. Flug.

Decken: gr., s.

Linsingen, (Taf. 20 u. 21.)

hessischer Uradel. Im Kalenberg'schen angesessen.

1. Wappen: In R. die s. Balken, je mit 3. 3. 1 b. Ballen (Linsen) belegt.

Auf dem Helm zwischen einem Flug wie der Schild eine Linsenpflanze mit ihren Früchten.

Decken: b., s. und r., s.

Bem.: Bei v. d. Knesebeck, Rittermatrikeln, sind die v. L. als Uradel, resp. Baron aufgeführt; bei Gr. als Grafen und zwar mit dem auf der Tafel sub II. gegebenen Wappen, dem als Schildhalter zwei goldene Löwen und als Wahlspruch: *Spes, patientia et perseverantia* beigefügt sind. Ueber die mancherlei Varietäten des v. L.'schen Wappens s. meinen sächs., hess. und preuss. Adel.

Lochausen. (Taf. 21.)

Geadelt von Preussen 10. Juli 1803. Bedienstet.

Wappen: Geviertet von S. und B. 1. u. 4. zwei gestürzte und geschrägte # Hirschhörner mit g. Spangen, 2. u. 3. eine g. Lilie.

Zwei Helme: I. die Hörner, II. die Lilie zwischen einem # Flug mit g. Kleeblattsichel.

Decken: #, s. und b., g.

Löhneysen, (Taf. 21.)

waren ein Bürgergeschlecht zu Sulzbach in der Oberpfalz, haben im XVI. Jahrhundert sich zu Ansehen und Reichthum geschwungen, mit dem Adel verschwägert und adeliche Güter erworben. Sie kommen noch 1630 mit Baltasar L. zu Bruckhof in der Oberpfalz vor, ein Zweig aber musste schon zu Ende des XVI. Jahrhunderts nach Braunschweig ausgewandert sein, weil v. Knesebeck anführt, die L. kämen 1583 bereits in hiesigen Landen vor. — Besizen Steindorf und Remlingen im Braunschweig'schen.

Wappen: In G. ein # Adlerrumpf von hinten mit einem s. Pfeil durchschossen.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: #, g.

Als Schildhalter bei Grote: Zwei mit Pfeilen durchbohrte # Adler, und als Wahlspruch: *Nobilitatis splendor maximis virtus.*

Looz-Corswarem, (Taf. 21.)

brabantisches Herren-Geschlecht, das von K. Karl VI. 24. Dez. 1734 die Herzogswürde nach dem Rechte der Erstgeburt erhielt. Die Familie ist standesherrlich im Königreich.

Das Stammwappen hat den Schild von G. und R. sieben-, auch neunmal getheilt.

Das fürstliche Wappen und weitere Notizen siehe in der Abtheilung „hoher Adel".

Löseeke, (Taf. 21.)

aus dem Hannover'schen stammend. Reichsadel um 1700. Bedienstet.

Wappen: In B. ein geharnischter Arm mit Schwert.

Auf dem Helm zwischen s., # Hörnern drei, 1. 2, g. Sterne.

Decken: r., s.

Als Wahlspruch: *Deum cole regem serva.*

Bem.: In diesem Wappen harmoniren die Farben so wenig, dass Schild, Kleinod und Decken hierin ad libitum bemalt erscheinen.

Lowtzow, (Taf. 21.)

mecklenburg'scher Uradel. In hiesigen Landen bedienstet.

Wappen: In S. ein halber r. Hirsch.

Auf dem Helm derselbe wachsend.

Decken: r., s. —

Lüde, (Taf. 21.)

hannover'sches Patriziergeschlecht, das 4. April 1764 Bestätigung des Adels von K. Franz I. erhielt. Bedienstet.

Wappen: In R. ein s. Balken mit drei # Ochsenköpfen belegt.

Auf dem Helm ein solcher Ochsenkopf zwischen r., s. übereck getheilten Hörnern.

Decken: r., s. und #, s.

Ludowig. (Taf. 21.)

Reichsadel von K. Josef II. 27. März 1786 für den Bürgermeister zu Buxtehude, Friedrich Lorenz L. — Bedienstet.

Wappen: In S. drei r. Rosen.

Auf dem Helm eine r. Rose zwischen # Flug.

Decken: r., s.

Lüneburg. (Taf. 21.)

Reichsadel dd. 9. Juli 1625 von K. Ferdinand II. für die natürlichen Söhne des Herzogs August von Braunschweig-Lüneburg und der Ilse Schmiedichen, unter Ertheilung obigen Namens. Die Familie ist im Lüneburg'schen begütert.

Wappen: Getheilt. Im obern, mit r. Herzen besäten s. Plaze ein wachsender b. Löwe, unten r. und leer.

Auf dem Helm zwischen r., s. übereck getheilten Hörnern ein Pfauenwedel an g. Schaft.

Decken: b., s. und r., s.

Bem.: Das Wappen ist eines der bestgelungenen Bastardwappen. Als Schildhalter bei Gr.: Vorne ein G.-Geharnischter mit g. Mantel und gr. Lorberkranz, ein blankes Schwert haltend, hinten eine behelmte Frau mit r. Mieder, gr. Rock, einen Palmzweig haltend. Als Wahlspruch: *Tandem fit succulus arbos.*

Lüpke, (Taf. 21.)

hannover'sche Patrizier. Bedienstet.

Wappen: In S. über drei r. Pfälen schreitend ein r. Löwe.

Auf dem Helm wachsend ein r. Löwe.

Decken: r., s.

Als Wappenspruch bei Gr.: *Errante animo casum sequere.*

Lütken, (Taf. 21.)

bremen'scher Uradel. Daselbst begütert.

Wappen: Gespalten von S. und B. mit zwei gegeneinander gekehrten Hähnen in verwechselten Farben.

Auf dem Helm ein s. Hahn zwischen b., s. Federn.

Decken: b., s.

Malortie, (Taf. 21.)

normannischer Uradel, nach der Widerrufung des Nanter Edikts 1685 ausgewandert. Die Familie besizt Liebenau im Hoya'schen.

Wappen: In B. zwei g. Sparren, in jedem Obereck und dem Fuss des Schildes eine gestürzte s. Lanzenspize.

Auf dem Helm ein s. Windrumpf mit r. Halsband.

Decken: b., g. und b., s.

Als Schildhalter: Zwei s. Winde mit r. Halsbändern.

Wahlspruch: *Plus ultra.*

Mandelsloh, (Taf. 22.)

hannover'scher Uradel. In einer Linie gegraft von Württemberg 17. März 1808. Diese Linie ist im Lüneburg'schen, die adeliche im Kalenberg'schen angesessen.

Das Wappen beider Linien zeigt in B. ein s. Hüfthorn mit r. Bande schräg umwunden.

Auf dem Helm ein s. Schaft mit Pfauenwedel. Vor dem Schaft liegt das Hüfthorn und auf diesem ein Todtenkopf (zuweilen auch ein Mohrenhaupt) von zwei gestürzten und geschrägten Schwertern durchstossen.

Decken: b., s. und r., s.

Schildhalter des gräflichen Wappens sind zwei g. Hirsche und des adlichen Wappens bei Grote zwei Mohren.

Als Wahlspruch findet sich bei ersterem: *Mortalium nobilitas*, bei lezterem: *Mon espérance est immortelle.*

Mangoldt, (Taf. 22.)

osterländ'scher Uradel, stammgenossen mit den v. Posern, doch verschiedenen Wappens. Bedienstet.

Wappen: In S. ein # Karpfe, hinter dem zwei # Fähnlein an r. Lanzen geschrägt.

Auf dem Helm die Schildesfiguren.

Decken: #, s.

Mansberg, (Taf. 22.)

Reichsadel von K. Leopold I. für den Kriegsrath Johann Michelmann mit dem Prädikat „von Mansberg" dd. 14. Jan. 1694. Die Familie ist im Braunschweig'schen und Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In # zwei g. Schrägbalken, zwischen denen ein s. Stern.

Auf dem Helm der Stern vor einem #, g. Federbusch.

Decken: #, g.

Marenholtz. (Taf. 22.)

Das Stammhaus im Lüneburg'schen ist noch im Besiz der Familie, welche 26. Juni 1667 den Reichsfreiherrnstand erhalten hat.

Wappen: Von R. u. # getheilt mit einer s. Rose.

Auf dem Helm ein Busch r., # Federn.

Decken: #, s. und r., s.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei aus Füllhörnern hervorwachsende weibliche Rümpfe ohne Arme (sic).

Als Wahlspruch: *Bene sperando nec male habendo.*

Marschalk, (Taf. 22.)

bremens'cher Uradel. Daselbst begütert. Unterm 19. März 1847 ist den Gliedern der Gersthöfer Linie gestattet worden, sich des Freiherrntitels in hiesigen Landen zu bedienen.

Wappen: Von S. und B. mit drei Spizen getheilt.

Auf dem Helm zwei s., b.-übereck getheilte Hörner, die s. Theile mit Pfauenspiegeln, die b. mit r. Flammen aussen besteckt.

Decken: b., s.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei gekrönte, # Kugeln haltende g. Löwen, und als Wahlspruch: *Thue recht scheue niemand.*

Martens. (Taf. 22.)

Aus Göttingen stammend, geadelt von K. Joseph dd. Wien 30. Juli 1783, gefreit vom sächs. Vikariat 31. Juli 1790. Bedienstet.

Wappen: Geviertet von S. und B. mit # Herzschild, darin ein vorwärtsgekehrter s. Mond. 1. u. 4. drei gr. Kleeblätter an einem Stiel, 2. und 3. eine s. Lilie.

Zwei Helme: I. ein s. Schwan, II. ein # Adler, beide wachsend.

Decken: b., s. und #, s.

Als Schildhalter bei Gr. ein Schwan und ein Adler.

Maydell, (Taf. 22.)

kurländischer Adel. Eine Linie ist 1693 von Schweden gefreit worden. Bedienstet.

Wappen: In G. ein s. Schrägfluss, in welchem drei b. Fische balkenweise schwimmen. Der Schrägfluss ist von sieben, oben 4, unten 3 g. Ballen beseitet.

Auf dem Helm ein Busch s. Federn.

Decken: b., s. und b., g.

Das freiherrliche Wappen hat das Stammwappen als Herzschild eines von B. und G. gevierteten Rückschildes, der in 1. und 4. einen g. Löwen mit Schwert, in 2. und 3. aber einen ausgerissenen Stamm mit zwei gr. Blättern hat. Zwei Helme: I. zum Stammwappen, II. der Löwe wachsend. Decken: b., s. u. b., g. —

Meding, (Taf. 22.)

lüneburg'scher Uradel, besizen das Erbmarschallamt in jenem Lande urkundlich seit dem XIII. Jahrhundert. Begütert.

Wappen: In S. liegend (verendend) ein lechzender # Hirsch mit einer s., r.-gestreiften Decke.

Auf dem Helm dreizehn r. Fähnlein an g. Lanzen, davor zwei s. Sensenblätter voneinander gekehrt.

Decken: r., s.

Als Schildhalter bei Gr.: Ein b. Löwe mit Halsband und ein # Hirsch mit Decke wie oben.

Als Wahlspruch: *Nec temere, nec timide.*

Melbom, (Taf. 22.)

geadelt von K. Rudolf II. 1590; erneuert von K. Franz I. 3. Juni 1755. Bedienstet.

Wappen: Geviertet R. und G. 1. und 4. ein auffliegender gekrönter s. Schwan, 2. u. 3. schräggelegt ein # Ast mit gr. Blatt.

Auf dem Helm eine s. Lilie zwischen # Flug.

Decken: r., s. und r., g.

(S. d. Geschlecht auch in Sachsen, Hessen und Mecklenburg.)

Meltzing, (Taf. 22.)

scheinen stamm- und wappengenossen mit den oben aufgeführten v. Holle zu sein. Besizen Emmendorf im Lüneburg'schen.

Wappen: In S. drei g.-gestülpte r. Müzen mit Bundschnüren.

Auf dem Helm eine solche vor s. Federbusch.

Decken: r., s.

Als Wappenspruch steht bei Gr.: *In silentio et in spe.* Jos. XXX. 15.

Mengersen, (Taf. 22.)

westfälischer Uradel. Im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In G. ein r. Flug, unten durch einen s. Fingerring verbunden.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: r. g.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Löwen.

Mengershausen. (Taf. 23.)

1469, 1. Nov. erhielten die Rathsmannen zu Münden, Hanns und Helmbrecht die M., einen Dienst- und Wappenbrief*) von Herzog Wilhelm dem Aeltern von Braunschweig-Lüneburg, und 26. Jan. 1599 von Herzog Heinrich Julius eine Bestätigung. Die Familie besizt Nielenhausen im Kalenberg'schen.

Wappen: Getheilt von R. und Gr., oben wachsend ein g. Löwe.

Auf dem Helm derselbe.

Decken: r., g.

Metternich, (Taf. 23.)

Wolff-M., rheinischer Uradel. Reichsfreiherrn 21. Jan. 1637, Reichsgrafen 17. Mai 1731. Sind im Hildesheimschen und Braunschweig'schen angesessen.

---

*) Man pflegt kaiserliche Wappenbriefe bis zum Tode Max I. als Adelsbriefe gelten zu lassen. Hier ist faktisch der Wappenbrief eines Reichsfürsten ebenfalls als Adelsdiplom gewerthet worden, da die v. M. seit 300 Jahren in hiesigen Landen unstreitig zum Adel gerechnet werden.

Wappen: Geviertet. 1. u. 4. in S. unter b. Haupte, darin ein s. Steg, ein schreitender # Wolf (Wolff-M.), 2. und 3 in G. eine r. Lilie, auf deren Aussenblättern zwei gr. Sittiche (alias Spechte) sizen (v. Elmpt).

Zwei Helme: I. der Wolf wachsend, II. die Figur von 2. oder 3. zwischen g. Hörnern.

Decken: b., s. und r., s.

Meysenbug, (Taf. 23.)

Rivalier von; der kurhessische Staatsminister Rivalier wurde 28. Juli 1825 von seinem Kurfürsten mit dem Namen und einem Theil des Wappens der 1816 † v. Meysenbug in den Adelstand und 15. Febr. 1834 vom Kaiser von Oesterreich in den Freiherrnstand erhoben. Die Familie besizt Laurnau im Kalenberg'schen.

Wappen: Getheilt von G. und Gr. Oben eine # Vogelkralle (Meysenbug), unten ein g. Steg.

Drei Helme: I. ein Flug, der rechte Flügel g. mit der Vogelkralle, der linke gr. mit dem Steg belegt, II. ein Rabe sizend, III. zwei Hörner, g., # übereck getheilt.

Decken: I. u. II. #, g., III. gr., g.

Schildhalter: Zwei # Adler.

Minnigerode, (Taf. 23.)

braunschweig'scher Uradel. Im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In R. ein s. Angelhaken.

Auf dem Helm ein gr. Korb, daraus ein Busch r., s. Rosen an gr. Stielen (alias anstatt der Rosen Pfauenwedel).

Decken: r., s.

Möller. (Taf. 23.)

Reichsadel von K. Karl V. 25. Mai 1541, für den zelle'schen Kanzler Joachim M. Bestätigung von Kaiser Max II. 18. März 1570. Die v. M. sind im Lüneburg'schen angesessen.

Wappen: Gespalten von S. und R. Vorne ein r. Balken, darin eine halbe g. Rose und eine ebensolche Sonne aneinandergestossen, hinten eine halbe s. Lilie aus dem Spalt kommend.

Auf dem Helm ein wachsender g.-gewaffneter r. Hirsch.

Decken: r., s.

Monroy, (Taf. 23.)

französischer Uradel aus Poitou. In neuester Zeit in hiesigen Landen im Mannsstamme †.

Wappen: In B. drei liegende s. Monde.

Kleinod fehlt.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Morsey, (Taf. 23.)

französischer Uradel, seit dem XVI. Jahrhundert in hiesigen Landen bedienstet und angesessen.

Wappen: In G. ein # Balken und zwei geschrägte b., s. schräggestreifte Panner an r. Lanzen, deren eine vor, die andere hinter dem Balken sich zeigt.

Auf dem Helm zwischen g. Flug die beiden Panner geschrägt.

Decken: #, g.

Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Löwen.

Müller. (Taf. 23.)

Reichsadel von K. Josef II. für Georg v. M. dd. 8. Juli 1768. Die Familie besizt Brestorf im Lüneburg'schen.

Wappen: In S. ein g.-geripptes gr. Kleeblatt.

Auf dem Helm dasselbe.

Decken: gr., s.

Bem.: Das G. scheint wol nur eine Verzierung oder Erhöhung durch Aufsezen bei der Malerei und nicht wesentlich zu sein.

Münchhausen, (Taf. 23.)

westfälischer Uradel. Im Kalenberg'schen, Braunschweig'schen und Hoya'schen reich begütert.

Wappen: In G. ein Zisterziensermönch (in s. Habit mit # Skapulier), in der Rechten einen Stock, in der Linken ein Brevier (alias einen r. Klingelbeutel) haltend.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: #, g.

Schildhalter bei Gr.: Zwei Pfauen, und Wahlspruch: *Myn hoffnung zu gott steet.*

Münster, (Taf. 23 u. 24.)

in alten Briefen de Monasterio genannt, westfälischer Uradel. Der Aelteste des Geschlechts ist seit 1814 Erb-Landmarschall des Königreiches. 27. Juni 1792 erhielt die Familie ein kurbayer. Reichsvikariats-Grafendiplom; dieselbe blüht in hiesigen Landen in drei nach dem Wappen etwas verschiedenen Linien.

I. Das Stammwappen hat einen r., g.-getheilten Schild und auf dem Helm zwei Hörner gleichfalls r.-g. getheilt.

Decken: r., g.

II. Die Linie M.-Langelage führt einen gevierteten Schild mit Herzschild (Stammwappen), 1. und 4. von G. und # getheilt, im untern Plaz drei g. Rosen († v. Rünen), 2. und 3. in G. einen b.-s. der Länge nach mit Spizen gespaltenen Schrägbalken († v. Oehr).

Drei Helme. I. sechs Fähnlein an g. Lanzen, # mit einer g. Rose, II. Stammkleinod, III. einen Flug zu 2. und 3.

Decken: #, g., r., g. und b., g.

Schildhalter: Zwei #-Geharnischte mit Pannern.

III. Die Linie M.-Ledenburg hat den Schild geviertet mit Mittelschild (Stammwappen) und Herzschild, welche in S. geschrägt zwei b. Stäbe hat, die abwechselnd oben und unten mit einem g. Löwen und einem s. Pferde geziert sind (Amtswappen des Erbmarschallamtes). Im Rückschild ist 1. u. 4. v. Rünen (s. o.), 2. und 3. hat in S. einen unten gezinnten # Schrägbalken († v. Grothans).

Vier Helme. I. u. II. wie oben, III. die Marschallstäbe geschrägt, IV. ein Flug zu 2. und 3.

Decken: #. g., r., g., b., s. und #, s.

Schildhalter: Wie beim vorigen Wappen.

IV. Die Linie M.-Meinhövel führt einen gespaltenen und zweimal getheilten Schild mit Herzschild (Stammwappen). I. und 6. ist v. Rünen. 2. und 5. v. Oehr (s. oben). 3 hat in B. einen s. Helm, darauf drei s., g., r. Fähnlein (v. Schade), 4. ist gespalten von S. und #, vorne ein r. Balken, hinten gestürzt und geschrägt (wegen des Erbmarschallamtes der ehemaligen Abtei Herford).

Auf dem Schild fünf Helme. I. zu Rünen doch zuweilen nur drei Fähnlein, II. zu Oehr, III. zu Münster, IV. die blanken Schwerter wie in 4. und V. sechs Fähnlein, s., g., r. an g. Lanzen (zu 3).

Decken: #, g., b., g., r., g., #, g., b., s.

Als Wahlspruch bei Gr.: *Tanto più fermo quanto più scosso.*

Oberg, (Taf. 24.)

braunschweig'scher Uradel. Daselbst begütert. Diese Linie wurde 1803 von Preussen gegraft.

Wappen: In G. zwei # Wecken nebeneinander.

Auf dem Helm ein Pfauenwedel an g. Schaft, welcher mit zwei # Wecken an den Seiten besteckt ist.

Decken: #, g.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Oeynhausen, (Taf. 24.)

westfälischer Uradel. In einer Linie reichsgräflich 1725. Waren früher in hiesigen Landen begütert, jezt noch bedienstet.

I. Wappen: In B. eine s. Leiter.

Auf dem Helm die zwei Wangen derselben voneinander gekehrt.

Decken: b., s.
Schildhalter bei Gr. ein Satir und ein Einhorn.
Wahlspruch: *Aime qui l'aime.*

II. Die gräfliche Linie führt das Stammwappen als Herzschild und im Rückschild das schulenburg'sche Wappen: Geviertet von S. und G. 1. und 4. drei r. Vogelkrallen, 2. und 3. ein schreitender s., r.-geviertеter Ochse mit drei r. Fähnlein zwischen den Hörnern.
Drei Helme: I. wachsend ein bekränzter wilder Mann, in jeder Hand eine r. Vogelkralle haltend, II. Oeynhausen, III. drei r. Fähnlein zwischen r. Hörnern.
Decken: r., s., b., s. und r., g.
Schildhalter: Zwei wilde Männer.
Wahlspruch: *Meritis augentur honores.*

Oldershausen. (Taf. 24.)

Das Stammhaus liegt im Kalenberg'schen und die Familie ist noch im Besiz desselben, sowie des Erbmarschallamtes in Braunschweig, Kalenberg, Göttingen und Grubenhagen seit 1478.
Wappen: Geviertet von R. und G. 1. u. 4. neun, 3. 3. 3, g. Rosen, 2. u. 3. leer.
Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.
Decken: r., g.
Hinter dem Schild geschrägt zwei Marschallstäbe.
Schildhalter: Ein Geharnischter u. ein g. Löwe.
Wahlspruch: *Nicht mit trutz auf Schild und Speer.*

Ompteda, (Taf. 24.)

westfälischer Uradel. Besizen Wulmstorf im Hoya'schen.
Wappen: In S. ein g. Doppeladler mit gr. Kleeblättern zwischen den Saxen.
Auf dem Helm ein gr. Kleeblatt zwischen g. Flug.
Decken: g., s.
Als Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Adler und als Wahlspruch: *Aquilae nesciunt muscas.*

von der Osten, (Taf. 24.)

hannover'scher Uradel. Bedienstet.
Wappen: Gespalten von B. und R. Vorne drei s. Flüsse, hinten ein s. Schlüssel.
Auf dem Helm zwischen r., b. Flug ein s. Schaft mit Pfauenwedeln, vor dem Schaft geschrägt zwei s. Schlüssel.
Decken: b., s. und r., s.
Als Wahlspruch bei Gr.: *Tout avec Dieu.*
Bem.: Ueber die vielen Varianten dieses Wappens s. die Osten-Sacken beim mecklenburg. Adel.

Ostmann (Taf. 24.)

von der Leye. Reichsadelstand für Franz O. vom 24. Sept. 1705. Die Familie besizt Leye und Honeburg im Osnabrück'schen.
Wappen: In R. schräggelegt ein n. Eichenast mit zwei Blättern.
Das Kleinod fehlt bei Gr.

Pape I. (Taf. 24.)

zu Hevensen. Reichsadel vom 3. Jan. 1789. Besizen Hevensen im Kalenberg'schen.
Wappen: In G. ein gr. Baum, der Stamm von zwei r. Rosen beseitet.
Auf dem Helm die Schildesfiguren zwischen g. Hörnern.
Decken: r., g.

Pape II. (Taf. 24.)

zu Boyen und Nienburg.
Wappen: In B. auf einem g. Ast sizend ein n. Dompfaffe.
Auf dem Helm zwei b., g. übereck getheilte Hörner.
Decken: b., g.

Pawel (Taf. 24.)

von Rammingen. Reichsadel von K. Max II. den 20. Mai 1575.
I. Wappen: In S. zwei r. Krebsscheeren geschrägt.
Auf dem Helm ein r., s. gespaltener, mit Ballen in verwechselten Farben besteckter Stern, vor demselben ein g. Schaft mit Pfauenwedeln.
Decken: r., s.
Als Wahlspruch bei Gr.: *Ipsa sibi praetium virtus.*
II. Die Linie zu Gr. Dentke im Braunschweig'schen führt ein vermehrtes Wappen. Geviertet mit Herzschild (Stammwappen). 1. u. 4 in R. ein s. Widder, 2. ein #, g. Schach, 3. in G. ein # Pfal.
Drei Helme. I. Stammkleinod, II. der Widder wachsend, III. ein #, g. geschachter Hut mit r. Federbusch.
Decken: I. und II. r., s., III. #, g.
Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen.
Wahlspruch: *Opes regum corda subditorum.*

Pelden (Taf. 25.)

genannt Cloudt, rheinischer Uradel. Bedienstet (?).
Wappen: In R. ein s. Schrägbalken.
Auf dem Helm zwei Hörner, r., s.
Decken: r., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei r. Löwen.
Wahlspruch: *En Dieu mon espoir.*

Pentz, (Taf. 25.)

mecklenburg'scher Uradel. Bedienstet.
Wappen: In S. ein gekrönter g.-gefleckter r. Löwe.
Auf dem Helm vier s. Pfeile mit Pfauenflitschen ins Viereck gelegt.
Decken: r., s.

Pestel. (Taf. 25.)

Reichsadelstand von K. Joseph II. 18. Sept. 1768. Die Familie ist im Osnabrück'schen angesessen.
Wappen: In B. auf gr. Fuss ein Rosenstock, an dem ein s. Bock aufspringt.
Auf dem Helm beide Schildesfiguren wachsend.
Decken: b., s.

Petersdorff, (Taf. 25.)

pommer'scher Uradel, bedienstet.
Wappen: In R. ein g. Schrägbalken mit fünf s. Muscheln belegt.
Auf dem Helm zwei g. Schäfte mit r., g. Federn.
Decken: r., g.

Plate, (Taf. 25.)

bremen'scher Uradel, daselbst begütert.
Wappen: In B. eine s. Muschel.
Auf dem Helm ein Flug, s., b.
Decken: b., s.

Platen (Taf. 25.)

-Hallermund. Uradel von der Insel Rügen. In hiesigen Landen begütert. Reichsfreiherren 28. Jan. 1670, Reichsgrafen 20. Juli 1689. Die Grafen v. P.-H. besizen das Erbpostmeisteramt und eine Virilstimme in der ersten Kammer des Königreichs.
I. Stammwappen: In S. ein gestürzter # Flug. Aus den Armknochen oder Saxen hat man in späteren Zeiten Kazenköpfe gemacht.
Auf dem Helm ein # Feder-, auch Pfauenbusch.
Decken: #, s.
II. Das gräfliche Wappen hat den Schild geviertet mit Herzschild, welcher in S. drei r. Rosen enthält (Grafschaft Hallermund 1706). Im Hauptschild hat 1. u. 4. drei s. Sterne in B. und zwar in 1. zu 2. 1, und in 4. zu 1. 2. gestellt. 2. hat in G. einen gekrönten r. Löwen, 3. in S. das Stammwappen, die Saxen in Kazenköpfe endend.

Drei Helme: I. ein Kranz s., # Rosen, daraus drei Federn, r., b., #, II. zwei s. Fähnlein mit r. Rosen, III. drei g. Pfeile geschrägt und mit r. Schlinge gebunden.

Decken: #, s., r., s. und r., g.

Schildhalter: Zwei gekrönte r. Löwen den hallermund'schen Schild auf der Brust tragend.

Wahlspruch: *Constans vivit post funera virtus.*

Plato, (Taf. 25.)

westfälischer Uradel, im Lüneburg'schen begütert.

Wappen: Von R. und S. mit durchgehenden Spizen dreimal gespalten.

Auf dem Helm ein Flug r., s.

Plessen, (Taf. 25.)

mecklenburg'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: In G. schreitend ein # Ochse.

Auf dem Helm ein Pfauenbusch, hinter welchem zu jeder Seite ein halbes r. Rad mit g. Flammen oder Haken am Kranze hervorsteht.

Decken: #, g.

Schildhalter bei Gr.: Zwei # Ochsen.

Wahlspruch: *desiere n'y point repose.*

Post, (Taf. 25.)

braunschweig'scher Uradel. Bedienstet (?).

Wappen: In B. ein gekr. s. Löwe.

Auf dem Helm derselbe vor einem Pfauenwedel an gr. Schaft.

Decken: b., s.

Praun. (Taf. 25.)

Reichsadel von K. Leopold I. 21. Jan. 1663 (?).

Wappen: Geviertet von G. und R. mit s. Herzschild, darin auf gr. Fuss schreitend ein g. Wolf. 1. u. 4. aus gr. Dreiberg wachsend ein gekrönter b.-gekleideter Mann einen Pfeil vom Bogen schiessend. 2. u. 3. eine s. Lilie.

Auf dem Helm der wachsende Mann zwischen r., mit g. Lilie belegten Flug.

Decken: b., g. und r., s.

Prott.

Der k. hannov. General und Chef des Generalstabs, Viktor P., ist am 15. Mai 1856 geadelt worden.

Das Wappen zeigt in Silber nebeneinander zwei r. Stierköpfe.

Das Kleinod ist mir z. Z. nicht bekannt.

Pufendorf. (Taf. 25.)

Geadelt von Schweden 20. Dez. 1673. Bestätigung und Reichsadel von K. Franz I. 1756.

Wappen: Getheilt und halb gespalten von #, B., G. Oben ein wachsender g. Löwe von fünf g. Sternen beseitet, unten vorne eine s. Lilie, hinten eine r. Rose.

Auf dem Helm wachsend ein # Adler.

Decken: r., g.

Quernheim, (Taf. 26.)

mit Harenburg im Osnabrück'schen angesessen.

Wappen: In S. ein r. Balken.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.

Decken: r., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei s. Adler, die Flügel mit r. Balken belegt.

Wahlspruch: *Plustot mourir que changer volonté* (?).

Quistorp. (Taf. 26.

Bedienstet. Johann Kristian Q., k. schwedischer Oberappellrath zu Wismar, erhielt „aus eigener Bewegung" den Reichs-Adel- und Ritterstand im sächsischen Vikariat dd. Dresden 22. Juni 1792.

Wappen: In G. ein # Kreuz.

Auf dem Helm mit #, g. Wulst drei r. Federn.

Decken: #, g. (sic ex dipl.)

Ramdohr. (Taf. 26.)

Reichsadel von K. Karl VI. 1713. Bedienstet.

Wappen: Gespalten von S. und B. Vorne drei r. Schrägbalken, hinten ein g. Löwe.

Auf dem Helm eine r. Rose zwischen g., b. und r., s. getheilten Hörnern.

Decken: b., g. und r., s.

Als Wahlspruch bei Gr.: *Les petits ruisseaux font des grandes rivières.*

Rantzau, (Taf. 26.)

holstein'scher Uradel. Bedienstet.

Wappen: Gespalten von S. und R.

Auf dem Helm zwei Hörner s., r.

Decken: r., s.

Rauschenplatt, (Taf. 26.)

westfälischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In S. drei Immergrünblätter an Stielen voneinander gekehrt.

Auf dem Helm ein solches zwischen s. Flug.

Decken: gr., s.

Als Wahlspruch bei Gr.: *Justi quasi virens folium germinabunt.* Prov. XI. 28.

Reck, (Taf. 26.)

Recke, weiland Patrizier von Goslar, erhielten 29. Juli 1627 den Reichsadelstand. Bedienstet.

I. Stammwappen: In S. ein # Sparren von drei # Drudenfüssen beseitet.

Auf dem Helm mit #, s. Wulst ein s., # Flug, dazwischen ein # Drudenfuss.

Decken: #, s.

II. Adeliches Wappen (1627): Gespalten; vorne das Stammwappen, hinten in # ein g. Löwe, der drei b. Aglaiablumen an einem Stiele hält. (Die hintere Hälfte enthält das anererbte Wappen des goslarer Geschlechts Witzenhauser.)

Auf dem Helm der Löwe des Schildes wachsend zwischen #, s. und g., b. getheiltem Fluge.

Decken: #, s. und b., g. (ex dipl.)

Reden, (Taf. 26.)

westfälischer Uradel, seit 1614 Erbschenken in Kalenberg. Auch im Lüneburg'schen begütert.

Wappen: Von R. und S. dreimal getheilt.

Auf dem Helm zwei Stäbe wie der Schild bemalt.

Decken: r., g.

Schildhalter bei Grote: Zwei r., s. getheilte Hirsche.

Wahlspruch: *Wahrheit und Recht.*

Rehden. (Taf. 26.)

Geadelt von K. Karl V. 1541, gefreit vom Könige von Preussen 2. Okt. 1786. Das Geschlecht ist bei v. Knesebeck, Taschenbuch S. 234, als im Mannsstamme †, in desselben Rittermatrikel, S. 182, als noch (1860) begütert, doch ohne Nennung des Gutes, aufgeführt, bei Grote fehlt es ganz.

Wappen: Geviertet mit Herzschild: getheilt von G. und B., oben ein # Adler, unten eine s. Muschel auf zwei geschrägten g. Pilgerstäben liegend (Stammwappen). Der Hauptschild ist in 1. und 4. getheilt und halb gespalten, oben in G. schreitend ein r. Löwe mit einem Pfeil durchschossen, unten vorne von B. und S. neunmal getheilt, hinten in R. zwei # Pfäle. 2. u. 3. in S. ein # Löwe.

Drei Helme: I. der r. Löwe mit dem Pfeil durchschossen wachsend, II. zwischen # Flug eine # Bärentaze einen g. Pilgerstab haltend, III. der # Löwe wachsend zwischen #, s. übereck getheilten Hörnern.

Decken: b., g. und #, s. —

Reiche, (Taf. 26.)

hamelner Patrizier. Reichsadel von K. Karl VI. 7. Juli 1716.

Wappen: Von S. und # schräggetheilt, die Theilungslinie einmal abgesezt.
Auf dem Helm zwischen #, s. übereck getheiltem Fluge zwei s., # übereck getheilte Stangen.
Decken: #, s.

Reichmeister, (Taf. 26.)

Uradel, mit Sandfort im Osnabrück'schen angesessen.
Wappen: In R. ein gr. Kranz mit fünf g. Ringen belegt.
Auf dem Helm wachsend ein # Ross.
Decken: r., g. und r., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei # Rosse.

Reitzenstein, (Taf. 26.)

fränkischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: In R. ein s. Schrägbalken.
Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.
Decken: r., s.

Rettberg. (Taf. 27.)

Reichsadel für den Oberamtmann zu Blumenau, Heinrich Jonas R., von K. Franz I. 1. Jan. 1754. Die Familie besizt Wettbergen im Kalenberg'schen.
Wappen: Geviertet. 1. in G. ein gekrönter halber # Adler von zwei s. Sternen beseitet, 2. in B. ein s. Anker, 3. in B. auf Wellen schwimmend ein s. Dolfin, 4. in R. ein s. Fluthbalken.
Auf dem Helm wachsend ein gekrönter # Adler.
Decken: b., g. und b., s.

Rheden, (Taf. 27.)

westfälischer Uradel. Im Hildesheim'schen angesessen.
Wappen: In S. ein r. Wagenrad.
Auf dem Helm ein s. Federbusch, hinter welchem zu jeder Seite ein halbes r. Rad hervorsieht.
Decken: r., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Löwen.
Wahlspruch: *Intuta quae indecora.*

Rhöden, (Taf. 27.)

westfälischer Uradel. Besizen Holsten im Hoya'schen.
Wappen: In S. drei r. Balken. Dieselben sind bei Grote mit Weinreben überlegt, was wol ursprünglich aus Missverständniss einer Damaszirung entstand.
Auf dem Helm ein # Köcher (alias gestürzte Sturmhaube) mit s., r. Federn gefüllt (von denen eine geknickt sein soll). Der Köcher ist von einem Pfeil durchbohrt.
Decken: r., s.
Schildhalter (?) bei Grote: Zwei aus r., s. gewundenen Füllhörnern hervorwachsende Mannsköpfe mit # vom Pfeil durchbohrten und mit r., s. Federn geschmückten Sturmhauben.
Wahlspruch: *Wagen gewinnt.*

Roden. (Taf. 27.)

Patriziergeschlecht von Duterstadt. Bedienstet.
Wappen: Von G. und R. gespalten mit einem eisernen (s.) Gliederhandschuh belegt.
Auf dem Helm der Handschuh.
Decken: r., g.
Wahlspruch: *fides et veritas.*
Wenn diess Wappen bei Grote wirklich zu den Duterstadtern Roden gehört, so wären diese Stammgenossen mit den nachfolgenden:

Rohde, (Taf. 27.)

erhielten 3. Febr. 1767 von K. Joseph II. eine Adelsbestätigung, dann 10. Aug. 1783 den preussischen und 15. Sept. 1790 den Reichsgrafenstand, welcher in Hannover 25. März 1824 anerkannt wurde. Nach dem genealogischen Taschenbuch besizen die Grafen v. R. mehre Rittergüter im Königreiche, sind jedoch in v. Knesebecks Rittermatrikeln nicht aufgeführt.

Wappen: Geviertet mit eingeschobenem Pfal und aufgelegtem Mittelschild, welcher das vorbeschriebene Wappen Roden enthält. Der Pfal ist s., mit einer r. (alias #) Leiter belegt. 1. und 4. hat in G. ein r. Ankerkreuz, 2. u. 3. in B. drei, 1. 2, liegende (r.) Ziegelsteine.
Fünf Helme. I. ein # Doppeladler, II. drei s. Federn, III. der Panzerhandschuh, IV. wie II, V. eine g. Garbe mit gr. Band gebunden.
Decken: Alle r., g.
Schildhalter: Zwei # Greife.
Wahlspruch: *Mors sine musis vita.*

Rönne, (Taf. 27.)

niederrheinischer Uradel. Bedienstet (?).
Wappen: In R. ein s. Fluthbalken.
Auf dem Helm ein gr. Baum.
Decken: r., s.
Wahlspruch bei Gr.: *Plus ultra.*

Roques, (Taf. 27.)

französischer Uradel. Kamen zunächst aus der Schweiz nach den hiesigen Landen, wo, sowie in Kurhessen, einzelne Mitglieder bedienstet sind.
Wappen: In B. ein gezahnter g. Schragen von vier g. Thürmen beseitet. Kleinod fehlt.

Rosenstern. (Taf. 27.)

In braunschweig'schen Diensten.
Wappen: Unter r. Haupte darin drei s. Sterne, von S. und # getheilt mit einem gr. Rosenstock, daran zwei r. Rosen.
Auf dem Helm der Stock ohne Rosen.
Decken: r., s.

Rolf.

Ein Fräulein Auguste v. R. wird als Besizerin des Rittergutes Rieste im Osnabrück'schen 1660 aufgeführt. Das Wappen ist mir z. Z. nicht bekannt.

Rössing. (Taf. 27.)

Das Stammhaus liegt im Kalenberg'schen und ist im Besiz der Familie.
Wappen: Von R. und B. schräggetheilt mit einem gekrönten g. Löwen.
Auf dem Helm der Löwe wachsend zwischen r., b. Flug.
Decken: b., g. und r., g.

Rudloff. (Taf. 27.)

Geadelt von Hannover 1838. Bedienstet.
Wappen: Schräggetheilt von R. und G. Oben ein s. Löwe, unten drei grüne Lorberkränze (ex diplom., bei Gr. drei # Ringe) nach der Schrägtheilung.
Auf dem Helm zwei gr. Eichblätter mit g. Ring umfasst.
Decken: r., g.

Rüxleben, (Taf. 27.)

thüringischer Uradel. Besizen Ritterthal im Hohnstein'schen.
Wappen: Von S. und # getheilt.
Auf dem Helm zwei Hörner wie der Schild.
Decken: #, s. —
Wahlspruch bei Gr.: *Omnia cum deo et nil sine eo.*

Saldern, (Taf. 27.)

westfälischer Uradel. Bedienstet (?).
Wappen: In G. eine r. Rose.
Auf dem Helm ein r., g. (bei Gr. #) Flug.
Decken: r., g.

Sandbeck, (Taf. 28.)

bremen'scher Uradel, dessen Stammhaus S. noch im Besiz der Familie ist.

Wappen: In B. ein s. Schrägfluss.
Auf dem Helm ein Pfauenbusch.
Decken: b., s.

Schade, (Taf. 28.)

westfälischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In G. ein r. Müleisen (Schnalle ohne Dorn?).

Auf dem Helm dasselbe zwischen g. Federn auf der Krone eines r.-gekleideten Mohrenrumpfes.

Decken: r., g.

Scharnhorst, (Taf. 28.)

schwedischer Adel. Bedienstet.

Wappen: Durch einen r. Sparren von # und B. getheilt. Oben zwei g. Flügel, unten ein auffliegender g. Reiger.

Auf dem Helm der Reiger vor #, s., r. Federbusch.

Decken: #, g. und b., g.

Scheither. (Taf. 28.)

Reichsadel von K. Leopold I. 11. Dez. 1703. Im Bremen'schen begütert.

Wappen: Getheilt von R., B., R. Oben zwei blanke Schwerter geschrägt, in der Mitte ein g. Doppelkreuz (oder drei g. Scheite in Form eines Patriarchenkreuzes gelegt), unten auf s. Wasser schwimmend ein s. Schwan.

Auf dem Helm der Schwan auffliegend.

Decken: r., s. und b., s.

Schele, (Taf. 28 u. 37.)

hannover'scher Uradel. Am 23. Okt. 1838 wurde dem Staatsminister Georg v. S. und seinen Nachkommen gestattet, den Freiherrntitel zu führen. Die Familie ist im Osnabrück'schen begütert.

I. Wappen: Geviertet von R. und G. 1. u. 4. ein g. Fallgitter (Stammwappen), 2. u. 3. drei # Doppelhaken († v. Schledehausen, schon im XVI. Jahrhundert ererbt).

Zwei Helme: I. ein r. Schaft mit Pfauenspiegeln, II. zwei # Haken nebeneinander.

Decken: r., g. und #, g.

Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Wahlspruch: *Per severa vinces.*

II. Ein Wappen des Ahasver Schele nach einem Stammblatt von 1589 füge ich auf der Tafel gleichfalls bei. Hier ist vorzüglich die Vereinigung zweier Kleinode auf einem Helm zu bemerken.

Schleppegrell, (Taf. 28.)

westfälischer Uradel, im Lüneburg'schen begütert.

Wappen: In S. eine # Bärentaze.

Auf dem Helm zwischen sieben Fähnlein wie der Schild einen Pfauenwedel mit s. Schaft.

Decken: #, s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei # Bären.

Als Wahlspruch: *Virtute duce fortuna comite.*

Schlütter. (Taf. 28.)

Reichsadel von K. Karl VI. 16. April 1725. Bedienstet.

Wappen: Gespalten von S. und B. Vorne ein r. Löwe einen g. Schlüssel haltend, hinten ein g. Stern.

Auf dem Helm der Stern vor s., r. Federbusch.

Decken: r., s. und b., g.

Schmidt, (Taf. 28.)

genannt Phiseldeck. Der braunschweig'sche Hofrath und Archivar, Kristof S. gen. Ph., erhielt am 24. April 1789 den Reichsadelstand von K. Josef II. Bedienstet.

Wappen: In R. ein g. Sparren von drei g. liegenden Monden beseitet.

Auf dem Helm wachsend ein g. Schwan.

Decken: r., g.

Schnehen, (Taf. 28.)

braunschweig'scher Uradel. Im Kalenberg'schen angesessen.

Wappen: In B. ein g. Fingerring mit s. Edelstein (Demant).

Auf dem Helm zwei Hörner b., g.

Decken: b., g.

Schrader. (Taf. 28.)

Reichsadel von K. Josef I. 19. Mai 1708. Besizen Meissendorff und Sunder in Lüneburg.

Wappen: In S. ein b. Schrägbalken, darauf drei g. Sterne. Der Schrägbalken ist oben von einer rothen Rose, unten von einem Eichenzweig mit drei Früchten beseitet.

Auf dem Helm zwischen # Fluge ein b., s., r., g., b. Federbusch.

Decken: b., s.

Schubert. (Taf. 28.)

Reichsadel von K. Ferdinand III. 21. Febr. 1650. Bedienstet.

Wappen: Getheilt von # und # - g. Schach. Oben schreitend ein g. Löwe.

Auf dem Helm der Löwe wachsend mit einem Pfeil in der Pranke.

Decken: #, g.

von der Schulenburg, (Taf. 29.)

märkischer Uradel, weitverzweigt, theilt sich seit dem XVI. Jahrhundert in die weisse und schwarze Linie. Nicht leicht hat ein Geschlecht so viel kaiserliche Standeserhöhungsdiplome aufzuweisen, als dieses, denn es existiren allein eilf kaiserliche Freiherrn- u. Grafendiplome (von denen ich sieben abschriftlich besize) und fünf preussische Grafendiplome, alle aus den Jahren 1565—1816. Hieher gehören zwei Linien, eine freiherrliche (Diplom vom 4. Dez. 1713), mit Altendorf im Bremen'schen angesessen, und eine gräfliche (Diplom vom 7. Dez. 1728), im Braunschweig-Lüneburg'schen begütert.

I. Wappen (1713): Geviertet von S. und G. 1. und 4. drei r. Vogelkrallen (Stammwappen), 2. und 3. ein schreitender r., s. geviertelter Ochse mit zwei r., s.-getheilten Fähnlein zwischen den Hörnern (wegen des Erbküchenmeisteramtes in Brandenburg).

Auf dem Helm wachsend ein wilder Mann (mit Laubschürze und Laubkrone, welch leztere mit Pfauenspiegeln besteckt ist) in jeder Hand eine Vogelkralle haltend.

Decken: r., s. und r., g.

Schildhalter Zwei wilde Männer je einen Vogelfuss haltend.

Wahlspruch: *Nach Gott und Ehren steht mein Begehren.*

II. Wappen (1728): Geviertet mit gekröntem Herzschild (Stammwappen). 1. und 4. in S. ein gekrönter # Doppeladler, 2. u. 3. in G. der Ochse wie oben. Drei Helme. I. ein # Flug, II. zum Stammwappen wie oben, doch statt der Pfauenspiegel r. Federn, III. zwischen r. Hörnern zwei r., s. getheilte Fähnlein.

Decken: r., s. und r., g.

Schildhalter wie oben.

Wahlspruch: *Rien sans raison.*

Schulte (Taf. 29.)

von der Lühe, bremen'scher Uradel, Erbküchenmeister daselbst seit 1566. Ibidem begütert.

Wappen: Getheilt von S. und r., s. Schach.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild, alias ein ganz # Flug.

Decken: r., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei # Adler.
Wahlspruch: *Non generant aquilae columbas.* Horaz. Od. IV. 4.

Schulzen. (Taf. 29.)

Reichsadel von K. Leopold I. 8. Sept. 1702. Mit Nienburg im Hoya'schen angesessen.
Wappen: In B. zwei treue Hände.
Auf dem Helm eine offene Hand.
Decken: b., s.
Wahlspruch bei Gr.: *Wahr und treu.*

Schutdorff. (Taf. 29.)

Reichsadel für Kornelius Gerhard Schuth, Legationsrath mit dem Prädikat „v. Schutdorff" 27. Januar 1775. Die Familie besizt Hassbergen im Hoya'schen.
Wappen (nach der Blasonirung bei v. Knesebecks Matrikeln S. 187): „In der Länge getheilt (Gespalten? Getheilt? Schräggetheilt?), unten ein g. Stern in B., oben rechts und links fünf g. Pfeile in einen g. Ring eingeschoben (Feldfarbe?).
Auf dem Helm ein s. Adler mit ausgebreiteten Flügeln."
Ob ich diese Blasonirung richtig verstanden habe, getraue ich mich nicht zu behaupten.

Schwalenberg, (Taf. 29.)

braunschweig'sche Patrizier. Bedienstet.
Wappen: In R. drei s. Kränze mit g. Bändern umwunden.
Auf dem Helm ein solcher Kranz an r., mit #, s. Federn besteckten Schaft hängend.
Decken: r., s.

Schwanewede, (Taf. 29.)

bremen'scher Uradel, daselbst angesessen.
Wappen: In B. ein s. Schwan.
Auf dem Helm zwei s. Schwanenhälse verschlungen.
Decken: b., s.

Schwartz. (Taf. 29.)

Reichsadel von K. Franz II. 12. Sept. 1801. Mit Rimmerode im Braunschweig'schen angesessen.
Wappen: In # eine g. Rose.
Auf dem Helm wachsend eine Mohrin mit bunter Federschürze, in der Rechten die Rose haltend.
Decken: #, g.

Schwarzkopf. (Taf. 29.)

Sächs. Vikariats-Adelsdiplom für den braunschweig'schen Gesandtschaftssekretär zu Berlin, Joachim S., dd. Dresden 29. Juni 1792. Der Geadelte starb 1806 ohne männliche Erben. Ein Vetter desselben, Benedikt Friedrich S., wurde mit gleichem Wappen 25. Okt. 1798 von K. Franz II. geadelt.
Wappen (ex dipl.): Getheilt, oben von # und S. fünfmal schräggetheilt, unten in S. ein Mohrenhaupt.
Auf dem Helm zwei #, s. schräggebänderte Hörner.
Decken: #, s.
Wahlspruch bei Gr.: *Vitam impendere vero.*

Schwarzkoppen. (Taf. 29.)

Reichsadel von K. Ferdinand III. (1637—57) für Konrad und Johann Georg die Schwarzkopf aus Braunschweig mit dem Prädikat „von Schwarzkoppen".
Wappen: In S. ein # Fallgitter.
Auf dem Helm ein Busch #, s. Federn.
Decken: #, s.

Schweinitz, (Taf. 29.)

schlesischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: Von R., # und S. getheilt.
Auf dem Helm zwei Hörner wie der Schild.
Decken: r., s.

Schwicheldt. (Taf. 29.)

Kurbayerisches Reichsvikariats - Grafendiplom vom 25. Sept. 1790. v. Knesebeck führt 18 Rittergüter auf, mit denen die Familie in hiesigen Landen begütert ist. Erbmarschalle von Hildesheim seit 1390.
Wappen: In S. drei r. Löwenköpfe. *)
Auf dem Helm ein r. Löwenrumpf mit # Hahnfedern, an deren jeder ein g. Stern hängt, besteckt.
Decken: r., s.
Schildhalter: Zwei r. Löwen.
Wahlspruch: *Et amor et gloria honosque.*

Scriba. (Taf. 30.)

Reichsadelstand vom 25. März 1793.
Wappen: Von # und S. mit dem Spizenschnitt gespalten.
Auf dem Helm ein blankes Schwert zwischen einem Flug wie der Schild.
Decken: #, s.
Bem.: Das Wappen scheint viel älter als 1793 zu sein.

Seebach, (Taf. 30.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: In S. drei durchgeschlagene r. Seeblätter.
Auf dem Helm ein r.-gekleideter Mannsrumpf mit s.-gestülptem r. Hut.
Decken: r., s.

Sichart (Taf. 30.)

von Sichartshoff, aus Nürnberg stammend. Adelsdiplome für verschiedene Linien mit gleichem Stammwappen a. d. J. 1696, 1734, 1750 und 1790. — Bedienstet.
Wappen: Geviertet mit Herzschild. Dieser enthält das Stammwappen: In B. ein #-geharnischter Mann mit g. Federn auf dem Helm und einem blanken Schwert in der Rechten. Der Rückschild hat 1. u. 4. in S. schräghintereinander drei gr. Maulbeerblätter, auf jedem ein Seidenwurm liegend (wegen der Seidenfabriken, welche die v. S. in Rofreit hatten); 2. u. 3. in S. ein r. Bock mit gold. Leibbinde (Wappen der † bayer. v. Sigershofen, wahrscheinlich der Namensähnlichkeit halber in vorliegendes Wappen aufgenommen).
Zwei Helme: I. der Ritter wachsend, II. der Bock wachsend.
Decken: b., g. und r., s.

Siebold. (Taf. 30.)

Reichsadel von K. Franz II. im Oktober 1801. Bedienstet.
Wappen: Von G. und B. getheilt. Oben ein #-gekleideter Arm, eine Lanzette haltend, unten ein g. Stern.
Auf dem Helm der Stern zwischen b., aussen mit g. Ballen besteckten Hörnern.
Decken: b., g.

Slicher, (Taf. 30.)

niederländischer Adel vom 15. April 1815, Freiherrn nach dem Rechte der Erstgeburt 1827. Bedienstet.
Wappen: In G. ein r. Balken, über demselben drei b. Hufeisen nebeneinander, unten im Fuss ein b. Mühleisen.
Auf dem Helm ein r.-gezäumtes s. Pferd.
Decken: b., g.
Bem.: Bei Rietstap ist von dem Freiherrntitel dieses Geschlechts nichts erwähnt. Vergl. jedoch unten im Nachtrage.

*) Vergl. hierüber mein Handbuch der Heraldik S. 13 u. 73.

Sode, (Taf. 30.)
hannover'sche Patrizier. Besizen Götzdorf im Bremen'schen.
Wappen: Getheilt von B. und R., oben eine r., unten eine s. Rose.
Auf dem Helm zwei b. Fähnlein an r. Lanzen.
Decken: r., s.
Bem.: Dass das obere Feld und entsprechend die Fahne blau gemalt sind, beruht sicher auf dem so häufig vorkommenden Missverständnisse, das oxydirte Silber in alten gemalten Wappen für Blau zu nehmen. S. hierüber Nachweise in meinem „Handbuch der Heraldik" S. 37.

von der Sode, (Taf. 30.)
gleichen Stammes mit dem vorigen. Reichsadel vom 5. Okt. 1724.
Wappen: Geviertet von S. und B. 1. u. 4. eine r. Rose, 2. u. 3. ein g. Löwe.
Auf dem Helm: Zwei b. Fähnlein.
Decken: r., s. und b., g.

Soden, (Taf. 30.)
gleichfalls desselben Stammes mit dem obigen Geschlechte. Bedienen sich des freiherrlichen Prädikates, nescio quo jure.
Wappen: Getheilt von R. und S. mit zwei Rosen in verwechselten Farben.
Auf dem Helm zwei r., s.-getheilte Fähnlein an g. Lanzen.
Decken: r., s.
Eine Linie ist gegraft worden vom bayer. Reichsvikariat 24. Sept. 1790. Dieselbe führte den Stammschild mit zwei Helmen: I. die r., s.-getheilten Fähnlein, II. ein # Doppeladler. Decken: r., s. Schildhalter: Zwei g. Löwen.

Sothen. (Taf. 30.)
Patrizier von Duderstadt. Bedienstet.
Wappen: In R. eine s. Muschel.
Auf dem Helm dieselbe zwischen r. Flug.
Decken: r., s.

Specht. (Taf. 30.)
Bedienstete braunschweig'sche Familie.
Wappen: In S. zwei # Aeste, auf denen zwei n. Spechte einander gegenüber sizen.
Auf dem Helm ein # Flug.
Decken: r., s.

Spiegel (Taf. 30.)
zum Desenberg. Uradel. Im Hohnstein'schen und Braunschweig'schen angesessen.
Wappen: In R. drei g.-berahmte runde Spiegel.
Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.
Decken: r., s.

Spilker. (Taf. 31.)
Reichsadel vom J. 1712. Bedienstet (?).
Wappen: Geviertet von S. und B. 1. und 4. ein gr. Tannenbaum, an welchem ein # Bock aufspringt, 2. und 3. ein g. Sparren.
Auf dem Helm wachsend ein # Bock.
Decken: #, s. und b., g.

Spörcken, (Taf. 31.)
lüneburg'scher Uradel. Daselbst begütert. Besizen das Erb-Pütker-Amt in diesem Herzogthum seit 1403.
Wappen: In G. schräggestellt eine g. Thürangel (mit Beschläge).
Auf dem Helm ein #, g. übereck getheilter Flug.
Decken: #, g.
Schildhalter: Zwei g. Löwen.
Wahlspruch: *Virtute decet non sanguine niti.*
Bem.: Das Wappenbild soll dem Namen entsprechend ursprünglich ein Sporn gewesen sein.

Staell, (Taf. 31.)
westfälischer Uradel. Im Osnabrück'schen angesessen.
Wappen: In S. acht r. Ballen randweise gestellt.
Auf dem Helm zwei s. Hörner, aussen mit rothen Ballen besteckt.
Decken: r., s.
Als Schildhalter zwei g. Löwen.

Steinberg, (Taf. 31.)
in lateinischen Briefen de lapideo monte, niedersächsischer Uradel. Im Hildesheim'schen und Braunschweig'schen begütert.
Wappen: In G. ein # Steinbock.
Auf dem Helm ein Pfauenwedel an g. Schaft zwischen # Flug mit g. Schrägbalken.
Decken: #, g.
Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Löwen.
Wahlspruch: *Superat ardua virtus.*

Stietencron. (Taf. 31.)
Schwedischer Adelstand für Joh. Ernst Stiede mit dem Prädikat „von Stietencron" 10. März 1709. Die Familie besizt Welsede im Kalenberg'schen.
Wappen: In B. ein s. Pfal, von einem g. Mond und drei g. Sternen beseitet.
Auf dem Helm zwischen g., s. übereck getheiltem Fluge drei b. Fähnlein, die beiden äussern mit einem g. Stern, das mittlere mit dem Mond belegt.
Decken: b., g. (bei Gr. r., g.)
Als Wahlspruch bei Gr.: *Gott hilft dem Guten.*

Stockhausen, (Taf. 31.)
hessischer Uradel, im Kalenberg'schen begütert.
Wappen: In S. ein # Eichenstock mit zwei # (auch gr.) Blättern.
Auf dem Helm ein #, s. Flug.
Decken: #, s.
Schildhalter bei Gr.: Ein # Adler und ein #-Geharnischter.

Stolberg, (Taf. 31.)
uraltes niedersächsisches Grafengeschlecht. Wegen Besizes der Herrschaft Hohnstein mit einer erblichen Virilstimme in der Herren-Kammer des Königreiches begabt. Eine Linie ist ausserdem mit Söder im Hildesheim'schen begütert. Dem Haupte der Familie steht der Titel „Erlaucht" zu.
Stammwappen: In G. ein schreitender # Hirsch.
Auf dem Helm ein s. Pfauenbusch zwischen s. Federn (alias Stäben).
Decken: #, g.
Das gräfliche Wappen (wie es seit 1597 geführt wird) hat einen gespaltenen Schild, dessen vordere Hälfte abermals zweimal gespalten, die hintere aber geviertet ist mit aufgelegtem Mittelschild. *)
In der vorderen Hälfte ist die erste Reihe getheilt, oben Stammwappen Stolberg, unten in S. zwei voneinandergekehrte r. Forellen (Wernigerode). Die zweite und dritte Reihe sind zweimal gespalten und zwar zeigt sich in der zweiten oben in G. ein # Löwe (Königstein), darunter von S. und R. fünfmal gesparrt (Epstein) und zu unterst von R. und G. getheilt (Münzenberg). In der dritten Reihe ist oben ein r. Adler in G. (Rutschefort), in der Mitte ein r.-s.-geschachter Balken in G. (Mark) und unten von G. und R. siebenmal getheilt (Aigmund). Die hintere Hälfte des Schildes hat im Mittelschild einen schreitenden # Hirsch in S. (Klettenberg), 1. u. 4. ein r., s. Schach (Hohnstein) und 2. u. 3. in R. über vier g. Balken ein g. Löwe (Lauterburg).
Hiezu drei Helme. I. Stolberg, der Pfauenbusch zwischen zwei s. Federn, II. ein hermelinge-

*) Ueber die mancherlei Darstellung und die Entwicklung dieses Wappens s. beim „hohen Adel", auch beim sächs. Adel S. 5.

stülpter niederer r. Hut mit g. Knopf, der mit Pfauenspiegeln besteckt ist, zwischen s., r. Hirschstangen (Epstein und Hohnstein), III. ein Pfauenbusch, davor ein r. Adler (Rutschefort).
Decken: #, g., r., s. und r., g.
Schildhalter: Zwei wilde Männer.

Stoltzenberg, (Taf. 31.)

braunschweig'scher Uradel. Begütert.
Wappen: In S. auf gr. Fuss ein gekrönter wilder Mann, der in der Rechten einen ausgerissenen Baum, mit der Linken aber einen an g. Band über der Schulter hängenden gekrönten Schild hält, welcher in R. zwei g. Balken zeigt.
Auf dem Helm ein Pfauenbusch.
Decken: r., s.
Schildhalter bei Gr. zwei Geharnischte.
Wahlspruch: *Trew vnd vest.*
Bem.: Dass der umgehängte Schild ursprünglich schon gekrönt gewesen sei, ist sehr unwahrscheinlich.

Storren. (Taf. 31.)

Reichsadel vom 11. Okt. 1745. Bedienstet.
Wappen: In B. ein s. Storch mit einer goldenen Schlange im Schnabel.
Auf dem Helm ein b., s. übereck getheilter Flug.
Decken: b., s.

Stralenheim. (Taf. 31.)

Aus Stralsund stammend. Schwedischer Freiherrnstand vom 21. März 1710. Eine Linie ist reichsgräflich mit dem Beinamen Wasaburg (seit 1720). Die freiherrliche Linie besizt Imbshausen (Kalenberg) und Suderburg (Lüneburg).
Wappen: Geviertet von B. und R. mit g. Herzschild, darin auf r. Mauergiebel ein gr. Kranz mit r. Rosen (Stammwappen). 1. und 4. ein ausgerissener g. Stamm, 2. und 3. zwei s. Sparren.
Zwei Helme: I. Der Kranz von zwei geharnischten Armen gehalten, II. sechs Fähnlein abwechselnd s., b., r.
Decken: b., g. und r., g.
Schildhalter: Zwei s. Greife.

Strombeck. (Taf. 31.)

Reichsadel vom 25. Nov. 1800. Bedienstet.
Wappen: In R. ein s. Fluthbalken (Strom).
Auf dem Helm zwei Hörner wie der Schild, dahinter ein s., r. Federbusch.
Decken: r., s.

Strube. (Taf. 32.)

Reichsadel von K. Franz II. 15. Juni 1793 für den Oberamtmann Georg Filipp S. Die Familie ist im Kalenberg'schen und Hoya'schen begütert.
Wappen: In B. ein s. Kranich, einen g. Schlüssel im Schnabel haltend.
Auf dem Helm die Schildesfigur.
Decken: b., s.

Stutterheim, (Taf. 32.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.
Wappen: In B. zwei voneinandergekehrte goldene Monde.
Auf dem Helm wachsend ein b.-gezäumtes s. Pferd.
Decken: b., g. und b., s.

Suckow. (Taf. 32.)

Adelserneuerung 23. März 1713. Reichsadel 1792. Die Familie ist in Ostfriesland angesessen.
Wappen: In S. ein gr. Baum, an dem ein # Bär aufspringt.
Auf dem Helm der Bär wachsend.
Wappen: #, s.

Tallard. (Taf. 32.)

Bedienstet.
Wappen: Geviertet von B. u. R. 1. und 4. eine s. Lilie, 2. und 3. ein g. Kreuz.
Kleinod z. Z. nicht bekannt.

Tork (Taf. 32.)

von Rosendael, niederrheinischer Uradel. Nach einigen Angaben 1847 im Mannsstamme †. Bei v. Knesebeck ist 1860 noch einer des Geschlechtes als mit Nenhaus, Bremen, begütert aufgeführt.
Wappen: Getheilt, oben R., unten sieben, 4. 3, b. Rauten in S. gitterweise gestellt (vielleicht ursprünglich b. mit s. Schräggitter?).
Auf dem Helm ein r. Flug mit s. Balken, darauf die b. Rauten.
Decken: r., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Löwen.
Wahlspruch: *Non externa sed corda fidelia quaerit.*

Torney, (Taf. 32.)

lüneburg'scher Uradel. Daselbst begütert.
Wappen: In G. ein # Balken mit drei gr. (g.?) Kleeblättern belegt.
Auf dem Helm ein Kleeblatt zwischen g., # übereck getheilten Hörnern, dahinter geschrägt zwei # Panner mit je einem gr. Kleeblatt belegt.
Decken: #, g.
Schildhalter: Zwei Geharnischte.

Trampe. (Taf. 32.)

Uradel, besizen Hope im Hoya'schen.
Wappen: In B. ein s.-gewaffneter g. Hirschrumpf.
Auf dem Helm die Schildesfigur.
Decken: b., g.
Schildhalter bei Grote: Ein g. Löwe und ein g. Hirsch.
Wahlspruch: *Parta tuere.*

Tschirschnitz. (Taf. 37.)

Der Generallieutenant und Generaladjutant Ernst Heinrich Wilhelm T. wurde durch k. Diplom vom 15. Mai 1856 geadelt.
Das Wappen zeigt „in silbernem Felde eine männliche Figur, in der Rechten ein Beil schwingend". So lautet die Blasonirung in den offiziellen Mittheilungen. Die Farbe der Kleidung des Mannes, sowie die Benennung des Kleinodes fehlen a. a. O. Weiteres ist mir z. Z. nicht bekannt.

Twickel, (Taf. 32.)

westfälischer Uradel, mit Stovern, Emsbüren, angesessen. R.Freiherren durch K. Josef I. 19. Juli 1708.
Wappen: In S. ein offener *) # Kesselhaken.
Auf dem Helm drei s.-gestülpte r. Hüte.
Decken: #, s.
Schildhalter: Zwei g. Greife.

Unger. (Taf. 32.)

Reichsadel von K. Josef II. 8. Jan. 1776 für den braunschweig'schen Justizrath Joh. Fr. Unger. Bedienstet.
Wappen: Gespalten von B. und S. Vorne ein r.-gekleideter Ungar auf gr. Dreiberg, hinten zwei r. Pfeile, geschrägt.
Auf dem Helm der Ungar wachsend zwischen g., b. und r., s. getheiltem Flug.
Decken: b., g. und r., s.

Uslar, I. (Taf. 32.)

goslarer Patriziergeschlecht. Bedienstet.
Wappen: Getheilt. Oben #, unten von S. u. R. dreimal gespalten.
Auf dem Helm zwei Hörner wie der Schild.
Decken: r., s.

*) Die Bezeichnung „offen" gibt v. Knesebeck dieser Figur. Ich meine, es sei nur eine andere Sorte von Kesselhaken, als diejenige, so z. B. von den Gruben, Hadeln u. a. geführt wird.

Uslar II. (Taf. 32.)

-Gleichen. Westfälischer Uradel. 1825 9. April erhielt die Familie die Erlaubniss, den Beinamen Gleichen führen zu dürfen, und 1847, 3. Mai, wurde 15 Mitgliedern dieses Geschlechts gestattet, sich des Freiherrntitels zu bedienen. Die Familie ist in hiesigen Landen wolbegütert.

Wappen: In S. ein gegengezinnter r. Balken.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild, dazwischen wachsend ein laubbekränzter wilder Mann mit ausgebreiteten Armen.

Decken: r., s.

Schildhalter: Zwei wilde Männer mit Keulen.

Wahlspruch: *Vest vnd pieder.*

Vangerow. (Taf. 32.)

Preussischer Adelstand vom 6. Juli 1798. Bedienstet.

Wappen: In B. ein gespannter g. Bogen mit aufgelegtem s. Pfeil. Im Fusse eine r. Rose.

Auf dem Helm eine r. Rose mit gr. Stiel und Blättern zwischen r., s. (sic) Federbusch.

Decken: b., g.

Vechelde, (Taf. 33.)

braunschweiger Patrizier, welche 1437 von K. Sigmund eine Bestätigung ihres hergebrachten Wappens mit adelichen Vorrechten erhielten.

Wappen: In S. ein # Schrägbalken mit drei g. Rosen belegt.

Auf dem Helm „tzween Flüg mit grünen wissen vnd swartzen Federn“.

Decken: r., s.

In der Abbildung bei Gr. D. 3., welche wahrscheinlich unter Einsichtnahme des Originaldiploms gefertigt wurde, ist das Kleinod in Form eines Fächers aus #, gr., s. Streifen zusammengesezt und oben mit # Hahnfedern besteckt gegeben. Siehe über diese alte Form von Flügen mein „Handbuch der Heraldik“ S. 124. Note 3.

Veltheim, (Taf. 33.)

braunschweig'scher Uradel, dessen Stammhaus an der Ohe noch im Besiz der Familie ist. Erbküchenmeister in Braunschweig seit 1514 (jezt der gräflichen Linie zustehend), Erbschenk in Hildesheim seit 1586 (adeliche Linie). Das preussische Grafendiplom datirt vom 6. Juli 1798.

I. Das Stammwappen hat in G. einen breiten # Balken, auf dem zwei schmale s. liegen.

Auf dem Helm zwei Hörner wie der Schild.

Decken: #, g.

II. Schon im XVI. Jahrhundert führten die v. V. ein mit dem Wappen der † v. Sambeleben vermehrtes Wappen: Geviertet 1. u. 4. Stammwappen, 2. u. 3. ein r. Lindenast mit zwei Blättern. Das sambeleben'sche Wappen kommt manchmal irrig auch in 1. u. 4 vor.

Auf dem Helm das Stammkleinod, dazwischen ein stehendes r. Kissen mit s. Quasten.

Decken: #, g. und r., s.

Als Schildhalter bei Gr.: Ein g. u. ein s. Löwe und als Wahlspruch: *En dieu mon ésperance.*

III. Das gräfliche Wappen hat den ebenbeschriebenen Schild mit einem gekrönten b. Herzschild vermehrt, in welchem ein g.-bedachtes s. Stadtthor und davor der brandenburg'sche r. Adler (Wappen der Stadt Brandenburg). Im Hauptschild ist ausserdem zwischen 3. und 4 eine Spize eingeschoben, welche in B. zwei geschrägte g. Bischofsstäbe enthält.

Drei Helme: I. ein geharnischter Arm, einen g. Ring haltend, II. der Helm des vorigen Wappens, doch das Kissen mit einem # Adler belegt, III. ein # Flug.

Decken: #, g. und r., s.

Schildhalter: Ein Geharnischter und ein Bär.

Vincke. (Taf. 33.)

Uradel. Im Osnabrück'schen angesessen.

Wappen: In S. eine r. Pflugschar.

Auf dem Helm dieselbe vor einem Pfauenbusch.

Decken: r., s.

Als Wahlspruch bei Gr.: *Tout avec dieu.*

Voigt. (Taf. 33.)

Reichsadelstand von Kaiser Josef II. 30. Dez. 1776. Bedienstet.

Wappen: In B. ein von zwei g. Sternen beseiteter, mit drei r. Rosen belegter g. Schrägbalken.

Auf dem Helm zwischen s. Flug drei r. Rosen an gr. Stengeln.

Decken: b., g.

Voss, (Taf. 33.)

pommer'scher Uradel, mit Fuldenriede im Hoya'schen angesessen.

Wappen: In G. ein r. Fuchs.

Auf dem Helm derselbe wachsend.

Decken: r., g.

Walbeck, (Taf. 33.)

braunschweiger Patrizier. Bedienstet.

Wappen: In S. ein vorwärtssehender weiblicher Rumpf mit r. Kragen und s. Haarputz.

Auf dem Helm die Schildesfigur.

Decken: r., s.

Wallmoden. (Taf. 33.)

Das Stammhaus im Hildesheim'schen ist noch im Besiz der Familie, welche in zwei Linien, einer reichsgräflichen (seit 27. April 1781) und einer adelichen, in hiesigen Landen begütert ist.

I. Wappen: In G. drei # Steinböcke.

Auf dem Helm zwei g. Steinbockshörner.

Decken: #, g.

Als Schildhalter bei Gr.: Zwei Steinböcke, und als Wahlspruch: *Ich hoff neid.*

II. Das Wappen der gräflichen Linie, welche den Beinamen: W.-Gimborn führt und deren Haupt das Prädikat „Erlaucht“ zusteht, hat einen gevierteten Schild mit Herzschild. Derselbe ist getheilt von B. und S. und hat oben eine g. Krone, unten aber zwei b. Eisenhüte (auch b., s.-gespalten) mit r. Schnüren. Im Hauptschild ist 1. u. 4. Stammwappen, 2. hat über G. ein b. Haupt mit drei g. Schnallen belegt und 3. in S. einen s., r.-geschachten Balken und darunter einen beiderseits gezinnten # Balken.

Drei Helme: I. drei Fasanfedern, die erste s., die andere s., b.-gespalten, und die dritte b., II. das Stammkleinod, III. ein b.-gekleideter männlicher Rumpf, die drei g. Schnallen auf der Brust und eine g.-gestülpte b. Müze auf dem Haupte.

Decken: #, g. und b., g.

Schildhalter: Ein # Bock und ein b. Löwe mit g. Lilienhalsband.

Waltershausen (Taf. 33.)

Sartorius von. Bayerischer Freiherrnstand vom 29. Mai 1827 für Georg Sartorius, Besizer von W., Professor zu Göttingen. Bedienstet.

Wappen: In G. ein s. Einhorn.

Auf dem Helm dasselbe wachsend.

Decken: b., s. (sic).

Walthausen. (Taf. 33.)

Jobst W. erhielt den Reichsadelstand von K. Max II. 8. Jan. 1570. Bedienstet. Früher auch begütert.

Wappen: Gespalten von B. und G. Oben nebeneinander drei Sterne in verwechselten Farben, unten eine dreithürmige r. Burg von zwei g. Löwen gehalten.

Auf dem Helm zwischen b., g.-gespaltenen, in den Mündungen mit gr. Zweigen besteckten Hörnern

wachsend ein wilder Mann, in der Rechten ein s. Hüfthorn, in der Linken einen gr. Zweig haltend.
Decken: b., g. und #, g. (sic).

Wangenheim, (Taf. 34.)

thüringischer Uradel. Im Königreich begütert. Eine 1840 von Preussen gegrafte Linie ist im Mannsstamm †. Dem übrigen Geschlechte ist durch k. Ausschreibung vom 28. Juli 1856 gestattet worden, sich des Freiherrntitels zu bedienen.
Wappen: Gespalten von S. und G. Vorne ein r. Wind aufspringend, hinten sechs # Balken (auch als drei Zwillingsbalken abgebildet).
Auf dem Helm ein hermelingestülpter r.-s.-geflügelter niederer # (auch r.) Hut.
Decken: r., s. und #, g.

Warnstedt, (Taf. 34.)

brandenburg'scher Uradel. Bedienstet.
Wappen: In S. drei # Krähen sizend.
Auf dem Helm wachsend eine Jungfrau mit #, s.-gespaltenen Kleide und fliegenden g. Haaren, mit beiden Händen eine Krone auf ihrem Haupte haltend.
Decken: #, s.

Wasmer. (Taf. 34.)

Aus Holstein stammend. Geadelt in der Person des dortigen Kanzlers Konrad W. um 1689. Mit Moor im Lüneburg'schen angesessen.
Wappen: Geviertet von S. und G. 1. und 4. ein # Flug, 2. und 3. eine zweithürmige r. Mauer.
Auf dem Helm ein # Flug.
Decken: #, s. und r., s.
Ein anderes Geschlecht dieses Namens siehe beim sächsischen und frankfurter Adel.

Wedel, (Taf. 34.)

pommer'scher Uradel. Preussisches Grafendiplom vom 21. Jan. 1776 (resp. Bestätigung eines dänischen Diploms vom J. 1684). Die Familie ist in Ostfriesland begütert und besizt deren Majoratsherr seit 1836 eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer des Königreiches.
Wappen: Geviertet mit Herzschild. Dieser hat in G. ein # Kammrad, auf welchem ein männlicher Rumpf in #, r.-gespaltener Kleidung und ebensolchem Hute. 1. und 4. hat in B. eine zweithürmige s. Burg (wegen Jarlsberg), 2. u. 3. in G. eine g. Krone, durch welche sieben Danebroge (r. mit s. Kreuz) gesteckt sind.
Auf dem Helm der Rumpf wie im Herzschild.
Decken: #, g.
Schildhalter: Zwei g. Löwen.
Bem.: So bei Grote, sonst findet sich das gräfliche Wappen mit einigen Abweichungen.

Wedemeyer, (Taf. 34.)

kommen bereits 1576 als adelich vor.
Die Familie ist im Kalenberg'schen, auch in der preussischen Neumark angesessen.
Wappen: Getheilt von # und G. mit einem Löwen in verwechselten Farben, welcher in der rechten Pranke einen gr. Palmzweig, in der Linken einen s. Stern hält.
Auf dem Helm der Löwe wachsend.
Decken: #, g.

Wehrs. (Taf. 34.)

Reichsadel von K. Franz II. 25. Nov. 1803. Bedienstet.
Wappen: Von B. und R. durch einen g. Balken getheilt. Oben ein g. Mond vorwärts gekehrt, unten eine s. Pflugschar.
Auf dem Helm zwei geharnischte Arme, zwei Schwerter geschrägt haltend.
Decken: b., g. und r., s.
Wahlspruch: *Deo principi.*

Wenckstern, (Taf. 34.)

bremen'scher Uradel. Besizen Alfstedt im Herzogthum Bremen.
Wappen: In B. ein s. Stern von drei r. (ursprünglich g.) Rosen beseitet.
Auf dem Helm zwei geharnischte Arme, einen s. Stern haltend, dazwischen ein geharnischtes Bein.
Decken: b., s.
Schildhalter bei Gr.: Zwei Geharnischte.
Wahlspruch: *Virtus sidere clarior.*

von der Wense, (Taf. 34.)

braunschweig'scher Uradel, im Lüneburg'schen und Kalenberg'schen begütert.
Wappen: In G. ein # Balken mit einer g. Weinranke belegt (ursprünglich wol blos mit G. damaszirt?).
Auf dem Helm zwei Federn, g., #.
Decken: #, g.
Schildhalter bei Gr.: Zwei gekrönte g. Löwen mit drei #, g. Federn in den Kronen.
Wahlspruch: *halt was du hast.*

Werder, (Taf. 34.)

einbecker Patriziatsgeschlecht. Mit Dassel im Hildesheim'schen angesessen.
Wappen: Geviertet von B. und B. 1. und 4. ein schreitendes r.-gezäumtes und gesatteltes s. Ross, 2. u. 3. mit s. Schräggitter überzogen.
Auf dem Helm das Ross vor einem Pfauenwedel an b. Schaft.
Decken: b., s.

Werlhof. (Taf. 34.)

Reichsadelstand von K. Josef II. 18. März 1776. Besizen Vethem im Lüneburg'schen.
Wappen: Geviertet von R. und S. 1. und 4. ein s. Reichsapfel, 2. und 3. ein n. (r.) Zaun, hinter dem ein gr. Baum hervorwächst.
Auf dem Helm der Reichsapfel zwischen s., r.-übereck getheiltem Flug.
Decken: r., s.
Wahlspruch: *Moderata durant.*

Wersebe, (Taf. 34.)

bremen'scher Uradel, daselbst begütert.
Wappen: Gespalten von S. und #.
Auf dem Helm zwei Hörner, s., #.
Decken: #, s.

Westerholt-Giesenberg, (Taf. 34.)

stammen weiblicher Seits von der Wilhelmine Gräfin von Westerholt ab, deren Gemal Fr. Ludolf v. Bönen aus Westfalen durch kaiserl. Diplom vom J. 1779 unter obigem Namen und mit nachfolgendem Wappen in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. (Das Grafendiplom vom J. 1790, welches v. Knesebeck, Rittermatrikeln S. 199, anführt, gehört nicht zu dem bei Grote A. 6. und auch hier gegebenen Wappen. Diese Linie führt vielmehr das einfache Stammwappen.) Die vorliegende Linie besizt ein Gut im Arenberg-Meppen'schen.
Wappen: Geviertet mit Herzschild. Dieser ist abermals geviertet und ist a. und d. von # und S. gespalten und zweimal getheilt (Westerholt), b. u. c. aber r. mit einem s. Nesselblatt (alias ein Widderkopf) in drei Theile zerschnitten und mit drei s. Nägeln in den Ecken besteckt (Lembeck). Im Hauptschild hat 1. und 4. in G. hinter einander drei # Merletten (Giesenberg), 2. u. 3. in # ein g. Kreuz (Raita).
Vier Helme: I. fünf g. Maiglöcklein an einem Stengel (zu 1. u. 4.). II. ein wachsender s. Schwan, die Flügel nach den beiden Schildeshälften von a. u. d. tingirt, III. ein Flug, r., s. (zu b. und c.), IV. ein # Widderrumpf mit g. Waffen (zu 3. und 4.).
Decken: #, g., #, s., r., s. und #, g.
Schildhalter: Zwei Schwäne.

Westernhagen, (Taf. 35.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In B. eine s. Kaze (alias vorwärtssehende Löwin).

Auf dem Helm vier Vogelpolze mit g. Spizen und b. Flitschen in's Viereck gelegt.

Decken: b., s.

Weyhe I. (Taf. 35.)

zu Bötersheim, Uradel, im Lüneburg'schen angesessen.

Wappen: Schräg von hinten nach vorne getheilt. Oben wachsend in S. ein r. Löwe, unten nach der Schrägtheilung fünfmal von R. und S. getheilt.

Auf dem Helm ein Pfauenwedel an r. Schaft zwischen r. Flug.

Decken: r., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei r. Löwen.

Weyhe II. (Taf. 35.)

zu Fahrenhorst, im Lüneburg'schen angesessen. Adelich seit circa 1600.

Wappen: Gespalten von G. und B. Vorne eine b. Rante, hinten ein halbes g. Kammrad am Spalt.

Auf dem Helm das halbe Kammrad zwischen b., g. Hörnern.

Decken: b. g. (Vergl. die Nachträge Taf. 37.)

Wichmann. (Taf. 35.)

Reichsadelstand für Hermann Gottfried W. von K. Josef II. 1786. Bedienstet.

Wappen: In B. auf gr. Dreiberg ein laubbekränzter wilder Mann auf eine Keule gestüzt.

Auf dem Helm der Mann wachsend.

Decken: b., s.

Wick. (Taf. 35.)

Reichsadel vom J. 1764. Bedienstet.

Wappen: In R. ein g.-Geharnischter, in der Rechten ein blankes Schwert haltend, die Linke auf einen s. Schild gestüzt, in welchem ein # Doppeladler.

Auf dem Helm drei s. Lilien an gr. Stengel zwischen g., r. und r., s. getheilten Hörnern.

Decken: r., g. und r., s.

Wickede, (Taf. 35.)

lübecker Patrizier. R. Adelstand von K. Ferdinand III. 1654. Bedienstet.

Wappen: Getheilt von G. und B. Oben wachsend ein # Adler, unten ein g. Sparren.

Auf dem Helm zwei b. (alias #) Bockshörner (alias Elefantenzähne), jedes mit zwei g. Sparren bezeichnet.

Decken: #, g. u. b., g.

Wickenburg, (Taf. 35.)

Stechinelli von; Johann Franz Maria Capellini genannt Stechinelli erhielt 11. Juni 1688 von Kaiser Leopold I. den Reichsadelstand mit „von Wickenburg", und 12. Sept. 1705 den Reichsfreiherrnstand. 1790, 7. Juli, erhielt Freiherr Anton v. W. den Reichsgrafenstand vom bayer. Vikariat. Die Familie besizt Elze im Lüneburg'schen.

Wappen: Geviertet von B. und G. mit s. Herzschild, darin ein # Bauernhut. 1. u. 4. ein g. Löwe, 2. u. 3. ein r. Greif.

Zwei Helme: I. der Hut zwischen g., b. und r., g.-getheiltem Fluge. II. der g. Löwe wachsend.

Decken: bei I. b., g. und #, s.; bei II. #, s. und r., g.

Schildhalter: Zwei Satire.

Wahlspruch: *Solem tolerabit et imbres.*

Willich. (Taf. 35.)

Reichsadelstand von Kaiser Franz I. 21. März 1765. Bedienstet.

Wappen: Unter einem mit zwei g. Sternen belegten b. Haupte in S. ein r. Herz, aus welchem an gr. Stengeln drei r. Rosen hervorkommen.

Auf dem Helm ein g. Stern zwischen # Flug.

Decken: b., g. und r., s.

Windheim, (Taf. 35.)

hannover'sches Patriziatsgeschlecht. Bedienstet.

Wappen: In S. drei, 1. 2., # Ringe ineinander gehängt, der obere offen.

Auf dem Helm die Schildesfigur zwischen s., #-übereck getheiltem Fluge.

Decken: #. s.

Wisch, (Taf. 35.)

bremen'scher Uradel, dortselbst begütert.

Wappen: In B. ein s. Wolf.

Auf dem Helm derselbe aus einem geflochtenen gr. Zaun hervorwachsend.

Decken: b., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei g. Wölfe.

Wahlspruch: *Animis vereri qui scit, scit tuta aggredi.*

Wissell. (Taf. 35.)

Reichsadelstand von K. Josef II. für drei Gebrüder W. dd. 17. März 1773. Die Familie kommt seit 1645 als Lehensgenossen im Kalenberg'schen vor. Bedienstet. Ein Zweig der Familie blüht auch in Bayern.

Wappen: Getheilt und halb gespalten. Oben von R. und S. getheilt, im r. Plaz zwei s. Rosen, im s. Plaz eine r. Rose. Unten vorne ein # Balken in G., hinten ein g. Vogelfuss in Gr.

Auf dem Helm ein s. Hirschgeweih, dazwischen an gr. Stengeln geschrägt eine s. Lilie und eine r. Rose.

Decken: r., s. und #, g.

Wittmer (Taf. 35.)

genannt von Lindenbruch, osterstader Junker.

Wappen: Gespalten von G. und S. Vorne drei r. Balken, hinten ein gr. Lindenzweig.

Auf dem Helm zwei g. Hörner, jedes mit drei r. Spangen.

Decken: r., g.

Witzleben, (Taf. 36.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In S. zwei gestürzte r. Sparren (auch von S. u. R. fünfmal u. auch dreimal gestürzt gesparrt).

Auf dem Helm zwei # Schäfte (mit s. Querstäben), oben mit r., s. Federn gefüllt.

Decken: r., s.

Wrede, (Taf. 36.)

hannover'scher Uradel. Im Hildesheim'schen angesessen.

Wappen: Von R. und G. gespalten mit einem Kranz von Rosen in verwechselten Farben.

Auf d. Helm der Kranz g., r.-gespalten, zwischen r., g. Flug.

Decken: r., g.

Schildhalter bei Gr.: Ein g. Löwe u. ein s. Ross.

Wahlspruch: *Kein Preusse ohne Pleisse.*

Wrisberg, (Taf. 36.)

eigentlich Graf von Schlitz von Görtz genannt von Wrisberg. Man findet diese reichsgräfliche Familie unter allen drei Namen vorgetragen. Im Handbuch des gräfl. Taschenbuches steht sie unter Görtz, bei v. Knesebeck unter Schlitz und bei Grote unter Wrisberg, wie hier. Der ursprüngliche Name dieses uradelich fulda'schen Geschlechts ist Schlitz. Der Reichsfreiherrnstand datirt vom 15. Juli 1677, der Reichsgrafenstand vom 10. Juni 1726. Die Erlaubniss

zur Annahme von Wappen und Namen der v. Wrisberg erhielt die jüngere reichsgräfliche Linie am 12. Juni 1737. Diese Linie ist begütert in hiesigen Landen und erhielt 18. März 1817 k. hannov. Bestätigung des Grafenstandes.

I. Stammwappen: In Silber zwei oben gezinnte ⌗ Schrägbalken.

Auf dem Helm ein Flug wie der Schild.

Decken: ⌗, s.

II. Das gräfliche Wappen hat einen gevierteten Schild mit gekröntem Herzschild. Derselbe ist getheilt, oben Stammwappen, unten in S. auf gr. Dreiberg ein n. Fasan (Wrisberg). Im Hauptschild hat 1. und 4. in R. schräggelegt ein s. Gatter (Haxthausen), 2. u. 3. gespalten von G. und B., vorne drei r. Ziegel (alias Sanduhren, alias Briefe in r. Couverts), hinten zwei g. Monde gegen den Spalt gekehrt (Kerstlingerode).

Drei Helme: I. ein Flug wie 1. und 4., II. zum Stammwappen, III. ein b. Flug mit den g. Monden.

Decken: r., s., ⌗, s., b., g.

Schildhalter: Ein wilder Mann u. ein Rehbock.

Wahlspruch: *Suum cuique.*

Wüllenweber. (Taf. 36.)

Reichsfreiherrnstand für Joh. Heinrich Josef v. W. von Kaiser Josef II. 2. Mai 1781. In Hannover ausgeschrieben 31. März 1840. Die Familie ist mit Lotten im Arenberg-Meppen'schen angesessen.

Wappen: Gespalten von S. und G. Vorne ein r. Schrägbalken mit drei g. Kleeblättern belegt, hinten ein halber ⌗ Adler am Spalt.

Zwei Helme: I. ein g. Kleeblatt zwischen ⌗ Flug, II. ein ⌗ Adler wachsend.

Decken: r., s. und ⌗, g.

Schildhalter: Zwei g.-gewaffnete s. Widder.

Würden,

osterstader Junker seit 1337.

Das Wappen soll eine Rose enthalten.

Wurmb, (Taf. 36.)

thüringischer Uradel. Bedienstet.

Wappen: In B. ein g. Lindwurm.

Auf dem Helm derselbe wachsend.

Decken: b., g.

Nach einer Privatnotiz sollen die v. Wurmb in Folge besonderer Begnadigung von Seite eines Kurfürsten von Sachsen statt der gewöhnlichen Decken einen hermelingefütterten Purpurmantel zu führen berechtigt sein.

Zengen, (Taf. 36.)

thüringischer Uradel. Mit Bahrenburg im Hoya'schen angesessen.

Wappen: In S. schräggelegt eine gekr. ⌗ Säule.

Auf dem Helm ein ⌗ Hahnfederbusch, davor zwei s., ⌗-getheilte Fähnlein an g. Lanzen.

Decken: ⌗, s.

Zerssen. (Taf. 36.)

Uradel. Bedienstet. (?)

Wappen: In S. ein ⌗ Kesselhaken.

Auf dem Helm ein ⌗ Hahnenrumpf.

Decken: ⌗, s.

Zesterfleth. (Taf. 36.)

Uradel, im Bremen'schen und Kalenberg'schen angesessen. Im Mannsstamme † (?).

Wappen: In B. übereinander drei s. Schneidmesser mit g. Heften.

Auf dem Helm zwischen zwei solchen Messern ein Pfauenwedel mit g. Schaft.

Decken: b., s.

Schildhalter bei Gr.: Zwei natürliche „Apfelschimmel“ mit b. Zaum.

Wahlspruch: *panem et aram.*

Zwehl. (Taf. 36.)

Reichsadelstand für Johann Z., Stadtschultheiss zu Heiligenstadt, 5. Juni 1633. Bedienstet.

Wappen: In R. ein s. Sparren. Unten ein gekrönter g. Löwe auf gr. Dreiberg, welcher drei Rosen, s., r., s., an gr. Stengel hält, so dass die beiden s. Rosen auf die oberen Eckpläze, die r. auf den Sparren zu stehen kommt.

Auf dem Helm zwischen s., r.-übereck getheiltem Fluge ein wachsender s. Hirsch mit dem Rosenzweige im Rachen.

Zweidorf, (Taf. 36.)

braunschweiger Patriziergeschlecht. Bedienstet (?).

Wappen: In S. ein gr. Balken von drei gespaltenen halben r. Rosen mit gr. Samen beseitet.

Auf dem Helm eine solche Rose vor einem Rad von ⌗ Hahnfedern.

Decken: r., s.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN

(Tafel 37.)

Halkett.

Der k. h. General Halkett ist zur Erinnerung der Schlacht von Waterloo am 18. Juni 1862 in den adelichen Freiherrnstand erhoben worden. Das Wappen war nach Mittheilung des k. Staatsministeriums des Hauses vom 26. Juli d. Js. bis dahin noch nicht festgestellt.

zu Hartmann II.

Die Beschreibung des Wappens des unterm 15. Mai 1856 geadelten, ohne Nachkommen wieder verstorbenen, Generals Georg Julius Hartmann lautet in den offiziellen Mittheilungen:

„Blauer Schild durch einen silbernen Balken schräglinks getheilt. In jedem Felde eine fünfblättrige Rose. Motto: treu und fest“.

Die Benennung der Farbe der Rosen, sowie die Beschreibung des Kleinodes fehlt.

zu Koethe.

Die Beschreibung des Wappens lautet nach der obenangezogenen Quelle:

„In blauem Felde ein weisser Todtenkopf mit goldener Krone. Derselbe ruht auf einem Schwerte mit goldenem Griffe gekreuzt mit einem goldenen Lorbeerkranze“.

zu Lenthe.

Von Seite der Familie wird mir unterm 3. Mai 1862 die Mittheilung, dass in der That die Wappenfigur von jeher ein dürrer Ast, nicht eine Hirschstange sei, und die Verwechslung nur durch die bei Grote dem Wappen beigefügten Hirsche als Schildhalter herbeigeführt worden sein könne. Demgemäss ist das Wappen der Familie hier auf der Tafel berichtigt wiedergegeben.

zu Schele.

DD. Schloss Schelenburg 26. April 1862 wird mir folgende dankenswerthe Berichtigung der Figur des Stammwappens: „Die Benennung Fallgitter ist unrichtig. Aus alten Siegeln ergibt sich vielmehr, dass das Wappenbild der Schele ursprünglich ein dreilätziger Turnierkragen sei, dem später und zwar nach dem Jahre 1486 über den mittleren Laz ein Balken gelegt wurde, so dass derselbe ein Kreuz vorstellt. Im Jahre 1521 kommt zum erstenmale ein Siegel vor, dessen Schild quadrirt ist mit dem schele'schen Wappen und dem der † Burgherren von Schledehausen“. Ferner wird bemerkt, dass das Kleinod auf dem I. Helm kein Schaft, sondern eine Säule sein müsse. Diesen Angaben gemäss ist das Wappen auf der Tafel berichtigt wiedergegeben.

zu Slicher.

Unterm 6. Mai 1862 wird mir ein vidimirter Auszug aus den amtlichen Nachrichten der hannover'schen Zeitung vom 20. April 1841 mitgetheilt, worin von Seite des Cabinetes S. M. des Königs dem Hauptmann und Flügeladjutant Ludwig Johann von Slicher der seinem (21. Mai 1837 †) Vater durch den König der Niederlande, nach dem Rechte der Erstgeburt am 12. Juli 1827 verliehene Freiherrntitel bestätigt wird. Zugleich erhelle aus beigebrachten Urkunden glaubwürdiger Weise, dass des Freiherrn v. S. Familie schon in älteren Zeiten, insbesondere im XVIten Jahrhundert, dem deutschen Adel angehört habe.

zu Weyhe - Eimke.

DD. Hannover 5. Juli 1862 wird mir von Seite der Familie mitgetheilt, dass die bei Grote und v. Knesebeck enthaltene Angabe über Namen und Wappen derselben Familie unrichtig seien, indem diese nicht zum Briefadel, sondern zum Uradel gehöre. Das eigentliche Stammwappen sei eine r. Kemnate oder Burg in S.; das jezt und seit hunderten von Jahren geführte Wappen ist nach einem (etwas undeutlichen) Siegelabdruck. Geviertet: 1. und 4. in S. ein r. Thor mit Dach, 2. in R. ein halbes g. Mülrad, 3. in B. ein g. Wecken.

Zwei Helme: I. drei Federn, r., s., II. ein g. Wecken zwischen r., b. Hörnern.

Decken. r., s. und r., g.

Schildhalter: Zwei Löwen.

Druck von C. Fr. Meyer in Weissenburg.

Hannover: und Braunschweig:

Adel

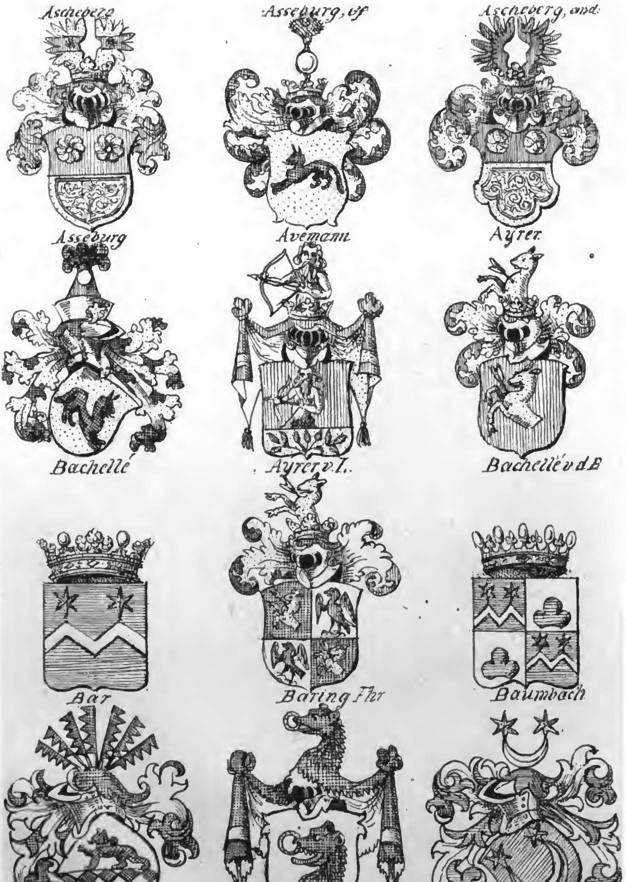


von

Otto Titan von Hefner

HANN:BRAUNSCHW:ADEL

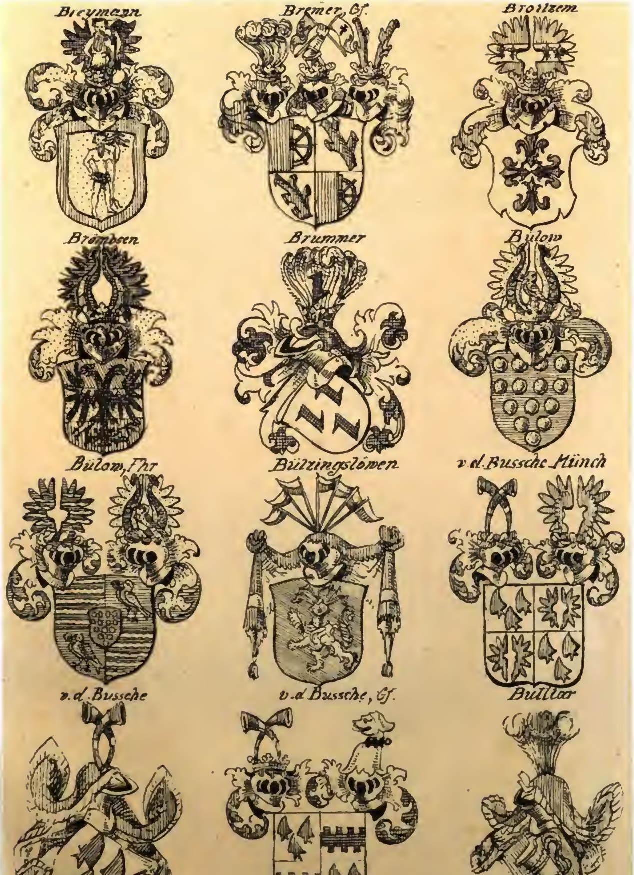


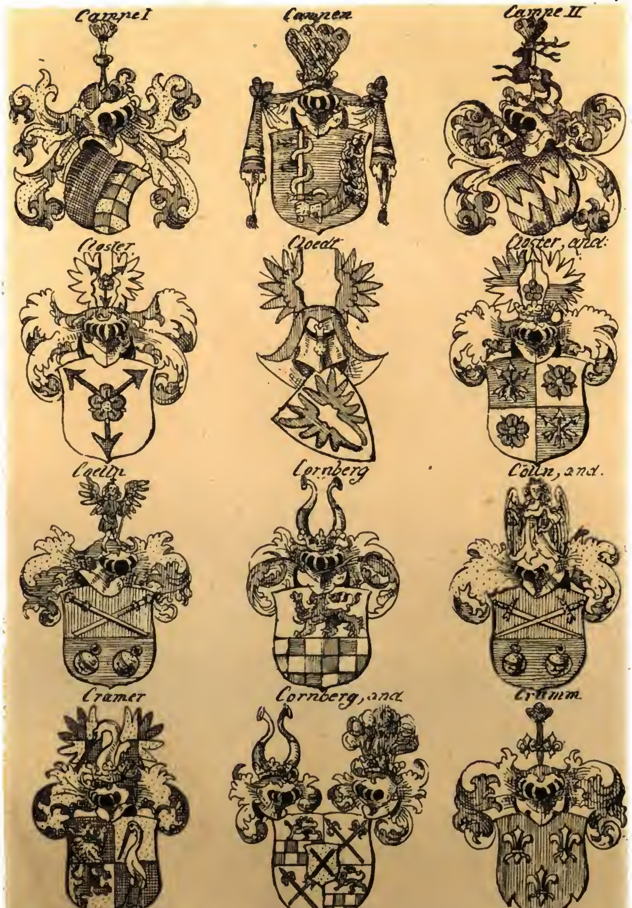

Ascheberg
Asseburg, v.f
Ascheberg, and:
Asseburg
Avemann
Ayrer
Bachellé
Ayrer v. I.
Bachellé v d B
Bar
Baring Fhr
Baumbach

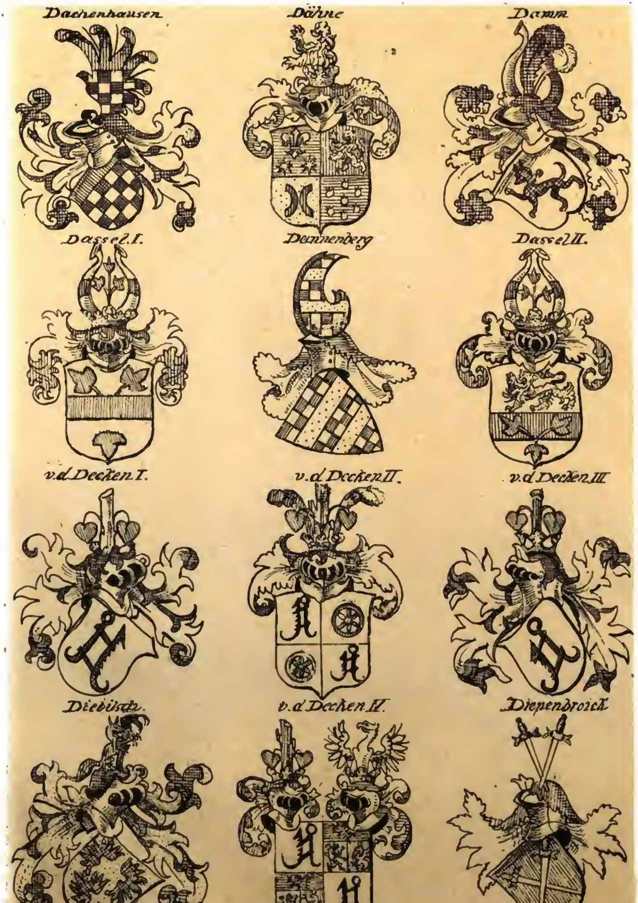

Beaulieu
v. d. Beck
Beesten
Behr
Bennigsen
Berckefeldt
Bennigsen, Gf.
Bennigsen Förder
Bentheim, Fst.
Berger
Benoit
Berlepsch

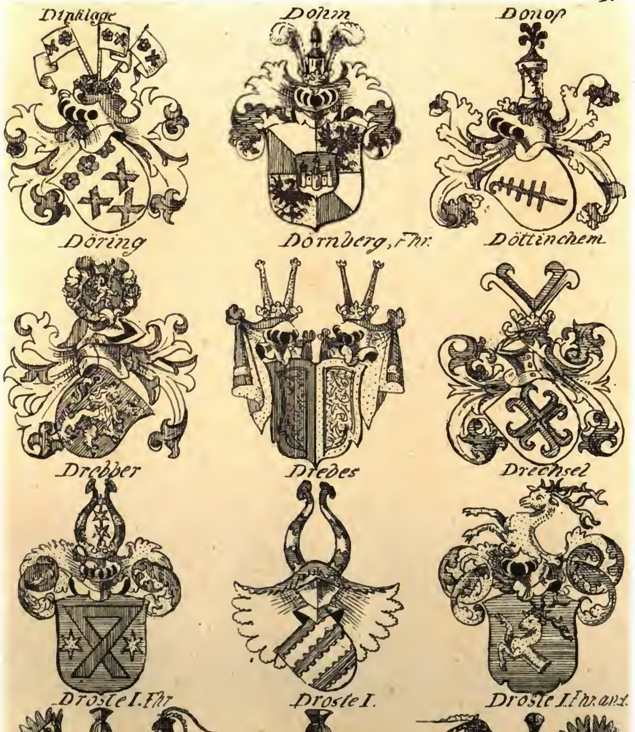

Bernstorff
Bernstorff, Gf.
Bertrab
Bestenbostel
Beulwitz
Biel
Blum
Blome, Gf.
Bovers
Bock
Boddien
Bockelmann


Bodenhausen
Borries. Gf.
v. d. Borch
Borries. and:
Borstel
Bötticher
Böselager
Bothmer, Gf.
Bothmer
Both
Brandis, Fhr.
Bremer


Breymann
Bremer, Gf.
Broitzem
Brömbsen
Brummer
Bülow
Bülow, Fhr
Bülzingslöwen
v. d. Bussche Münch
v. d. Bussche
v. d. Bussche, Gf.
Buttlar

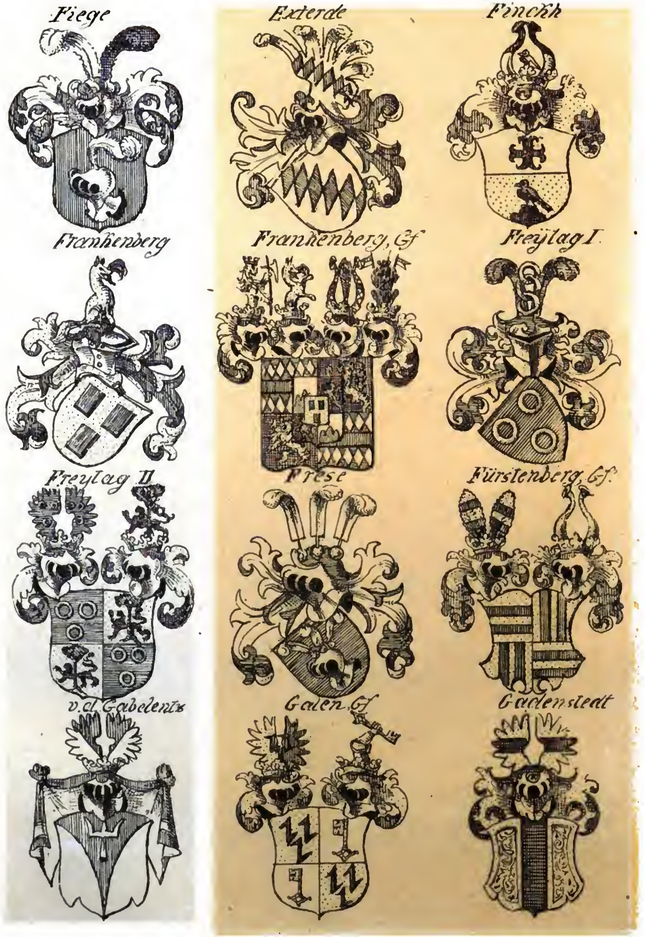

Campe I
Campen
Campe II
Closter
Cloedt
Closter, and:
Coelln
Cornberg
Cölln, and.
Cramer
Cornberg, and.
Cramm


Dachenhausen
Dähne
Damm
Dassel. I.
Dannenberg
Dassel II.
v. d. Decken I.
v. d. Decken II.
v. d. Decken III.
Diebitsch.
v. d. Decken IV.
Diepenbroick.


Dinklage
Dohm
Donop
Döring
Dörnberg, Fhr.
Döttinchem
Drebber
Dredes
Drechsel
Droste I. Fhr.
Droste I.
Droste I. Fhr. and.


Droste II.
Duve
Düring
Einem
Elmendorff
Elern
Elverfeldt
Elverfeldt Beverförde
Ende
Engelbrechten.
Estorff
Eschwege

HANN: BRAUNSCHW: ADEL



Geismar I.



Geismar II.



Garmissen



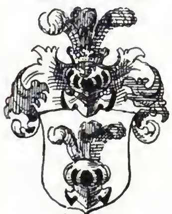
Gentzkow



Geiso Fhr



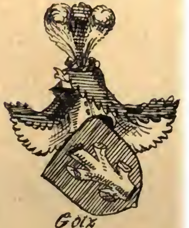
Girsewald Fhr



Girsewald



Göben



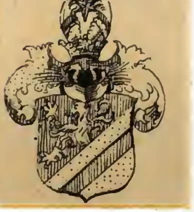
Glümer



Grävemeyer



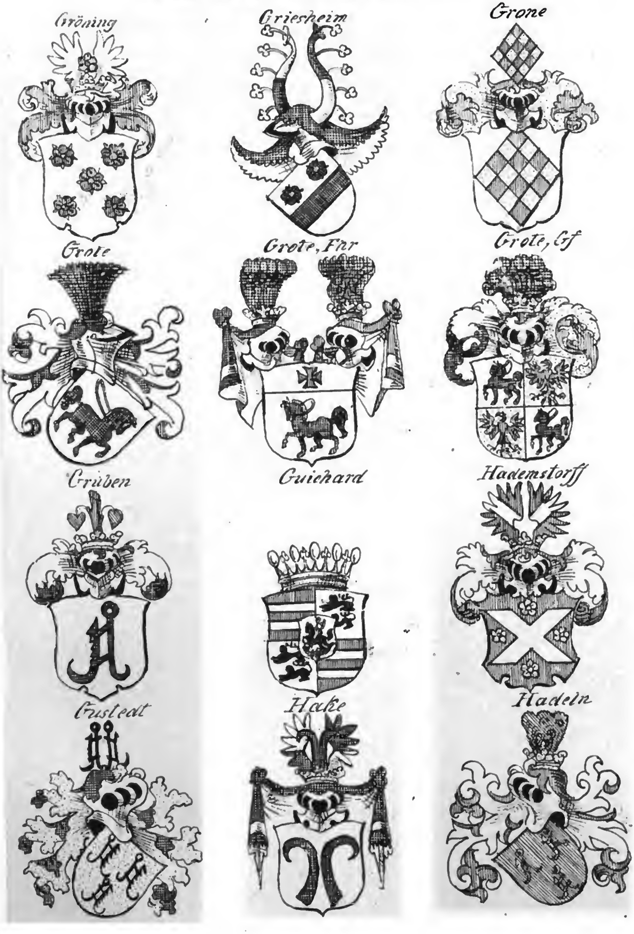
Götz



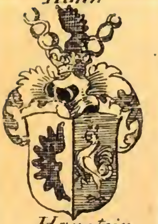
Gratzel



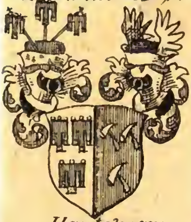
HANN: BRAUNSCHW: ADEL



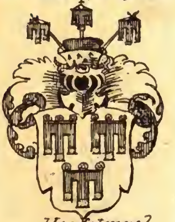
Hahn



Hammerstein II., Fhr



Hammerstein I.



Hanstein



Hantelmann



Hanfstengel



Hardenberg III., Gf



Hardenberg I



Hardenberg II Gf



Harlessem



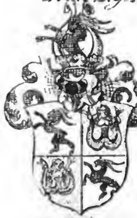
Harling



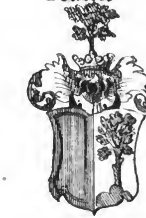
Hartmann



Hartwig I.



Hassel



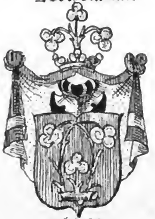
Hattorff



Heimbruch



Hedemann



Heimburg



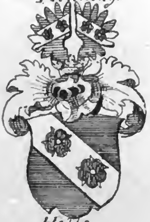
Heinemann



v.d. Hellen



Hennings



Herrhausen



Heugel



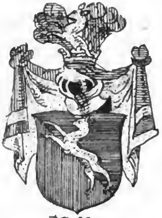
Hille



Hitzacker



Hinüber



Hodenberg



Hohnhorst



Holle



Holleufer



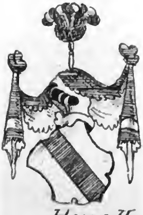
Honstedt



Hönning



v.d. Horst



Hugo I.



Humboldt



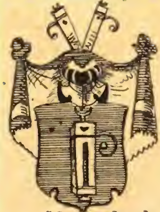
Hugo II.



Ilten



Ieinsen



Jonquières



Issendorff



Kerssenbrock



Kalm



Kettler Frhr



v. d. Kettenburg



v. d. Kettenburg, and.



Klenck



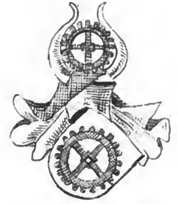
Kielmannsegge, Gf



Klencke I.



Klencke II.



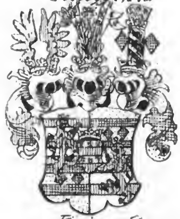
Kneisen



v. d. Knesebeck' Stw.



Knigge, Fhr



v. d. Knesebeck



Knigge, Fhr. und



Knigge, Stw.



Knyphausen, Fhr



Kobbe



Koenemann



Knyphausen, Gf.



Koenig



Korff III



Korff I, II.



Kotzau Fhr



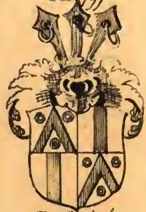
Krauchenberg Fhr



Kronenfeldt



Kropff



Krohn



Krummes



La Corbière



Laffert



Landesberg



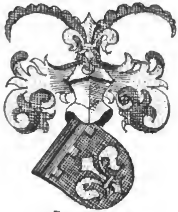
Landsberg I.



Landsberg II. Frhr



Langwerth



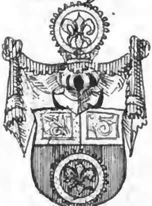
Landsberg III. Gf



Ledebur



Lauingen



Lenarts



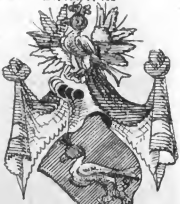
Lenthe



Leutsch



Lengerke



Levetzow

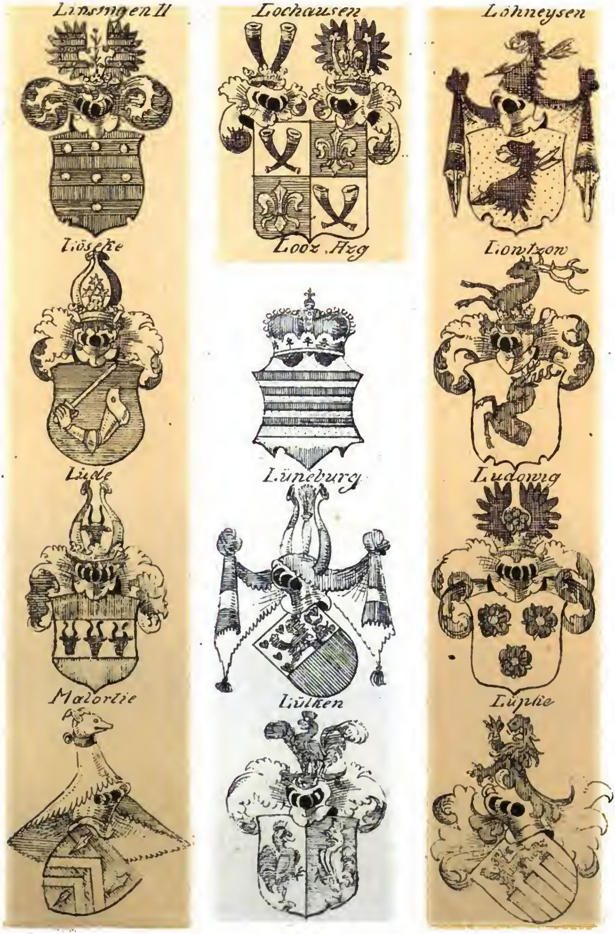


Limburg



Linsingen I.




Linsingen II
Lochausen
Löhneysen
Löseke
Looz Hzg
Lontzow
Lüneburg
Lüde
Ludowig
Malortie
Lütken
Lüpke

Mangoldt



Mandelsloh



Mansberg



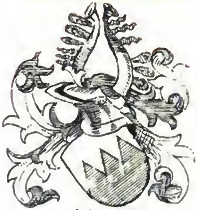
Marenholtz, Fhr



Martens. Fhr



Marschall.



Maydell



Maydell, Fhr



Meding



Meltzing

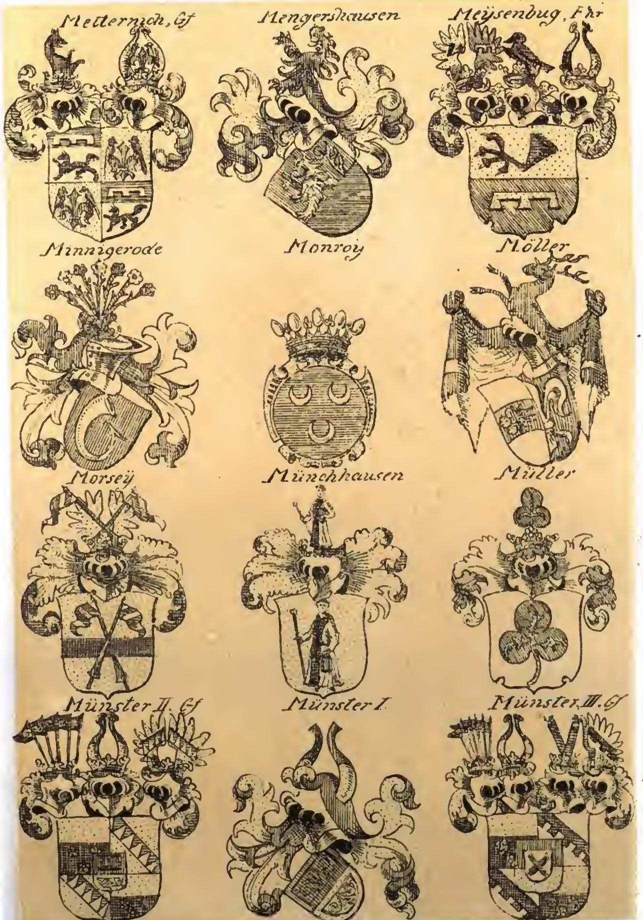


Meibom

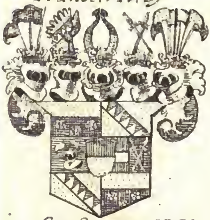


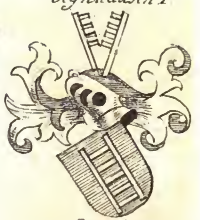
Mengersen



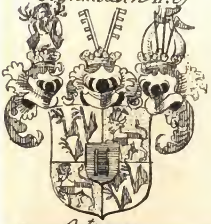

Metternich, Gf
Mengershausen
Meÿsenbug, Fhr
Minnigerode
Monroy
Möller
Morseÿ
Münchhausen
Müller
Münster II. Gf
Münster I.
Münster III. Gf


Oberg. Gf


Münster IV. Gf


Oeynhausen I


Oldershausen


Oeynhausen II. Gf


Ompteda


v. d. Osten


Ostmann


Pape I.


Pape II.


Pawel II.


Pawel I.

Pelden



Pestel



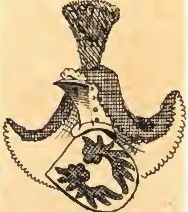
Pentz



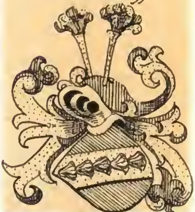
Plate



Platen I.



Petersdorff



Plato



Platen II. Gf



Plessen



Praun



Post

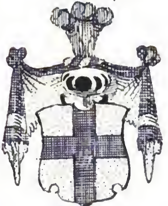


Pufendorf



HANN:BRAUNSCHW:ADEL

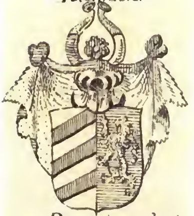
Quistorp



Quernheim



Ramdohr



Rantzau



Reck I



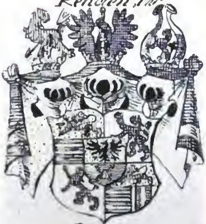
Rauschenplatt



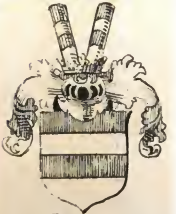
Reck II



Rehden, Frh.



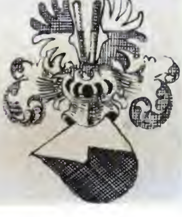
Reden.



Reichmeister



Reiche



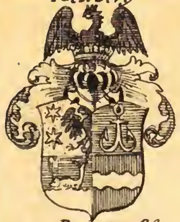
Reitzenstein



Rheden



Rettberg



Rhöden



Roden



Rohde, Gf



Rönne



Rosenstern



Roques



Rössing



Rudloff



Rüxlen



Saldern



Schade



Scharnhorst



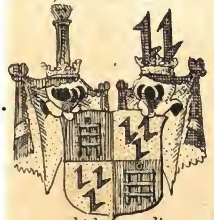
Sandbeck



Scheither



Schele I. Frh



Schele II.



Schlutter



Schlepegrell



Schmidt



Schrader



Schrehen



Schubert



v. d. Schulenburg, Fhr



v. d. Schulenburg, Gf



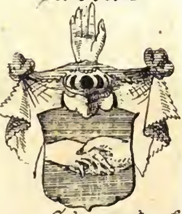
Schuldorff



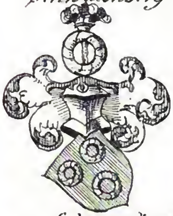
Schulte



Schulzen



Schwalenberg



Schwanewede



Schwarzkopf



Schwarzkoppen



Schweinitz

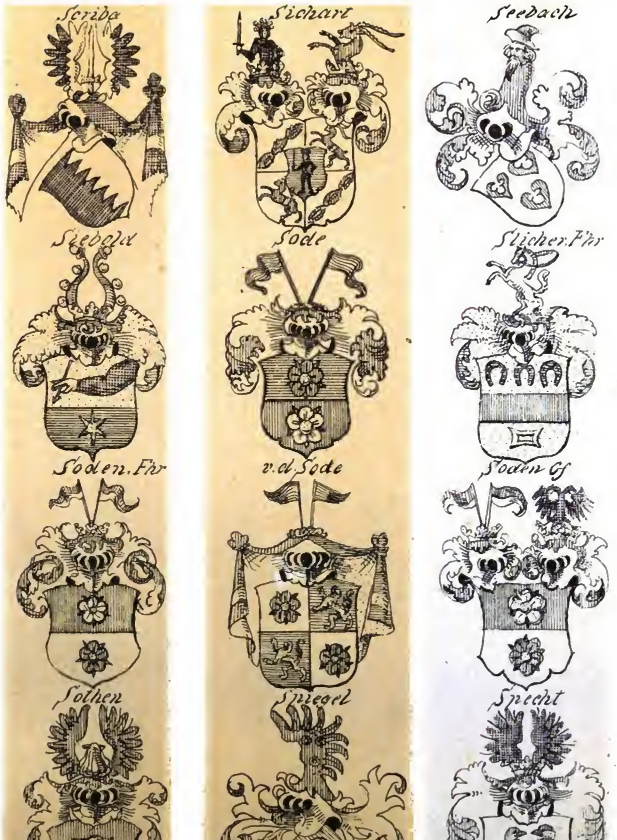


Schwarz

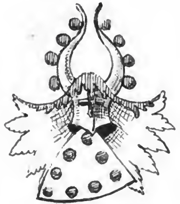


Schwicheldt, Gf

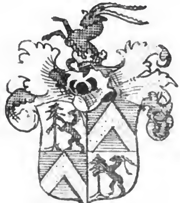



Scriba
Sichart
Seebach
Siebold
Sode
Sticher. Fhr
Soden. Fhr
v. d. Sode
Soden Gf
Sothen
Spiegel
Specht

Staël



Spilker



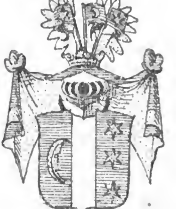
Spörcken



Stockhausen



Stietencron



Steinberg



Stolberg, Stw.



Stolberg, Gf.



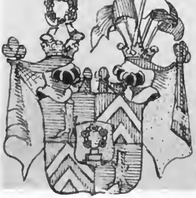
Stolzenberg



Storren



Stralenheim Fhr



Strombeck



Strube



Stutterheim



Suchow



Torck



Tallard



Torney



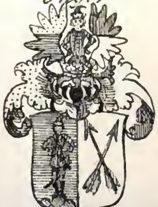
Twickel, Fhr



Trampe



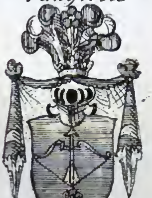
Unger



Uslar I.



Vangerow



Uslar II. Fhr



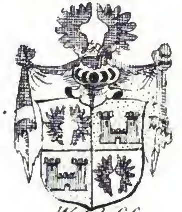

Vechelde
Veltheim II
Veltheim I
Vincke
Veltheim III Gf
Voss
Voigt
Wallmoden I
Walbeck
Waltershausen
Wallmoden II Gf.
Walthausen

HANN:BRAUNSCHW:ADEL

Warpstedt



Wasmer



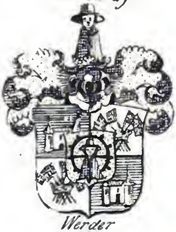
Wangenheim (Fhr)



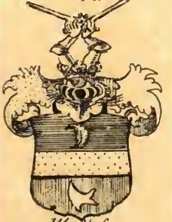
Wedemeyer



Wedel Gf.



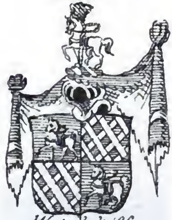
Wehrs



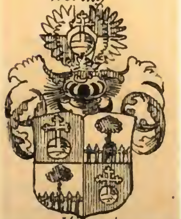
Wenkstern



Werder



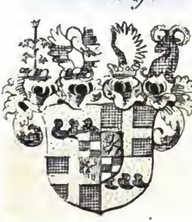
Werlhof



v. d. Wense



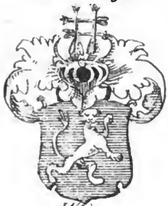
Westerholt Gf.



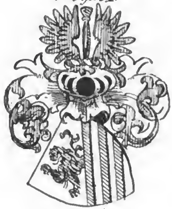
Wersebe



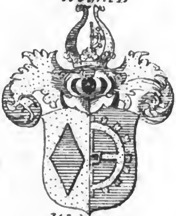
Westernhagen



Weyhe I.



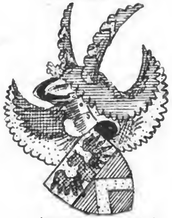
Weyhe II



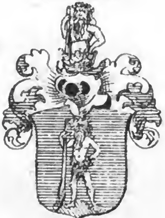
Wich.



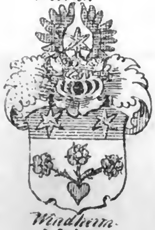
Wickede



Wichmann



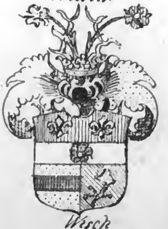
Willich



Wickenburg Gf.



Wissell.



Windheim.



Wittmer



Wisch



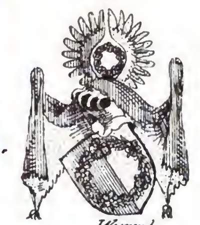
Witzleben.



Wrisberg II. Gf



Wrede



Wrisberg I



Wüllenweber Frhr



Wurmb



Zengen.



Zwehl



Zweidorf



Zesterfleth



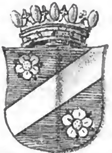


Zerssen

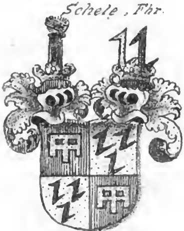


NACHTRAG

Hartmann



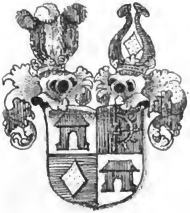
Schele, Fhr.



Koethe



Weyhe-Eimke



Tschirschnitz



Lenthe



